THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 226 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 29. Januar 1915.—5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 24

Briten und Franzosen zurückgeworfen.

Im westlichen Kampffeld.

Näherer deutscher Bericht über den Sieg von La Craonne.

Luftangriff auf Dünkirchen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin (über London), 28. Jan. Eine Depesche vom Hauptquartier der deutschen Armee gibt folgende Einzelheiten über die Schlacht von Hurtebise am 25. und 26. Januar, bei welcher sächsische Regimenter sich auszeichneten:

Die Kämpfe entwickelten sich auf der Hochebene von Craonne und zu Hurtebise, welche Orte von der französischen Artillerie zerstört wurden. Die deutschen Schanzgräben gingen südlich und westlich von Hurtebise aus und führten zur Hochebene von Craonne. Entgegen diesen hatten die Franzosen drei Linien Schanzgräben inne, deren vorderster ausgezeichnete Infanterie- und Artilleriestellungen bot, welche zur Linken durch starke Erdwerke geschützt wurden und bombensichere Höhlen für Reserven enthielten.

Nach einer Bombardirung stürmte die deutsche Infanterie und nahm binnen einer halben Stunde alle Schanzgräben, bis auf einen Teil eines derselben, welcher nebst der Höhle verzweifelten Widerstand leistete. Die Höhle wurde von Maschinengewehren umstellt, und um Mitternacht ergaben sich die Franzosen. Der Kampf zur Einnahme des Restes der Linie dauerte bis zum Morgen; als dann wurden 5 Offiziere und 1100 Gemine gefangen, und 8 Maschinengewehre und der Scheinwerfer wurden erbeutet, ferner das Sapeurdepot genommen.

1500 tote Franzosen, alle vom 18. Korps, wurden in den Schanzgräben gefunden; sie hatten sich heldenmütig verteidigt.

Berlin, 29. Jan. (Drahtlos nach London, 3:20 Uhr Nachm. Die heutige Meldung vom Großen Hauptquartier sagt über die Vorgänge auf dem westlichen Schauplatz:

„Während einer nächtlichen Expedition eines unserer Aeroplangeschwader wurden die englischen Vorratsetablissements der Festung Dünkirchen angegriffen. Viele Bomben wurden geworfen.

Ein Angriff des Feindes (Briten und Franzosen) in den Dünen nordwestlich von **Nieuport** wurde zurückgeschlagen. Der Feind, der an einem Platze bis nach einem unserer Schanzgräben vorgedrungen war, wurde durch einen nächtlichen Bajonettangriff vollends vertrieben.

Südlich vom LaBassee-Kanal versuchten die Engländer, Stellungen wiederzuerobern, die wir ihnen abgenommen hatten: aber ihre Angriffe wurden mit Leichtigkeit von uns zurückgeschlagen.

An anderen Punkten der Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet."

Paris, 29. Jan. Französische Angaben sagen, daß die Deutschen, zornig über den Fehlschlag ihrer Versuche, französische Schanzgräben auf der Hochebene von Craonne zu nehmen, frische Regimenter zum Angriff gegen die Franzosen vorrücken ließen, und daß die Gegend um das, von Bomben demolirte Dorf Hurtebise herum der Schauplatz eines der blutigsten Infanteriegefechte des Krieges sei. Die sächsischen Regimenter, sagen die Franzosen, hätten in fünf Tagen einen Verlust von nahezu 10,000 Mann an Toten und Verwundeten erlitten! Aber trotzdem werde von den Sachsen der Angriff „immer wieder erneuert."

Wie üblich, wird hinzugefügt, die französischen Verluste seien verhältnißmäßig gering.

Ferner melden die Franzosen Erneuerung der deutschen Versuche, **Ypern** zu nehmen und von LaBassee aus auf der Straße, welche nach Bethune führt, westlich vorzudringen. Und sie sagen, daß große deutsche Verstärkungen sich nach der Schlachtfront in Belgien hin bewegten.

Berlin, 29. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Aus Wilhelmshaven traf ein Telegramm ein, welches von einem Mitglied der Bemannung des deutschen Panzerkreuzers „Blücher" stammt, dem einzigen Schiff auf deutscher Seite, das bei dem Nordseegefecht am letzten Sonntagmorgen unterging. Der Matrose sagt ausdrücklich, daß er von einem **deutschen** Schiffe gerettet worden ist. Das erweckt die Hoffnung in deutschen Flottenkreisen, daß noch mehr Mitglieder der Bemannung von deutschen Schiffen aufgegeriffen worden sind.

(Bis jetzt war hierüber gar nichts bekannt.)

Flieger bombardirten Dortmund?

Kopenhagen, 29. Jan. (Ueber London.) Angeblich aus Berlin stammende Meldungen besagen, daß feindliche Aeroplane am Abend des 25. Januar Bomben auf Dortmund, Westfalen, geworfen hätten; 21 öffentliche Gebäude sollen zerstört, aber kein Menschenverlust soll vorgekommen sein.

(Dortmund hat etwa 112,000 Einwohner, es liegt im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.)

Es heißt weiter darüber: „Große Panik entstand. Die Bewohner rannten auf die Straße und schrieen: „Gott strafe die Engländer!" Viele Frauen wurden ohnmächtig. Mauern in der Körnerstraße bekamen Risse, und das Germaniadenkmal von Hohensburg wurde zertrümmert."

(Diese Meldung trägt den Stempel des Schwindels an der Stirn! Red.)

Kronprinz an die Amerikaner.

Genf, Schweiz, über Paris, 29. Jan. Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm hat dem Vertreter der Assoziirten Presse auf sein Ersuchen die folgende Antwort bezüglich der Kriegslage übersandt, und zwar am 22. Januar, aus seinem Hauptquartier in der Nähe Verduns. Es heißt darin:

„Sie bitten mich, ein Schreiben an das amerikanische Volk zu richten; da ich aber kein Diplomat bin, sondern ein Offizier, so habe ich dazu kein Recht. Ich will Ihnen aber drei Dinge sagen: Jeder Deutsche und Oesterreicher ist fest überzeugt, daß wir schließlich gewinnen müssen, und wir sind alle bereit, unseren letzten Tropfen Blut zu vergießen, um dies zu ermöglichen. Wir sind ferner davon überzeugt, daß das russische und das französische Volk bald erkennen werden, daß sie nur schmutzige Arbeit im Interesse Englands verrichten. Drittens erwarten wir von Amerika „Fair play" in allen Fragen. Dies sind meine persönlichen Ansichten, aber ich weiß, daß die meisten meiner Landsleute ebenso denken. (Gez.) Wilhelm, Kronprinz."

Wahrscheinlich englischer Schwindel.

London, 29. Jan. Eine nichtamtliche Angabe behauptet, **Straßburg**, die Hauptstadt vom Elsaß, bereite sich auf eine Belagerung vor!

Wenn das wahr wäre, so würden die Franzosen weiter im Elsaß vorgedrungen sein, als sie bisher selber amtlich behauptet haben.

Deutsche Spareinlagen steigen.

Berlin, 29. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island:) Ein, heute veröffentlichter Bericht über die Lage der Sparbanken des Reiches im Jahre 1914 ergibt, daß die Einlagen in diesem Jahre um 1000 Millionen Mark über die Gesammtziffer des vorherigen Jahres gestiegen sind!

Neutralitätsverband.

Vorkehrungen für Gründungsversammlung am Samstag. — Britische Neutralitäts-Verletzungen durch Rekrutenwerbungsanzeigen. — Die Einwanderungsfrage.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 29. Jan. Herr Paul F. Mueller, Präsident und Redakteur der „Abendpost Company", traf hier heute als erster der Abordnung von Chicago ein, welche der auf morgen vom Kongreßabgeordneten Bartholdt von Missouri einberufenen Neutralitätsversammlung beizuwohnen gedenkt. Herr Müller hatte mehrere freundschaftliche Besprechungen mit anderen Befürwortern unbeschränkter Neutralität. Man ist dahin übereingekommen, der morgigen Versammlung eine Resolution vorzulegen, in der die gesetzgeberischen Körperschaften ersucht werden, die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu verbieten.

Der Abgeordnete Sabath von Chicago sprach noch einmal in der Sitzung des Komites für Einwanderung. Das Komite entschied jedoch mit 8 gegen 3 Stimmen, zu empfehlen, die Vorlage über das Veto des Präsidenten anzunehmen. Dagegen stimmten außer Herrn Sabath nur der Republikaner Moore von Pennsylvanien und der Demokrat Goldfogel von New York. Am nächsten Donnerstag wird darüber im Abgeordnetenhaus debattirt werden, worauf nach 6 Stunden die Abstimmung erfolgen soll.

Präsident Wilson und das Staatsdepartement wurden darauf aufmerksam gemacht, daß es ein weiterer Neutralitätsverstoß sei, wenn es Großbritanien gestattet würde, in hiesigen Zeitungen britische Untertanen, die jetzt in den Ver. Staten wohnen, in Kenntniß zu setzen, nach welchen Rekrutirungsplätzen sie sich begeben sollen, falls sie gedenken, sich in die englische Armee einreihen zu lassen. Es wird behauptet, dies sei eine Einladung an alle, ob britische oder amerikanische Bürger, sich beim Rekrutirungsoffizier in San Francis, Ontario, anzumelden, im Falle sie englische Soldaten werden möchten.

Die Angelegneheit wurde auch dem Kongreßabgeordneten Bartholdt und anderen unterbreitet, um, wenn nötig, die Sache vor den Kongreß zu bringen, und eine Bill zur Annahme zu empfehlen, durch welche derartige Handlungen, weil gegen die Neutralität verstoßend, verboten werden, und im Uebertretungsfalle bestraft werden sollen. K.

Im Kongreß.

Weitere Debatte über Schiffskaufsbill. — Die Pazifikküstenverteidigung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 29. Jan. Die Sitzung des Senats wurde um 11 Uhr eröffnet und es wurde sogleich mit der Debatte über die Schiffskaufsbill fortgefahren. Der Senator Norris schlug vor, die Vorlage dahingehend abzuändern, daß es der Regierung nicht gestattet sein solle, die Schiffe zu vermieten, und das Geschäft nicht selbst zu betreiben. Dadurch traten Meinungsverschiedenheiten unter den demokratischen Senatoren zu Tage, und der Senator Hoke Smith fragte, ob der Senator Norris anderer Ansicht sei, als die meisten Demokraten, die überhaupt nicht wünschen, daß die Regierung selbst den Schiffsverkehr betreiben solle, sondern daß sie sie an die Schiffsgesellschaften vermieten müsse, um Konkurrenz zu schaffen. Auch Senator Owen schloß sich dieser Ansicht an und sagte, die Schiffe der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Deutschlands, Hollands und Italiens bilden jetzt einen internationalen Trust, und schaffen keine Konkurrenz. Alles was wir erzielen würden, wäre nur, diesem System noch $40,000,000 hinzuzufügen.

Washington, 26. Jan. Das Abgeordnetenhaus begann seine Sitzung um 11 Uhr und fuhr mit der Debatte über die Schiffsankaufsbill fort, mit der Bestimmung, daß sie um 11 Uhr Abends zum Abschluß kommen müsse.

Der Abgeordnete Stephens von Kalifornien machte darauf aufmerksam, daß eine stärkere Befestigung der pazifischen Küste unbedingt notwendig sei. Wenn auch Großbritannien schwerlich an einem Krieg gegen die Vereinigten Staaten ernstlich teilnehmen würde, so müsse man doch auf alle Fälle vorbereitet sein. Die amerikanische Flotte sei nur stark genug, eine der Küsten schützen zu können, deshalb sollten mehr Kriegsfahrzeuge gebaut werden.

Erst im Juli.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washigton, D. C., 29. Januar. Flottensekretär Daniels verküpdete nach der heutigen Kabinetssitzung endgiltig, daß die Zermonien in Verbindung mit der formellen Eröffnung des Panamakanals vom März bis auf eine geeignete Zeit im Juli verschoben worden sind. Der Bericht von Gouverneur Goethals über die neuen Erdrutsche am Catebra Durchstich und vom Sekretär Daniels sind als Grund für die Verschiebung angegeben.

Im Juli wird das Atlantische Flottengeschwader durch den Kanal fahren, und werden alle die übrigen Zermonien stattfinden, welche für Präsident Wilsons Beteeiligung im März geplant gewesen waren.

Doch wird auch endgiltig erklärt, daß Präs. Wilson erwartet, in Kürze sich auf die San Franziskoer Ausstellung zu begeben (mit der Eisenbahn.)

Wenn die Extratagung des Kongresses einberufen werden muß, so will Präs. Wilson auf seiner Rückfahrt von San Franzisko nach dem Osten eine Anzahl Reden halten

Feldmarschall v. Bülow.

Leset die „Sonntagpost"!

Die „Abendpost"
223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
226
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Kleine Kriegsnachrichten

Noch nichts für die Gefangenen in Sibirien!

Wien, 29. Januar. (Drahtlos nach London). Baron Burian, der neue österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, hat dem amerikanischen Staatssekretär sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß es dem diplomatischen Vertreter der Ver. Staaten in St. Petersburg, dem die österreichisch-ungarische Regierung die Wahrung ihrer Interessen in Rußland während der Dauer des Krieges übertragen hatte, nicht gelungen ist, seine Aufgabe mit Bezug auf den Schutz der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen besser zu erfüllen. Baron Burian schlägt vor, daß sich der amerikanische Botschafter mit neuen und energischen Vorstellungen an die russische Regierung wende.

Washington, D. C., 29. Jan. Auf Ersuchen des österreichisch-ungarischen Botschafters, Dr. Dumba, hat Staatssekretär Bryan den amerikanischen Botschafter in St. Petersburg angewiesen, sich neuerdings an die russische Regierung mit der Bitte zu wenden, den Oesterreich-Ungarn die Unterstützung ihrer in Sibirien in Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen zu gestatten.

Ganghofer beim Kaiser.

Berlin (über London), 29. Jan. Der Berliner „Lokalanzeiger" berichtet über den Besuch von Dr. Ludwig Ganghofer, dem berühmten Dichter und Schriftsteller, bei Kaiser Wilhelm im deutschen Feldhauptquartier. Er erzählt besonders von einer Fahrt, welche der Kaiser mit Ganghofer nach Donchery machte, in der Gegend des Schlachtfeldes von Sedan. Hier äußerte der Kaiser, von der jetzigen **Einigkeit des deutschen Volkes** sprechend, zu dem Dichter: „Es ist mein größtes Vergnügen, daß ich dies erleben durfte!"

Der Kaiser zeigte ihm auch die Orte, wo sein, des Kaisers, Vater und sein Großvater zu Sedan gestanden, und wo Napoleon und Bismarck zusammentrafen, und sonstige geschichtlich denkwürdige Plätze.

Die Automobilfahrt brachte dann schließlich die Partie nach dem Hauptquartier des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, wo ein Imbiß eingenommen wurde. Der Kaiser bemerkte lächelnd zu seinem Sohne: „Bei Dir kriegt man bessere Dinge zu essen, als bei mir. Ich werde es mir überlegen, ob ich nicht Deinen Koch konfisziren soll."

Hier hatte der Kaiser auch Gelegenheit, 1000 kriegsgefangene Franzosen vorbeimarschiren zu sehen. Es machte ihm großes Vergnügen, als einige derselben grüßend ihre Käppis abnahmen, und er erwiderte ihren Gruß. Zu einem Photographen, welcher Aufnahmen machte, sagte er: „Photographiren Sie doch die Gefangenen und nicht immer mich."

Nachher erklomm die Partie eine steile Höhe, um eine weitere Aussicht auf das umgebende Gelände zu gewinnen. Beim Herabsteigen glitt Dr. Ganghofer aus; aber der Kaiser ergriff ihn rasch am Arm und bewahrte ihn vor dem Sturz, wobei er sagte: „Soldaten und Bürger müssen einander immer helfen, so gut sie können."

Kaiser und „Kölner Jungen".

London, 29. Jan. Der Korrespondent des „Star" übermittelt aus Kopenhagen den Inhalt einer Ansprache, die Kaiser Wilhelm an ein Regiment rheinländischer Soldaten hielt. Die Truppen kamen zumeist aus Köln. Nach dem Kopenhagener Bericht sagte der Kaiser in seiner Ansprache:

„Ich hoffe, daß Ihr Kölner Jungen wieder in Eure alte Stadt erhobenen Hauptes zurückkehrt, so daß Eure Mädchen stolz auf Euch sein können. Wenn die Infanterie Bayonettangriffe führt und den Feind vor sich hertreibt, so ist das eine schöne Waffentat; aber monatelang dem Feuer der Artillerie standzuhalten, fordert einen noch größeren Mut und Ausdauer. Ihr habt Eure Tapferkeit in Allem vollauf bewiesen, und ich freue mich, daß die Kölner Jungen den hohen militärischen Ruf, dessen sich die rheinischen Truppen in alten Zeiten erfreuten, aufrecht erhalten."

„Unsere" Neutralität!

Warren, Pa., 29. Jan. Eine Fabrikfirma dahier begann am Donnerstag mit der Ausführung eines großen Auftrages auf Schießbaumwolle für England. Die Arbeiter arbeiten in zwei Schichten bei Tag und Nacht. Ein unbestätigter Bericht sagt, daß Rußland an dieselbe Firma einen Auftrag auf Schießbaumwolle im Werte von $250,000 vergeben hat.

Brotkrawalle in Italien!

Rom (über London), 29. Jan. Das ständige Höhersteigen der Weizenpreise hat das Brot hier teuerer gemacht, als es in manchen der kriegführenden Ländern ist. In mehreren italienischen Provinzen sind dieserhalb schon Unordnungen und Krawalle vorgekommen. Man drang in die Regierung, energische Maßnahmen zur Erleichterung dieser Lage zu treffen.

Weitere Engländer in Haft genommen.

Berlin, über London, 29. Jan. Eine Depesche von Hamburg besagt, daß alle dort wohnenden britischen Untertanen verhaftet und nach Ruhleben überführt worden sind; sie werden im dortigen Konzentrationslager mit anderen britischen Zivilisten bis zur Beendigung des Krieges bleiben müssen. Eine Ausnahme wurde bis auf Weiteres mit den aus Australien kommenden Briten gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Europa von Neapel.
Drahtlos signalisirt: New York, von Liverpool nach New York. (Sonntag am Dock erwartet.)

— In der „Academy of Music" zu Philadelphia fand gestern wieder eine riesige Kundgebung im Interesse der Neutralität und der **Kriegsmaterialausfuhrsperre** statt. Hauptredner waren die Kongreßabgeordneten Stephen G. Porter von Pittsburg, Herman Metz von New York und Henry Vollmer von Iowa.

— Der griechische Dampfer „Trios" schleppte in den New Yorker Hafen den italienischen Dampfer „Angelo Parodi", von dem man schon glaubte, daß er mit seiner Besatzung von 27 Mann untergegangen sei.

Russen müssen hinaus

Oesterreicher säuberten das ganze Nagyagtal vom Feind.

Wichtiger Erfolg in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 29. Jan. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend:

„Wir haben das Nagyagtal vom Feinde gesäubert. Die Russen, die mit starken Streitkräften bis in die Gegend nördlich von Okormezo vorgedrungen waren, wurden gestern gezwungen, ihre letzten verschanzten Stellungen aufzugeben. Wir stürmten Toronya. Auf der Verfolgung haben unsere Truppen Wyszkow erreicht, wo wir mit der feindlichen Nachhut in Fühlung stehen.

„Auf den Höhen nördlich von Kezerswaedlaz und in der Nähe von Volovac versuchten die Russen, ihre verlorenen Stellungen wieder zurück zu gewinnen. Sie wurden jedoch überall zurückgeschlagen. Wir machten 700 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengeschütze.

„Auf den übrigen Punkten der Schlachtlinie in den Karpathen ist keine besondere Veränderung eingetreten. Oestlich der Nagyag herrscht Ruhe.

Zu unbedeutenden Zusammenstößen und Artilleriekämpfen kam es in Westgalizien und Russischpolen."

Berlin, 29. Jan. (Drahtlos nach London.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute vom östlichen Schauplatz:

„Nordöstlich von Polimow und östlich von Lowicz (im mittleren Polen) trieben unsere Truppen den Feind aus seinen Vorpostenstellungen und drangen in seine **Hauptstellungen**.

Die von uns genommenen Schanzgräben, außer einem kleinen Teil derselben, wurden von uns, trotz eines heftigen nächtlichen Gegenangriffs, festgehalten und unseren Zwecken angepaßt.

Russische Angriffe in der Gegend von Kussen, nordöstlich von Gumbinnen (Ostpreußen) schlugen fehl, und der Feind erlitt schwere Verluste.

Nichts Neues von Nordpolen."

Berlin, 29. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung nach Sayville, Long Isl.) Neue Wiener Depeschen erklären es für sehr wahrscheinlich, daß die Russen bald gezwungen werden, auch die galizische Stadt **Lemberg** zu räumen, die sie mehrere Monate hindurch besetzt hielten.

London, 29. Jan. Es ist noch keine Bestätigung der, vom französischen Kriegsamt verbreiteten Angabe vorhanden, daß bei der neuesten Luftbeschießung von Dünkirchen durch die Deutschen ein deutscher Aeroplan durch französische Artillerie heruntergeschossen worden sei.

Deutschland und die amerik. Nahrungszufuhr.

Washington, D. C., 29. Jan. Graf v. Bernstorff, der deutsche Botschafter, übermittelte dem amerikanischen Staatsdepartement eine Note, welche in aller Form eine, bereits mündlich gegebene Zusicherung bezüglich amerikanischer Ausfuhr amerikanischer Nahrungsstoffe nach Deutschland wiederholt.

Die Note lautet, wie folgt:

„Ich erlaube mir jetzt, zu erklären, daß die deutsche Regierung formelle Zusicherung gibt, daß Nahrungsstoffe, die aus den Ver. Staaten eingeführt werden, **nicht** von der Regierung oder den Militär- oder Flottenbehörden benutzt, und daß sie **keine Lieferanten** der Regierung erreichen werden. Die deutsche Regierung garantirt, daß sie in keiner Weise die Verteilung solcher Nahrungsstoffe seitens der amerikanischen Importeure, an die Zivilbevölkerung ausschließlich, stören wird."

Russische Heuchelei.

St. Petersburg, 29. Jan. (Ueber London.) Rußland hat Persien sein „Bedauern" darüber ausgesprochen, daß Persien zu einem Schauplatz von Feindseligkeiten geworden sei. (Obgleich die Russen schon seit fast drei Jahren im nördlichen Persien ein Blut- und Schreckensregiment führen! A. d. R.) Aber der türkische Einfall in Persien sei gegen die Russen gerichtet gewesen, und Rußland habe „sich gezwungen gesehen, Maßnahmen zu treffen, um dieser Lage zu begegnen."

St. Petersburg, 29. Jan. Die Russen behaupten, nördlich von Tilsit vorgedrungen zu sein und die Eisenbahn zwischen Tilsit und Memel (dem nördlichsten Seehafen Deutschlands) durch Zerstörung der Station Pogegen durchbrochen zu haben.

Auch sagen die Russen, das Vordringen der Oesterreicher durch das Karpathengebirge sei wieder zum Einhalt gebracht worden; sie geben aber zu, daß eine Entscheidungsschlacht daselbst erst in der Entwicklung ist.

Türken, Russen und Briten.

Konstantinopel, 29. Jan. Es wird amtlich gemeldet, daß die Niederlage der Russen in der Gegend von Olty, Transkaukasien, eine vollständige gewesen sei, und daß die russischen Streitkräfte in vollem Rückzug seien.

London, 29. Jan. Eine der (sehr anrüchigen) Reuterdepeschen aus Tiflis, Transkaukasien, meldet auf Grund russischer Angaben:

„50 griechische Dörfer um Kars herum, im südlichen Transkaukasien, wurden von den Türken wüste gelegt. Die griechischen Einwohner flohen hastig, und die Frauen und Kinder sollen schwer von dem kalten Wetter gelitten haben. Viele der Männer wurden zu Gefangenen gemacht, und einige wurden getötet."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung heute Abend, morgen wahrscheinlich unbeständig. Steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Nacht etwa 12 Grad. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus östlicher Richtung.

Illinois: Vorherrschend bewölkt und unbeständig heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Indiana: Schnee heute Abend und morgen; wärmer.

Niedermichigan: Oertlicher Schneefall heute Abend, morgen Schnee und etwas wärmer.

Wiskonsin: Klar heute Abend und während des morgigen Tages, morgen Abend wahrscheinlich unbeständig. Im südlichen Teil heute Abend weniger kalt.

Sonnenuntergang, heute: 5:01.
Sonnenaufgang, morgen: 7:05.
Mondaufgang: Heute Nachmittag 4:44.
(Diese Zeitangaben gelten nur für Chicago und seine unmittelbare Umgebung.)

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	9	3 Uhr Morgens	0
4 Uhr Nachm.	6	4 Uhr Morgens	1
5 Uhr Nachm.	5	5 Uhr Morgens	0
6 Uhr Nachm.	4	6 Uhr Morgens	1
7 Uhr Abends	4	7 Uhr Morgens	2
8 Uhr Abends	4	8 Uhr Morgens	3
9 Uhr Abends	3	9 Uhr Morgens	3
10 Uhr Abends	2	10 Uhr Vorm.	6
11 Uhr Abends	1	11 Uhr Vorm.	8
12 Uhr Mitternacht	1	12 Uhr Mittags	10
1 Uhr Morgens	0	1 Uhr Nachm.	12
2 Uhr Morgens	0	2 Uhr Nachm.	13

UMI

Irgend eine Mutter

die wirklich Werte zu beurteilen vermag, wird diese großen Herabsetzungen in Knabenkleidern zu schätzen wissen. Das ganze Lager herabgesetzt, ausgenommen die blauen Serge-Anzüge.

Jedes Kleidungsstück ist mit dem früheren Preiszettel versehen — beachtet die jetzt dafür angesetzten niedrigen Preise:

Alle $ 3.95 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$2.95	Alle $13.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$ 9.85
Alle $ 5.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$3.95	Alle $15.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$11.85
Alle $ 6.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$4.85	Alle $18.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$12.85
Alle $ 7.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$5.85	Alle $20.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$14.85
Alle $ 8.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$6.85	Alle $22.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$16.85
Alle $10.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$7.85	Alle $25.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$18.85
Alle $12.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$8.85	Alle $30.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt......$22.85

50c Halstrachten für Knaben, **10c**	$1.95 bis $2.95 Telescope-Hüte, „shopworn", **25c**	**$5.00 bis $12.00** Wollene Russian Anzüge, weißes Serge mit Seidekragen, u. fancy Mischungen ... **$2.48**	Alle Knaben-Sweaters **⅓ ab.**	50c bis $1.00 wollegefütterte Glacehandschuhe, **38c**

400 waschbare Anzüge und Rompers, leicht beschmutzt, früher zu $1.00 und $1.50 markirt, jetzt zu nur **49c**

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

The Boys' Store—Entire Sixth Floor *N. E. Corner State and Jackson*

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Sonntags geschlossen

$2.50 Knoops Stamps frei, $2.50

Nur gut für Samstag, den 30. Januar
Mit jedem Einkauf von 50c oder darüber

In jedem Departement, ausgenommen Groceries. Außer den regulären Stamps für jede verausgabte 10c.
Keine freien Stamps ohne einen Koupon.
Bringen Sie Ihr Buch mit oder fangen Sie ein neues an. Nur einen Koupon für jeden Kunden — keine an Kinder.
Koupons werden im „Booth" des Schuh-Departements eingelöst.

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Greiblein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von **M. von Witten.**

(24. Fortsetzung.)

Es schüttelt ihn wie im Fieber. Damals! Damals und heut!

Da weckt ihn ein Lachen.

„Das Donnerwetter! Sicherlich das kaiserliche Gepäck!" Ulanen rufen's. „Daß man Halt machen könnte! Man würde zum reichen Mann!"

„Das gibt's jetzt nicht!" hört er Ulrichs ruhig befehlende Stimme. „Vorwärts! heißt es. Wie's der Feldmarschall befohlen. Hier ist sogar ein Reisewagen. Gewiß der von Napoleon! — Leute, gebt's von Mund zu Mund zurück, damit es der General von Gneisenau erfahre!"

Und ein Murmeln, ein Lachen und Frohlocken läuft die Ulanen entlang. Der Reisewagen Napoleons! Wahrhaftig!

Jetzt hält auch Otto dicht neben der hochrädrigen, weitbauchigen Kutsche. Wenn Napoleon selber darinnen wäre! Sterbend — oder tot?

Otto ist vom Pferde, ehe er den tollen Gedanken zu Ende gedacht. Mit der Linken die Zügel seines Hengstes haltend, reißt er mit der Rechten die Wagentür auf.

Sein Herzschlag setzt aus...

Da! Da liegt ein Menschenkörper am Boden. Die Uniform beschmutzt — blutverkrustet. Er läßt die Zügel seines Rosses fahren, schwingt sich aufs Trittbrett und in den Wagen — richtet den bleischweren Körper auf...

Voll fällt nun das Mondlicht auf das geisterbleiche Gesicht. Napoleon nicht —! Aber...!

Otto läßt das dunkle Haupt fahren, als habe ihn eine Schlange gestochen. Unsanft taumelt es gegen die jenseitige Wagentür. Da öffnet es die Augen — die wirren, schmerzdurchbebten, und doch so schönen Augen.

„Nicht in die Hände der Preußen! Zu meinem Bruder! — Laß mich in Toskas Armen sterben," flehen die halb vertrockneten Lippen. Und noch ein herzzerwühlender Blick aus diesen Augen, in denen der Tod steht, aus diesen Augen, die — die an Toska erinnern.

„Nun, Freund, was haben Sie denn für einen Fund getan?" ruft eine Stimme. Gneisenau ist's.

Da schießt Otto empor. Aus dem Wagen heraus. Er kann nicht anders. Er muß. Wie ein Fieber hat's ihn gepackt.

„Da ist ein Sterbender, Herr General. Er stand mir nahe. Früher einmal. Er verlangt nach — den Seinen. Darf ich ihm diese letzte Bitte erfüllen? Das Haus seines Bruders muß etwa zehn Minuten von hier liegen."

Gneisenaus Auge ruht durchdringend auf dem in heißem Flehen zu ihm erhobenen Antlitz Otto von Jägers, das der Mond beleuchtet.

„Wer ist's?"

„Philipp von Eure. Ein Oberst oder General der Garde."

Gneisenau ist abgestiegen. Er wirft einen Blick in den Wagen und auf den Halbtoten.

„Unmenschen wollen wir nicht sein. Wenn Ihnen daran liegt — erfüllen Sie seine Bitte."

Wenige Minuten später ritt Otto in Begleitung zweier Ulanen, die auf einer rasch zusammengestellten Bahre den französischen Offizier trugen, die Fortsetzung der Querstraße entlang, die nördlich der Dyle gen Westen führte.

Mit eigentümlicher Klarheit war die Schilderung Toskas, die sie einst in Schengen von der Lage und dem Besitztum ihres Oheims gegeben, in Otto wieder lebendig geworden. Es war ihm beinahe, als sei er selber schon dort gewesen, so klar stand das Bild vor seiner Seele.

Je weiter man kam, umso stiller ward es. Alle Verwüstung des Krieges hörte auf. Der Landweg zog sich jetzt zwischen hohen Getreidefeldern dahin, die in einem sanften Winde leise wogten und rauschten.

Vom Turme von Genappe schlug es die zwölfte Stunde.

Otto sah und hörte nichts davon.

Sein Herz schlug wild. Umso wilder, je näher er dem Anwesen kam, dessen Schieferdach, vom Mondlicht beglänzt, schon am Ende des Weges aufleuchtete.

Philipp von Eure hatte nach Toska verlangt — sollte er sie dort wiederfinden? Nur das nicht! Nur ihr nicht noch einmal unter die Augen treten! Nur diese Qual nicht noch einmal durchmachen! Am liebsten wäre er zurückgeblieben — hätte die Ulanen allein mit ihrer Bürde fortgeschickt.

Und doch ritt er weiter. Ja, er spornte sein Pferd sogar zu einer rascheren Gangart an.

Sie kann ja nicht dort sein! redete er sich vor. Heute Mittag war sie in Frischermont. Heute Mittag! Ewigkeiten schien's ihm her.

Und warum kann sie nicht dort sein? hohnlachte sein wacher Verstand. Der direkte Weg von Belle-Alliance bis Genappe beträgt sechs Kilometer. Und wenn sie selbst einen weiten Bogen gemacht haben würde, um an den Truppen und hinter dem französischen Heere fortzukommen, so würde ihr Rückweg vielleicht das Doppelte, vielleicht auch das Dreifache betragen. Aber selbst dann war es nicht ausgeschlossen, daß er sie im Hause ihres Onkels finden könnte.

Schweiß brach ihm aus allen Poren. Der Atem ging ihm keuchend vom Munde. Er lüftet den Tschako, biß die Zähne aufeinander: Tor, der er war! Was sollte sie dort in dem einsamen Hause?! Sie hatte ja auskundschaften wollen. Spioniren — verraten! Da muß man sich hinein ins wildeste Getümmel stürzen. Gewiß! Wie der Vater stand sie irgendwie mit Napoleon in Verbindung — entfloh vielleicht in einer seiner Equipagen. Oder — oder — hatte sie nur für jenen Grafen, für ihren Galan spionirt, um rechtzeitig genug zu erfahren, wem von beiden, Napoleon oder Ludwig XVIII., ihrer beider Anhängerschaft sich zuzuwenden habe? Wußte Graf Duboit vielleicht gar, daß er sie in Genappe finden würde?

Ein gallebitterer Geschmack trat Otto auf die Zunge. Ein Sporendruck — das Pferd sauste mit ihm davon. Jetzt hielt er vor dem behäbigen Gehöft. Eine lange, festgefügte Mauer, in deren Mitte eine eiserne Flügeltür in den Angeln hing, schützte es gegen die Straße. Hinter der Türe führte ein kurzer Baumgang durch einen Blumengarten geradewegs auf das altväterische, einstöckige Gutshaus zu, in dessen Rücken rechts und links ein paar Wirtschaftsgebäude lagen.

Otto erfaßte das alles mit einem Blick. Wie war das alles genau so, wie er es sich nach Toskas Beschreibung vorgestellt hatte!

Totenstille herrschte in Haus und Hof und Garten.

Gewiß! Sie war nicht hier! Er atmete auf. — Und doch war seine Seele plötzlich von einer tiefen Traurigkeit befallen.

Er zog die Klingel. Der blecherne Klang verwehte in der Stille der Nacht. Da regte es sich im Baumgang. Als ob ein Schatten sich erhöbe. Eine Stimme fragte:

„Wer ist da?"

Otto durchfuhr's wie ein Dolchstoß. Diese Stimme! Diese weiche, süße, verführerische Stimme, die aus dem Himmel stammen mußte und doch in die Hölle führte! Da war sie nun doch...!

Er biß die Zähne aufeinander — kniff die Augenlider krampfhaft zusammen...

Und noch einmal fragte es:

„Wer ist da?"

Er riß sich zusammen.

„Ich bin es!" Oeffne!" Hart wie klingender Stahl sprangen die Worte. „Ich bringe Deinen Vater. Sterbend."

Ein leiser klagender Schrei — ein Huschen über den kiesbestreuten Weg — ein Schlüssel knarrte — die Torflügel flogen auf: Mann und Weib blickten einander sekundenlang tief in die Augen.

„Du —? Du?" brachte sie endlich stammelnd heraus. Weiter kam sie nicht.

„Ja — ich! Mich hättest Du hier wohl zu allerletzt erwartet!" hohnlachte er. „Aber auch ich dürfte vielleicht erstaunt sein, Dich hier wiederzufinden. Heut Mittag als Landmädchen in Frischermont — heut Nacht in Genappe als vornehme Dame?! Alle Achtung vor solcher Verwandlungsfähigkeit."

Sein Ton überschüttete sie wie mit giftiger Lauge.

Da waren die Ulanen heran.

Toska rührte sich nicht von der Stelle. In ihrem langherabfließendem Gewande stand sie wie versteinert. Mit den großen jammerstarren Augen einer Niobe.

Ein Wink von Otto. Ein kurzer Befehl:

„Tragt den Herrn General hinein in das Haus. Madame wird mit Euch gehen, um Euch anzuweisen, wo Ihr ihn hinbetten sollt."

Die Bahre schwankte an Toska vorüber. Gespenstig tanzte das Mondlicht über Philipp von Eures schmales, vom Tode gezeichnetes Gesicht.

Da bebte ein Schluchzen durch ihren Körper. Es war, als wolle sie sich mit herzbrechendem Schrei über den heißgeliebten Vater stürzen. Aber im nächsten Augenblick stand sie aufrechter als zuvor.

„Geht voran, Leute. Das Haus ist offen!" sagte sie, indem sie sich mit fast übermenschlicher Anstrengung Gewalt antat, aber mit einer Stimme, die er nicht kannte, um die es wie ein rauher Schleier lag. „Ich folge sofort. Ich möchte von Herrn von Jäger nur noch eine Erklärung erbitten..."

Die Ulanen schritten weiter auf das Landhaus zu.

„Und welche?" fragte Otto brüsk.

Einen Augenblick noch schwieg das unglückliche Weib. Wie mit sich ringend. Wie nach Worten suchend. Dann quoll es hervor: „Wie kommt es, daß Du — gerade Du, meinen Vater...?"

Er lachte gellend.

„Die Geschichte ist einfach, Madame. Ganz einfach. Ohne alle romantische Nebenumstände." Mit der grausamen Wollust einer Tigerkatze, die ihr sicheres Opfer umlauert, lag sein Auge auf ihr. Dabei sog er förmlich ihre mondumflossene Schönheit in sich hinein — hinein — zu seiner brennenden Qual. „Napoleon ist geschlagen. Wir verfolgten sein Heer. Die brandenburgischen Ulanen an der Spitze. In Genappe trafen wir auf die Bagage des flüchtenden Imperators. In seinem Reisewagen fand ich — Ihren — fand ich Herrn von Eure."

Toska stand noch immer wie angewurzelt am Tore. Ihre Hände rangen sich ineinander. Ihre Augen, ihr todbleiches Gesicht waren mit einem ganz unbeschreiblichen Ausdruck zu Otto emporgewandt.

„Und — Du — Du — brachtest ihn mir?"

Da schoß Otto alles Blut zu Kopf. Als fühle er sich bei schwerem Unrecht ertappt.

„Herr von Eure verlangte nach Haus! Um in den Armen seines Kindes zu sterben!" Er schrie sie geradezu an, wie einer, der schon schuldüberführt, sich um alles in der Welt noch reinwaschen will.

Sie hörte nicht diesen seltsamen Klang in seinen Worten. Sie blickte nur unentwegt zu ihm auf mit jenem unbeschreiblichen, halb starr-ungläubigen, halb jubelnd-glückseligen Ausdruck in den Zügen.

„Du — Du — hast das getan?"

„Ja, ich! Leider ich!" äffte er voll Hohn. Wie tötende Geschosse trafen sie die Worte. Dabei war er selber wie in Schweiß gebadet. „Ich!" Und nicht der Graf Duboit. Aber der war nun einmal leider nicht zur Stelle!"

Er riß sein Pferd herum und sprengte davon.

* * *

Das Mondlicht verblaßte im Aether. Die junge Morgenröte glomm herauf. Wie mit blühenden Rosen war der keusche Morgenhimmel überschüttet.

Etwas abseits der großen Straße erblickte man zwei Reiter neben ihren todmüden Pferden. Ganz allein in der weiten Flur. Bei der wilden Jagd durch Dörfer und Felder waren sie wohl den Ihren zu weit vorangeeilt und etwas von ihnen abgekommen.

Der eine von ihnen, ein hagerer blonder Unteroffizier der Freiwilligen Jäger, lag ausgestreckt, die bleichen Lider geschlossen, am Boden. Es war, als sei er vom Pferde gestürzt. Der andere, ein Ulanenoffizier, beugte sich mit dem Ausdrucke heller Herzensangst über ihn und hatte ihm die grüne Uniform auf.

Da schien es, als ob das Rosenrot des Himmels sich auf dem Antlitz des Unteroffiziers widerspiegelte. Die bleichen Wangen überzog ein feines Rot. Er schlug die Augen auf.

„Erdmuthe! Erdmuthe!" jubelte der Offizier.

Ein wundersam, tiefglückseliges Frauenlächeln ging wie eine Morgensonne auf dem stillen Antlitz auf.

„Ulrich!" Die Augen schlossen sich wieder.

„Erdmuthe — hast Du Dich beim Fallen verletzt? Hast Du Schmerzen?"

„Nicht die leisesten."

„Fühlst Du Dich wohl?"

Da öffnete der Unteroffizier Schneider wieder die Augen.

„Unbeschreiblich wohl! Und so glücklich! So wunschlos glücklich!"

Ulrich Erlen war neben ihr hingekniet.

„Mein Weib! Mein liebes, einziges Weib!", quoll es aus seiner Brust herauf. Er nahm ihr Haupt in seinen Arm und bedeckte ihre Lippen mit einem heißen, langentbehrten Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gibt Aufschluß.

Ueberfüllung der Straßenbahnwagen nicht am schlimmsten im Stadtinnern.

Hinter verschlossenen Türen.

Countyrätlicher Finanzausschuß berät Budgetvorlage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. — Countyratspräsident ist nicht damit einverstanden.

Daß die Ueberfüllung der Straßenbahnwagen während der Hauptverkehrsstunden am schlimmsten nicht im Geschäftsviertel ist, sondern bis zu einer gewissen Entfernung vom Stadtinnern um so schlimmer wird, je weiter die Straßenbahnwagen in die Vorstädte gelangen, erklärte gestern vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission R. F. Kelker jr., der Leiter des Verkehrsbüros in der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst. Nach der Angabe Kelkers sind gewisse Zonen festzusetzen, in denen die Ueberfüllung der Straßenbahnwagen um so größer ist, je weiter sie vom Stadtinnern entfernt sind. Die erste Zone endet ungefähr eine Meile vom Geschäftsviertel. Die Grenze der zweiten Zone ist 22. Str., Ashland Ave. und North Ave., die der dritten Zone 31. Str., Western Ave. und Fullerton Ave. Je weiter ein Straßenbahnwagen sich vom Geschäftsviertel entfernt, um so mehr Personen steigen ein. Wenn er, wie Kelker erklärte, die äußere Grenze der dritten Zone erreicht hat, d. h. 31. Str., Western oder Fullerton Ave., faßt er beträchtlich mehr Passagiere als im Geschäftsviertel.

Auf Fragen des Anwalts der Nutzeinrichtungskommission gab Kelker an, der Stadtrat habe die Einstellung von 30 weiteren Wagen auf den Linien an der Wabash Ave. angeordnet, doch hätten die Gesellschaften sich nicht um die Weisung gekümmert. Ueberhaupt, erklärte er, könnten im Geschäftsviertel mehr Wagen eingestellt werden, wenn gewisse Aenderungen an den Linien vorgenommen würden.

Die Kommission bedeutete dem Zeugen, sie wolle Abhilfe schaffen, und verlangte seinen Rat. Er erwiderte, er sei sich selbst noch nicht über alle Punkte klar. Die Verhandlung wurde bis zum 9. Februar vertagt. Die Verhandlungen über die Beschwerden gegen die Hochbahngesellschaften wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Das städtische Gesundheitsamt strengte gestern 115 Klagen gegen die Hochbahngesellschaften wegen Uebertretung der Ordinanz, welche die Heizung und Lüftung von Wagen regelt, an.

Umsteigekarten für einen Cent.

Einen Preis von einem Cent für Umsteigekarten von Straßen- auf Hochbahnen für den Fall, daß beide die geplanten Untergrundbahnen benutzen, schlug E. W. Bemis, der Vertreter der Stadt in der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, gestern vor. Er machten den Vorschlag in der Sitzung des Unterausschusses des stadträtlichen Verkehrsausschusses, der einen Plan für ein Tiefbahnsystem ausarbeiten soll. Es wurde beschlossen, die Vertreter der Linien um Vorschläge zu ersuchen. Bion J. Arnold befürwortete Untergrundbahnen zu bauen, die für Straßen- sowohl wie Hochbahnen benutzt werden könnten.

Anstellungen im Westparksystem.

Die Westparkbehörde hat Zivildienstprüfungen für Anwärter auf folgende Posten ausgeschrieben: Turnlehrer für B. A. Eckhart Park, Männer, Gehalt $80 bis $100 den Monat; Klavierspielerin für denselben Park, Frauen und Mädchen über 18 Jahre, 35 bis 45 Cts. die Stunde; Musikdirektor, Union Park. Die Prüfungen für erste beiden Posten finden am 10. Februar, die für letzteren Posten am 11. Februar statt.

Hinter verschlossenen Türen.

Hinter verschlossenen Türen machte sich der countyrätliche Finanzausschuß gestern an die Beratung der Budgetvorlage für das County. Die Angestellten des Countyrats wurden zum strengsten Stillschweigen angehalten. Niemand wurde zugelassen. Ein Vertreter des Bureau of Public Efficiency, der sich eingefunden hatte, um den Verhandlungen zu folgen, wurde höflich, aber dringend ersucht, sich zu drücken. Er folgte der Aufforderung. Präsident Reinberg vom Countyrat lag krank zu Haus. Er war mit der Heimlichtuerei des Finanzausschusses nicht einverstanden und erklärte, die Aufstellung des Budgets sei eine öffentliche Angelegenheit.

Der Ausschuß beriet die einzelnen Bewilligungen, traf aber keine Entscheidung, da er die Genesung Präsident Reinbergs abwarten will. Die Assessoren W. H. Weber und M. K. Sheridan erläuterten, daß die Assessorenbehörde eine große Bewilligung brauche, weil sie dieses Jahr eine Neueinschätzung des Grundbesitzes vornehmen müsse. Das erfordere eine große Zahl von Hilfskräften.

Does Your Scalp Itch And Hair Fall Out Because of Dandruff and Eczema? Cuticura Soap and Ointment fördern den Haarwuchs, wenn nichts anderes hilft.

Proben postfrei versandt.

Cuticura-Seife und Ointment sind überall in der Welt zu haben. Reichliche Probe von beiden postfrei mit 32seitigem Buch. Schreibt an „Cuticura", Dept. K 15, Boston.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neue große Bauten im Hauptgeschäftsviertel.—$900 der Frontfuß an Burton Pl.

Die W. W. Kimball Co. hat den Bau eines 200 Fuß hohen, sechzehn Stockwerke und drei Keller enthaltenden Gebäudes auf dem Platze der gegenwärtigen Kimball Hall an der Südwestecke der Wabash Ave. und des Jackson Boulevard zum Kostenpreise von $2,000,000 angekündigt. Der Bau wird 122 Fuß Front an der Wabash Ave. und 109 am Jackson Boulevard haben; die unteren drei Stockwerke sind für Läden und Lagerräume, teils für eigenen Gebrauch der Kimball Co., die oberen Stockwerke für Büros von Musiklehrern u. s. w. bestimmt. Im zweiten Stockwerk wird auch ein Konzertsaal, 40 bei 120 Fuß, bei 25 Fuß Höhe, angelegt werden. An allen vier Ecken der Wabash Ave. und des Jackson Boulevard werden demnach große Musikaliengeschäfte sein, an den anderen drei die von Steger, Cable und von Lyon & Healy.

Die hiesige Loge der Elks hat gestern Abend beschlossen, am 1. Mai auf ihrem Grundstück 174—176 West Washington Str. den Bau eines neuen Klubhauses zum Kostenpreise von $200,000 in Angriff zu nehmen. Das Gebäude soll ein Schwimmbad, einen Turnsaal, Kegelbahnen, Billardsäle, Bibliothek, Speisesaal, Ballsaal u.s.w., aber keine Schlafzimmer enthalten. Die Einrichtungskosten werden auf $50,000 veranschlagt.

Zu dem außerordentlich hohen Preise von $900 den Frontfuß hat Henry H. Porter von James W. Thorn die Baustelle, 50 bei 132 Fuß, auf der Westseite der N. State Str., 108 Fuß nördlich vom Burton Pl., erworben, wie schon unlängst das nördlich angrenzende Connoversche Wohnhaus. Er plant, wie es heißt, den Bau eines eleganten Zinshauses.

Im Grundbuchamt wurde der Verkauf folgender Zinshäuser angemeldet: An der Südostecke der Wilson Ave. und N. Paulina Str., 21 Wohnteile von vier und fünf Zimmern, Grund 92 bei 125 Fuß, mit $70,500 belastet, zu $90,500 von Hermann Klaß an M. E. Wolfsohn und Adolph Newman; an der Südwestecke der Cullom und Spaulding Ave., Grund 76 bei 124 Fuß, mit $20,500 belastet, zu $30,000 von John W. Ries an L. J. und Johanne Cummings und Elizabeth Regan; an der Nordwestecke der Calumet Ave. und 45. Str., fünfzehn Wohnungen, Grund 72 bei 137 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $37,000 von Susan E. Nycum und Charles M. Gates an Bertha Hoekstra; auf der Nordseite der Thome Ave., 291 Fuß westlich von Glenwood, Grund 50 bei 130 Fuß, mit $9500 belastet, zu $22,000 von Hermann Meinert an Louis Heinemann.

Ferner wurden folgende Geschäftsgebäude verkauft: An der Südostecke der Ellis Ave. und 47. Str., 80 bei 202 Fuß, einstöckig, zwölf Läden, mit $28,500 belastet, zu $65,000 von Peter Rißmann, Joseph Badorr und Jakob Baß an Louis Solomon, im Tausch für das Laden- und Theatergebäude an der Nordostecke der Ost 47. Str. und Emerald Ave., Grund 75 bei 125 Fuß, mit $7000 belastet und auf $25,000 bewertet, und das Laden- und Bürogebäude an der Nordwestecke der Polk und Paulina Str., 525 Fuß Front, mit $9000 belastet und auf $25,000 bewertet. An der Südwestecke der N. Clark Str. und des Fullerton Parkway, sieben Läden, Kraftwagenremise und mehrere Büroräume enthaltend, zu $62,750 von Hermann H. Goodfriend an Benjamin J. Huttner; dieser trat als Teilzahlung das mit $25,000 verrechnete Sechsfamilienhaus 4431—33 Calumet Ave. ab. An der Südwestecke des Irving Park Blvd. und der Kedzie Ave.. drei Läden und Büroräume enthaltend, Grund 67 bei 125 Fuß, auf zehn Jahre zu durchschnittlich $3400 verpachtet, zu $35,000 von Charles H. Randle an Louis H. und Francis E. Manierre.

Koester & Zander haben die Aufteilung ihres Geländes von vierzig Acres an der Südostecke der Cicero und Belmont Ave. in Baustellen von 30 Frontfuß anmelden lassen.

St. Elisabethhospital.

Das Wirken der Anstalt im verflossenen Jahre.

Die Verwaltung des St. Elisabethhospitals berichtet, daß die Anstalt im Jahre 1914 2847 Kranke verpflegt hat, darunter 364 unbemittelte. Geheilt wurden 2169 Kranke, 260 verließen die Anstalt in besserem Befinden, 103 verließen sie ungeheilt.

Der Prozentsatz der Sterblichkeit betrug nach Abzug der Totgeborenen und in sterbendem Zustande Aufgenommenen sechs vom Hundert.

Die Gesammtzahl der Operationen belief sich auf 2106. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß bei der Aufnahme und Behandlung der Kranken weder die Nationalität noch das Religionsbekenntniß irgendwelche Bevorzugung erfährt. — Von den aufgenommenen Kranken waren 1694 katholisch und 1157 anderer Konfession.

Die mit dem St. Elisabeth Hospital verbundene Schule zur Heranbildung von weltlichen Krankenpflegerinnen erfreut sich einer fortschreitenden Entwicklung. Bewerberinnen im Alter von 20—30 Jahren, mit der nötigen Vorbildung und von unbescholtenem Lebenswandel, erhalten in dieser Pflegerinnen-Schule sowohl theoretischen Unterricht, wie auch Anweisung in der praktischen Krankenpflege. Die Hospitalschwestern statten den Gönnern der Anstalt, sowie dem Aerztestab für ihre Mithilfe ihren Dank ab.

Raubmord.

Der farbige Mordbube und sein Spießgeselle entkommen.

Zwei farbige Raubgesellen begaben sich gestern Abend, nachdem sie Harry Bernstein in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 3001 Dearborn Straße überfallen und um $30 erleichtert hatten, nach dem kleinen, mit „Schuhputzparlor" und Zeitungsverkaufsstand verbundenen, von ihrem Rassegenossen John W. Walker betriebenen Zigarrenladen Nr. 2541 S. State Straße, in dem sich zur Zeit der Inhaber, sein alter gebrechtlicher Vater und drei Kinder, Leon Reid, Nr. 2959 S. State Str., John Spear, Nr. 173 N. Sheldon Str., und A. Nelson, Nr. 2050 Bissell Str., befanden. Nachdem sie sich die Schuhe hatten putzen lassen, zogen sie Schießeisen statt der Börsen und befahlen Hände hoch! Walker der Aeltere und die Kinder taten wie ihnen geheißen. Walker der Jüngere machte aber Miene, sich zu widersetzen. Die Folge war, daß er von einem der Banditen kaltblütig erschossen wurde. Der Mörder und sein Spießgeselle ergatterten einen Beutel, der $110.60 enthielt und brachten sich und die Beute in Sicherheit.

Beamtenwahl.

Rechtsschutzverein erwählt Rudolf Matz wieder zum Präsidenten.

Der Rechtsschutzverein (Legal Aid Society) hielt gestern im Gebäude der Northwestern Universität seine Jahresversammlung ab und erwählte Rudolf Matz aufs Neue zu seinem Präsidenten. Erwählt wurden ferner: Frau Fanny H. Howe, Vizepräsidentin; John H. Wigmore, Vizepräsident; Frau Edward L. Stewart, Protokollsekretärin; Frl. Edith Fargo Andrews, korrespondirende Sekretärin, und Francis E. Broomell, Schatzmeister. — Direktoren: Frl. Andrews, Frau William McCormick Blair, Frau R. T. Crane III., Frau Charles H. Hamill, Frau Bryan Lathrop; Frau Rudolph Matz; Frl. Virginia Hamilton Pope, Frau Stewart; Hy. W. Austin, George W. Brown, Henry B. Cragin, Dennis F. Kelly, Robert McMurdy, Daniel P. Trude und Silas H. Strawn.

Esther Falkenstein Siedelung.

Die Esther Falkenstein-Siedlung gibt morgen eine Abendunterhaltung bei freiem Eintritt, um auch den Beschäftigungslosen die Beteiligung zu ermöglichen. Der Pianist Georg Hedberg hat seine Dienste frei zur Verfügung gestellt.

Nieren- und Blasen-Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 41 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

Speziell für morgen!

Die berühmte P. S. Näh-Maschine, mit prachtvollem Eichenholz-Gehäuse, spiegelglatt polirt, neueste Verbesserungen, automatisch versenkbarer Kopf; für alle Familien-Näharbeiten vorzüglich geeignet. 10jährige Garantie. — Zahlungen: 1 Dollar per Woche; — gewöhnlicher Preis $23.50; spez. für morgen...... 19.68

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Lokalbericht.

Es wird wärmer.

Das Thermometer stand heute Morgen aber noch auf dem Nullpunkt.

Um 8 Uhr heute Morgen stand das Thermometer noch auf 0 Gr. Es war also noch bitterlich kalt, im Verhältniß zu gestern war aber doch immerhin eine Zunahme der Luftwärme um ungefähr 8 Grad zu verzeichnen, und der Wettervoraussage nach soll es im Laufe des Tages noch beträchtlich wärmer werden.

Unter den Armen herrscht nach wie vor große Not, die Wohltätigkeitsgesellschaften, sowie der öffentliche Armenpfleger bemühen sich jedoch nach Kräften, diese zu lindern. Im städtischen Logirhaus befanden sich gestern Abend 3700 Personen, und im Rufus F. Dawes Hotel, das 511 Betten hat, mußten 289 Männer, die um Unterkunft nachgesucht hatten, zurückgewiesen werden.

Schwere Unglücksfälle.

Auf dem Wege zur Arbeit wurde heute Morgen der Schneider Samuel Greenspan, Nr. 1056 W. 14. Straße, an der Halsted und W. 14. Str. von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren, wobei er außer innerlich Verletzungen und Quetschungen auch eine schwere Schädelwunde davontrug, sodaß er nach dem Countyhospital gebracht werden mußte. Der Verunglückte hatte der grimmigen Kälte wegen beide Ohren mit den Händen bedeckt und das Herannahen des Kraftwagens nicht bemerkt. Chas. Retty, Nr. 3055 Sarah Ave., der Kraftwagenlenker, befindet sich in Haft.

Vor dem Hause Nr. 5749 Chicago Ave. glitt die 62jährige Frau Rebekka Kramer, Nr. 5925 Walton Str., auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus und fiel so unglücklich, daß sie innerlich schwere Verletzungen davontrug, denen sie bald darauf in ihrer Wohnung erlag.

Dem Farbigen Wm. Franklin, Nr. 2817 S. Dearborn Straße, erfroren gestern die Hände. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Als der 16jährige Laufbursche Frank Lynch vor dem Hause Nr. 213 Nord Clark Str., um sich zu erwärmen, Laufmarsch auf der Stelle übte, glitt er aus, fiel und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach einem Hospital erforderlich machten.

An Clark Str. und Belmont Ave. brach der obdachlose Axel Mulander zusammen. Ihm war der linke Fuß erfroren. Der Aermste wurde von der Polizei nach dem Countyhospital befördert.

Hotel Bismarck.

Morgen: Weißwurst m. frisch. Spinat
Münchner Pschorr Bock an Zapf.

„Keine schlimme Sache".

Wie verwundete deutsche Krieger das Geschick ertragen, das sie betroffen.

Frau Karoline Kretz, Nr. 1903 George Str., hat von ihrem Neffen Gustav Wirsching, der mit den württembergischen Truppen ins Feld zog, einen Brief erhalten, aus dem hervorgeht, mit welcher heldenmütigen Ergebenheit deutsche Krieger ihre Verwundungen, die ja nur zu oft bleibende Schäden hinterlassen, ertragen. Der Schreiber ist auch eines der vielen Opfer der Dumdum-Geschosse geworden. Er sagt in dem Brief: „Ich werde in den nächsten Tagen operirt, da das Dumdum-Geschoß mir einen Nerv zerrissen hat und mein Fuß wohl lahm bleiben wird. Es ist keine schlimme Sache, aber furchtbar langweilig — ich bin nun schon zehn Wochen im Lazarett und ganz dick geworden vor lauter Essen und Faulenzen. Trotz aller Lügen, trotzdem die Franzosen und Engländer auf der einen und die Russen auf der anderen Seite von stetem Fortschreiten, von ständigen Siegen berichten, schreiten wir immer weiter vor, allerdings Schritt um Schritt, aber doch vorwärts. Es kann noch lange dauern, aber es ist gewiß, wir werden durchhalten, denn unsere Macht ruht auf festem Grunde — auf dem Vertrauen, auf unserer Kraft, Liebe, Zucht und Begeisterung, das kein Strohfeuer ist. Darum verzage nicht, glaube an das deutsche Volk, vertraue auf Dein herrliches Vaterland. Grüß Gott — Gott strafe England!

Das Alter der Newhalls

Gedächtnißvermögen eines über 91 Jahre alten Mannes.

Zum dritten Mal erfolglos.

Eines armen Teufels Prozeß um die Daseinsmittel.—Die verunglückte Probefahrt mit der „Autospritze". — Anwalt De Wolfs Nachlaß.

Ein erschütternder Anblick war es, als der 91 Jahre alte Herr Franklin Newhall heute vor Hilfsnachlaßrichter Gregg sich in dem Prozeß um seine Entmündigung erhob und den Zeugeneid leistete. Der alte Herr ist schwerhörig, und seine Vernehmung bewies, daß er zwar noch ganz klaren Geistes ist, aber wie alle hochbetagten Menschen hinsichtlich jüngster Vorkommnisse an Gedächtnißschwäche leidet. „Ich bin über 91 Jahre alt," sagte der Greis, „im nächsten September werde ich 92; meine Eltern und zwei meiner Geschwister sind 83, Bruder Harrison 88 und Schwester Harriet 90 Jahre alt geworden. Ich dachte daher, daß 83 das Lebensalter der Newhalls sei. Das Alter und die Namen seiner Kinder wußte er zu nennen, auch wie viele Kinder einige seiner Kinder hatten, wie alt aber ein seit zehn Jahren im fernen Westen verschollener Enkel war, wußte er nicht. Der alte Herr wehrt sich gegen seine Entmündigung, auf die drei seiner vier Kinder aus Vermögensrücksichten dringen. Newhall hat sich schon vor Jahren zur Ruhe gesetzt und wohnt in Glencoe.

Wiederum enttäuscht.

Von drei Uhr gestern Nachmittag bis zehn Uhr heute Morgen berieten, vom Gerichtsdiener Philipp Spiro behütet, die Geschworenen in Richter Sluessers Gerichtsabteilung erfolglos über einen Wahrspruch, sie konnten sich nicht einigen, mußten daher entlassen werden, und recht betrübt humpelte der Kläger, der Backsteinleger David Geraghty, aus dem Gerichtssaal. Er war am 27. Dezember 1906 in einem Neubau an der Nord Clark und Randolph Straße bei der Arbeit dermaßen durch einen auf ihn fallenden Stahlbalken verletzt worden, daß er einen stählernen Gradhalter tragen muß, da sein Rückgrat gebrochen ist. Seither war er arbeitsunfähig. Im ersten Prozeß waren ihm gegen die Bauunternehmer und die Stahllieferanten William Grace Co. und National Fireproof Coo., $5000 zugesprochen worden, der Appellhof hatte das Urteil aber aufgehoben, ebenfalls die auf Abweisung der Klage lautende Entscheidung im zweiten Prozeß, und jetzt ist die dritte Klageverhandlung auch erfolglos gewesen.

Am 24. Juli 1912 hatte Leutnant Frank Häring von der Brandwache in Rogers Park mit der gerade von der Stadt angeschafften Autospritze eine Probefahrt gemacht, an der Nord Clark Straße, nahe Devon Ave., war das Fahrzeug mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen, zertrümmert und Häring zermalmt worden. Vor Superiorrichter Cooper begann heute die Klage von Härings Wittwe gegen die Chicago Railways Co. auf Schadenersatz.

Erbmassen und deren Verwaltung.

Anna D. Lawrence, 4053 Greenview Ave., hat $48,500 hinterlassen, in dem soeben gutgeheißenen Testament sind die drei Söhne und drei Enkel als Erben eingesetzt, während der 226 N. Ridgeland Ave., Oak Park, wohnende einzige Sohn der verstorbenen Wittwe Mary Helen Goodman der alleinige Erbe ihres Nachlasses von $15,000 ist.

Der 1899 verstorbene Anwalt Calvin De Wolf hatte verfügt, daß sein damals auf $300,000 bewerteter Nachlaß erst nach dem Tode aller Kinder seiner Kinder aufgeteilt werden sollte. Die mit der Verwaltung betrauten Treuhänder haben infolge der Ungewißheit, wann jener Zeitpunkt eintreten mag, von vielen vorteilhaften Neuanlagen des Kapitals absehen müssen und jetzt wieder $150,000 müßig liegen. Kreisrichter Windes hat sie nunmehr ermächtigt, zum Nachlaß gehörige Liegenschaften nach eigenem Ermessen zu verkaufen, andere zu erwerben und auch zum Nachlaß gehöriges Land auf nicht länger als 99 Jahre zu verpachten.

Wer traut Rußland?

Dr. Siemiratzkys Ansprache vor der Northwestside Commercial Association.

Schon seit geraumer Zeit hat die „Northwestside Commercial Association" Vertretern solcher Nationalitäten, deren Stammesgenossen sich gegenwärtig in Europa im Kriege befinden, die Gelegenheit gegeben, ihre Ansicht über die Kriegslage und das, was in Zukunft zu erwarten ist, zu äußern. Dies geschah auch gestern bei dem hierzu angesetzten, wöchentlichen „Luncheon" in den Räumen des „Gerstel" Klubs an Ashland Ave. und Division Str. Der Redner war ein Pole, Dr. Thomas Siemiratzky, bis vor etwa 10 Jahren Herausgeber der hiesigen wöchentlichen polnischen Zeitung „Zgoda". Er nahm den Standpunkt ein, daß die Polen von Rußland nicht viel erwarten könnten, daß man seinen Versprechungen keinen Glauben schenken dürfe, und daß Rußland wohl schwerlich als Sieger aus diesem großen Völkerkrieg hervorgehen werde. Auf der anderen Seite zeigte sich der Redner aber auch nicht als ein großer Freund Deutschlands, denn es würde, falls seinem Wunsch gemäß neutrale Länder geschaffen werden sollten, selbst große Provinzen preisgeben müssen. Dr. Siemiratzky begann seine Ansprache mit folgenden Worten: „Wäre Polen heute noch selbständig und so groß wie vor mehr als 100 Jahren vor seiner ersten Teilung, dann hätte Rußland wahrscheinlich gar nicht in den Krieg eingreifen können, denn Polen hätte wie ein Bollwerk zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits, und Rußland andererseits gestanden." Jetzt heiße es, Rußland wolle Polen nach dem Kriege unabhängig machen, aber derartige Versprechungen seien nicht einmal vom Zaren gemacht, sondern nur vom Großfürsten Nikolaus, dem Oberbefehlshaber der Armee, und sie seien deshalb fadenscheinig. Rußland könne es aber aus anderen Gründen garnicht tun, weil andere Nationalitäten, Mohamedaner, Juden, Deutsche usw., gleiches verlangen würden. Deutschland verspreche für das russische Polen Unabhängigkeit von Rußland, und in Verbindung mit anderen Mächten würde es das wohl auch erzwingen können. Um aber einen europäischen Krieg in Zukunft zu verhindern, müßten neue neutrale Länder geschaffen werden, auf der einen Seite zwischen Deutschland und Rußland ein neutrales und freies Polen mit allen seinen Provinzen, ein freies Finland, Lithauen und Ruthenien, und zwischen Deutschland und Frankreich ein freies Elsaß-Lothringen, Belgien, Holland und wie jetzt schon, eine freie Schweiz.

Tod als Erlöser.

Von ihrer heimkehrenden Tochter wurde gestern Abend die 46jährige Frau Anna Snodgraß, in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 3305 Walnut Str., mit brennenden Kleidern und Brandwunden bedeckt, bewußtlos auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Die Bedauernswerte, deren Kleid am glühenden Küchenofen in Brand geraten war, wurde sogleich nach dem Countyhospital überführt, wo sie heute Morgen der Tod von ihren Leiden erlöste.

McKinleytag.

Heute, am Geburtstage des verstorbenen Präsidenten McKinley, stiftete Frau Jakob Baur, 115 Bellevue Pl., wie alljährlich den Angestellten im Bundesgebäude eine große Menge prächtiger roter Nelken. Frau Baur hat vor ihrer Verheiratung selbst im Bundesgebäude gearbeitet, sie war Sekretärin von Postmeister Busse.

Aufgeschoben.

Jessie Elisabeth Cope, des Versuchs zur Bestechung von Bundesbeamten angeklagt, erklärte sich heute vor Bundesrichter Carpenter für nicht schuldig. Die Verhandlung ihres Falles wird erst nach Verlauf von zwei oder drei Wochen stattfinden, bis dahin wurde Frl. Cope gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Die Bremse versagte.

Zusammenstoß zweier Elektrischen verursachte beträchtliche Aufregung.

Mehrere Fahrgäste verletzt.

An N. Clark Str. und Montrose Ave. raste heute Morgen kurz nach acht Uhr eine überfüllte südwärts fahrende Clark Str. Elektrische mit solcher Wucht einer westwärts fahrenden Montrose Ave. Elektrischen in die Seite, daß dieser Straßenbahnwagen eingedrückt und auf das für ostwärts fahrende Cars bestimmte Geleise geschleudert wurde.

Die Clark Str.-Elektrische wurde bei dieser Gelegenheit bis zur Dienstuntauglichkeit beschädigt und mußte von einer anderen Car ins Schlepptau genommen und nach der Remise gezogen werden.

Die Passagiere waren wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt und, da sämmtliche Scheiben der beiden Straßenbahnwagen in die Brüche gingen, von einem Hagel von Scherben überschüttet. Mehrere der Fahrgäste erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem Alexianerhospital oder nach ihren Wohnungen erforderlich machten. Alle sind aber ohne ernstliche Verletzungen davongekommen.

Die Verunglückten sind:

Alma Schwanke, 21 Jahre alt, Nr. 4406 Dover Str., Lehrerin an der Humboldt-Schule.

Carl Wigren, Nr. 1014 Roscoe Boulevard.

John H. Hartmann, Nr. 1460 Foster Avenue.

Jack Ponta, Nr. 2319 Wentworth Avenue.

A. B. Hill, Nr. 3034 Elmsdale Avenue.

Helger W. Carlson, Zimmer Nr. 421 im Rookerygebäude.

John H. Martin, 35. und Morgan Straße.

Andere Passagiere erlitten einen Nervenschreck, waren aber imstande, sich ohne fremde Hilfe heimzubegeben.

Der Unfall hatte eine 35 Minuten währende Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke im Gefolge.

Weiß nicht weshalb.

Gibt aber zu, viele wertlose Checks umgesetzt zu haben.

Vor dem Hotel La Sale wurde gestern Abend von den Detektives Neary und Sulivan der 34jährige Anwalt Frank Marvin Roß aus Indianapolis, der schon seit fünf Monaten in Chicago weilt und in letzter Zeit im Bradley Hotel gewohnt hat, unter der Anklage verhaftet, eine größere Menge wertloser Checks in Chicago, Whiting, Hammond und East Chicago umgesetzt zu haben.

Unter Anderen soll er die Verwaltung des Hotels La Salle mit einem angeblich gefälschten Check über $50 hineingelegt und in ähnlicher Weise den Hamilton Klub, dessen Mitglied er bis vor Jahresfrist gewesen sein will, um $50, die Firma Weber & Co. um $30 und die Verwaltung eines Allerhandladens um $50 geprellt haben.

Er gibt das angeblich auch unumwunden zu, erklärt aber, nicht begreifen zu können, was ihn dazu veranlaßt habe, wertlose Checks umzusetzen. Er sei — was übrigens wahr sein soll — ein wohlhabender Mann und habe sich nie in Geldverlegenheit befunden.

Das bestätigt auch seine angebliche Frau, die er vor zwei Monaten in Waukegan geheiratet haben will.

Im Irrsinn.

Insasse der Anstalt in Dunning schneidet sich den Hals ab.

In der Irrenanstalt in Dunning wurde der 50 Jahre alte James Ray, ein langjähriger Patient der Anstalt, mit durchschnittener Kehle tot in seinem Bette liegend aufgefunden. In der Hand hielt er noch die Klinge eines abgebrochenen Messers, mit der er sich ins Jenseits geschafft hatte. Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Kranke sich im Irrsinn die Kehle durchschnitten habe.

Im Keller seiner Wohnung, Nr. 655 N. Carpenter Str., machte der 39jährige Ungar Stephan Flies seinem Leben ein Ende, indem er sich an einem Querbalken aufhing. Was den Unglücklichen in den Tod trieb, konnte bisher nicht ermittelt werden.

In Geistesumnachtung?

Frank Crawford fand durch einen Sprung aus dem Fenster den Tod.

War angeblich steinreich.

Stand bis vor drei Monaten als Einkaufsagent in Diensten der National Biscuit Co. — Seine Frau ist eine Tochter des verst. Luther Laflin Mills.

Mutmaßlich in einem durch geistige Ueberanstrengung verursachten Anfalle von Nervenzerrüttung sprang heute Morgen gegen acht Uhr Frank Crawford, der bis vor drei Monaten Einkaufsagent der National Biscuit Company war und für einen Millionär gehalten wurde, aus einem Seitenfenster des 3. Stocks seiner Wohnung Nr. 866 Buena Ave. auf den Seitenstieg hinunter.

Der Haushofmeister hörte ihn dort stöhnen und benachrichtigte Frau Crawford, eine Tochter des verstorbenen bekannten Anwalts Luther Laflin Mills. Beide eilten hinunter und trugen den Sterbenden ins Haus, wo er schon nach wenigen Minuten verschied.

Die Leiche befindet sich in Bentleys Bestattungsgeschäft, wo auch morgen Vormittag der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe vier Kinder.

Die Feder sprang.

Die Polizei stellte folgenden Tatbestand fest:

Herr Crawford, der schon vor mehreren Monaten seines Nervenleidens wegen, das er sich durch geistige Ueberanstrengung zugezogen hatte, seine Stellung aufgeben mußte, hatte beabsichtigt, am 1. Februar eine Erholungsreise nach Florida zu machen. Vor mehreren Wochen verschlimmerte sich aber sein Zustand derartig, daß er der Pflege einer geprüften Krankenwärterin, des Frl. Laura Sherman, anvertraut werden mußte. Diese befand sich in seinem im 2. Stock gelegenen Schlafzimmer, als er sich heute Morgen gegen acht Uhr erhob und zur Tür hinausschritt. Da sie annahm, daß er sich nach dem im ersten Stock gelegenen Badezimmer begeben würde, folgte sie ihm nicht, umsoweniger, als er keine Spur von Erregtsein zeigte.

Anstatt sich aber nun nach dem 1. Stock zu begeben, stieg Crawford zum 3. Stock hinauf und stürzte sich aus dem Fenster eines Schlafzimers auf den Seitensteig hinunter.

Er war jämmerlich zerbeult und bewußtlos, als man ihn fand.

Sein Schwager, der Anwalt Matth. Mills, äußerte sich einem Berichterstater der Abendpost gegenüber wie folgt: „Frank stand seit 13 oder 14 Jahren in Diensten der National Biscuit Company, deren Präsident sein Vater Benjamin F. zur Zeit seines Todes im Jahre 1910 war. Seit längerer Zeit hochgradig nervös — er hatte sich das Leiden durch geistige Ueberanstrengung zugezogen — mußte er vor drei oder vier Monaten seine Stellung aufgeben. Seine Absicht war, am 1. Februar nach Florida zu reisen und dort Erholung zu suchen. Niemandem seiner Angehörigen hat er je mit Miene, Blick oder Wort verraten, daß er sich mit Selbstmordgedanken trug. Er muß den unseligen Entschluß, sich aus dem Fenster zu stürzen, jählings in einem auf sein Leiden zurückzuführenden Anfall von Geisteszerrüttung gefaßt und ausgeführt haben, da er sonst wahrlich keinen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen.

Deutsches Altenheim.

Am Dienstag, dem 2. Febr., Nachmittags 1/2 3 Uhr, wird der Frauenverein des deutschen Altenheims im Germania Klubhause seine regelmäßige monatliche Versammlung abhalten. Wie üblich, wird sich der Erledigung der Geschäfte ein geselliges Beisammensein anschließen, mit folgendem Unterhaltungsprogramm: Deklamation, Frau Dr. G. Koehler; Klaviersolo, Fräulein Nora Funkelstein; Sopransolo, Fräulein Della Brunswick; Violinsolo, Herr Samuel Hungerford.

Ein deutsches Feldgeschütz in Tätigkeit.

FEUER-VERKAUF

Morgen offeriren wir
Großartigere Spezialitäten
als je zuvor in unserem großen Verkauf.

Alles muß geräumt werden. Durchaus nichts soll übrig bleiben. Sämmtliche neue Möbel, die in unserem Lagerhaus für die Frühlingseröffnung bereit standen, sind hierin wegen des Lagerhausfeuers eingeschlossen.

Dies, mit unserem Lager in den drei Stockwerken, die schon voll von Bargains waren, gibt Ihnen eine überaus reichhaltige Auswahl, und alles ist so ermäßigt, daß Sie es einfach nehmen müssen.

In diesen lächerlich niedrigen Preisen erhalten Sie unsere Versicherungsgelder so gut wie geschenkt. Kommen Sie jederzeit bis Samstag Abend 11 Uhr, und sehen Sie mit Ihren eigenen Augen.

Wir werden auch am Sonntag bis 12 Uhr mittags offen halten zur Bequemlichkeit Jener, die am Samstag nicht kommen können.

Union LIBERTY FURNITURE Co.
Süd Ashland Ave. und 47. Str.
Frei Ablieferung innerhalb 50 Meilen von Chicago

Löhne in Werkstätten.

Sie waren heute ein Thema vor dem Bundesschiedsgericht.

Vor dem Bundesschiedsgericht wurde heute über die in den Werkstätten der St. Paul, Northwestern, Rock Island und Northern Pacific Bahnen gezahlten Löhne gesprochen. Nach dem von den Bahnen unterbreiteten Zusammenstellungen betrugen die Durchschnittslohnraten im November 1914 bei der St. Paulbahn $86 monatlich (hoher Durchschnitt) und $12 (niedriger Durchschnitt), bei der Northwestern $89 und $19, bei der Rock Island $116 und $22, bei der Northern Pacific $94 und $16.

W. S. Stone bemängelte an den Tabellen, daß sie weder Ueberstunden noch die Bezahlung dafür berücksichtigen.

Die Bahnen sind bemüht zu zeigen, daß es gleichmäßige Lohnraten, wie die Lokomotivführer und Heizer sie fordern, in keinem Gewerbe gibt, sondern daß die Löhne sich nach den örtlichen und anderen Verhältnissen richten.

Eine Rolle spielte heute auch die Senioritätsregel, nach welcher bei flauem Geschäftsgang die dienstälteren Lokomotivführer und Heizer sich zuerst die vorhandenen Arbeitsgelegenheiten aussuchen dürfen und die jüngeren dann nehmen müssen, was noch übrig bleibt. Die Folge ist, daß viele der Letzteren außer Arbeit kommen. Die Bahnen schreiben die Arbeitslosigkeit unter den Leuten dieser Regel zu, gegen welche sie selbst nichts einzuwenden haben. Die Regel besteht auf Verlangen der Lokomotivführer und Heizer, welche sich nun über ihre angebliche Wirkung beklagen.

Schwierige Auswahl.

Es fehlt immer noch ein Geschworener im Mordprozeß Mullin.

Bisher sind elf Geschworene von Staatsanwaltschaft und Verteidigung in dem vor Richter Dever zur Verhandlung kommenden Mordprozeß Mullin angenommen worden. Der Angeklagte, der frühere katholische Priester John J. Mullin, soll, wie berichtet, im Oktober vorigen Jahres den Postmeister und Agenten der Illinois Zentralbahn in Hillside, Ill., Thomas W. Patterson, ermordet haben. Die Auswahl der Geschworenen gestaltet sich deshalb besonders schwierig, weil von der Staatsanwaltschaft alle dem katholischen Glauben angehörenden Geschworenenkandidaten abgelehnt werden, während die Verteidigung alle Kandidaten verwirft, die der katholischen Kirche feindlich gesinnt oder Mitglieder von Temperenzgesellschaften sind.

Dem Ende nahe.

Im Börsenprozeß werden heute die Schlußansprachen der Anwälte vor Bundesrichter Landis gehalten. Der Anwalt der Produktenbörse, H. S. Robins, führte im Wesentlichen aus, daß Nichtbörsenmitglieder auch nach Schluß der Börse um 1.15 Uhr das Recht hätten, ihre Geschäfte abzuschließen, u. daß es dabei keinen Unterschied mache, ob sie das persönlich oder durch Andere besorgen. Es sei auch gar nicht der Zweck des Shermangesetzes, dies zu verhindern. Nach Herrn Robins sprach Bundesanwaltsgehilfe Davis.

Ofen fliegt in Stücke.

Als der 48jährige Alfred Spaeth, Nr. 4031 Major Str., im Küchenofen Feuer anmachen wollte, explodirte mit lautem Krach der mit dem Ofen verbundene Wasserkessel, den ganzen Ofen dabei in Stücke reißend. Spaeth wurde von den umherfliegenden Trümmerstücken getroffen und erlitt außer Fleischwunden auch einen Beinbruch. Er wurde nach dem Ravenswood Hospital gebracht.

Sein eigenes Pferd.

Verletzt durch Hufschläge seinen Mei[...] wahrscheinlich tötlich.

In seinem Stalle wurde der 43j[...]rige William Davis, Nr. 3232 So[...] Hoyne Ave., bewußtlos auf dem F[...]boden liegend aufgefunden und n[...] dem Countyhospital überführt, wo [...] Aerzte feststellten, daß der Mann schwere Verletzungen davongetra[...] hat, daß er kaum mit dem Leben [...]vonkommen dürfte. Wie die Un[...]suchung ergab, war er von den Hu[...] seines Pferdes bewußtlos zu Bo[...] gestreckt worden, und das Tier ha[...] aus irgend einer Ursache erschreckt, [...] seinem Körper herumgetreten, so [...] er außer mehreren Knochenbrüc[...] auch einen Schädelbruch davongetra[...] hatte.

Massenflucht.

Aus den Irrenanstalten in Kan[...]kee und Dunning entflohen zwisc[...] Samstag und gestern fünf Insas[...] von denen man glaubt, daß sie sich [...] Chicago aufhalten, und nach denen [...] Polizei jetzt forscht. Die Entflohe[...] sind: Gertrude Goldberg, J[...] Knight, J. Bannon, Henry Sypion [...] und Adolph Frank.

Erfahrene Einbrecher.

Vom Dache aus verschafften [...] Einbrecher Einlaß in die Schnittw[...]renhandlung der Firma P. D. Ma[...]gan & Co., Nr. 305 Ost 31. Stra[...] und plünderten den Kassenappa[...] Da Herr Madigan verreist ist, kon[...] die Höhe der erbeuteten Summe n[...] in Erfahrung gebracht werden.

War unachtsam.

An Wentworth Ave. und W. [...] Straße wurde Leo Joint, Nr. 66[...] Perry Ave., von einem Kraftwa[...] überfahren und schwer verletzt. [...] befindet sich in ärztlicher Behandlu[...] Auf den angeblich fahrlässigen Wag[...]führer wird gefahndet.

Achtung!

Die Polizei fahndet auf eine gut [...]kleidete, etwa 20jährige Maid, die [...] als Agentin der Political Equal[...] League aufspielt und unbefugterwe[...] Beiträge sammelt. Gestern hat sie [...] dieser Weise Frau M. C. Taylor, [...] 5609 Wayne Ave., um $5 geprellt.

In Haft.

Unter der Anklage, Gustav Klo[...] Nr. 340 N. Mason Str., am 18. [...]nuar in einer Lake Str.-Elektrisc[...] um $312 bestohlen zu haben, befin[...] sich der 33jährige Schankkellner W[...] Sweeney, Nr. 1714 W. Ohio Stra[...] in der Hauptwache hinter Schloß u[...] Riegel. Kloer hat ihn angeblich ide[...]tifizirt.

* Der Weichensteller Marshall [...] Polk, Nr. 738 Claremont Ave., [...] wie gestern berichtet, im Vororte D[...]ton von einem Zuge überfahren u[...] schwer verletzt wurde, ist heute [...] Washington Blvd.-Hospital sein[...] Verletzungen erlegen.

Lahmes Kreuz schnell gebesser[...]

CAMPHOLIN

durch Gebrauch [...] Campholi[...]

„Eine Salbe f[...] Schmerzen u. We[...] Beachtet—Eine [...] Schachtel Campho[...] lindert u. heilt [...] Neuralgie, rheum[...] sche Schmerzen [...] Bein, Kreuzweh, [...] Gelenke, Brustschm[...] zen und Verren[...] gen als $8 wert der besten Linimente oder [...] Zum Verkauf in allen Apotheken.

Abendpost

Erscheint täglich ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

England und die amerikanischen Republiken.

Die einseitige englische Nachrichtenvermittelung bringt es mit sich, daß man in den Ver. Staaten von den zahlreichen britischen Uebergriffen in neutralen Gewässern und Ländern, besonders in den etwas abseits vom großen Weltverkehr liegenden Staaten Südamerikas nur selten zu hören bekommt. Und doch wäre es von erheblichem Interesse nicht bloß für die Amerikaner und die amerikanische Regierung, sondern auch für die Welt im Allgemeinen, von einigen krassen Neutralitätsverletzungen Kenntniß zu erhalten, deren sich die edlen „Beschützer der kleinen Staaten" gerade hier in der westlichen Hemisphäre schuldig gemacht haben, ohne ihr Verhalten selbstverständlich an die große Glocke zu hängen.

Der eine dieser Vorfälle trug sich erst ganz kürzlich in dem mittelamerikanischen Hafen Puerto Pinas zu. Der kleine Hafenplatz gehört zur Republik Panama, die sich bekanntlich des besonderen Schutzes Onkel Sams zu erfreuen hat. Dort sollen sich dem an die Washingtoner Gesandtschaft des kleinen Freistaates erstatteten Berichte zufolge fünf britische und japanische Kriegsschiffe mit ihren Kohlenschiffen und anderen Hilfsfahrzeugen trotz des Protestes der Regierung von Panama fünf Tage aufgehalten und verschiedentlich auch Mannschaften an Land geschickt haben, vermutlich zu Verproviantirungszwecken. Der Regierung von Panama standen natürlich nicht die Mittel zur Verfügung, die Internirung der die Neutralität des Ländchens verletzenden Fahrzeuge zu erzwingen, wie es nach den völkerrechtlichen Bestimmungen Vorschrift gewesen wäre, und wie es die amerikanischen Behörden auf den Hawaii-Inseln mit dem deutschen Kreuzer Geier gemacht haben. Panama mußte sich damit begnügen, bei dem britischen Gesandten in Panama Protest gegen diese Verletzung der Neutralität einzulegen, welcher im Laufe der Zeit vermutlich auch das Londoner Auswärtige Amt erreichen und dort ad acta gelegt werden wird. Denn inzwischen haben die Kriegsschiffe natürlich schon längst ihren Zweck erreicht und sind mit gefüllten Kohlenbunkern und Proviantkammern von dannen gefahren. Ein zweiter Protest wurde an die japanische Gesandtschaft in Washington geschickt. Von Panama erwartet niemand, daß es seine Neutralität schützt; aber sollte es nicht die Pflicht der amerikanischen Regierung sein, sich etwas eingehender mit diesen britischen Praktiken zu beschäftigen, nachdem sie bereits vor geraumer Zeit auf ausdrückliches Ersuchen der Herren in Downing Street die amerikanischen Republiken aufgefordert hat, ihre Neutralität den deutschen Schiffen gegenüber besser zu schützen?

Es hieß damals, daß deutsche Kriegsschiffe die Neutralität Chiles verletzt hätten, indem sie sich in chilenischen Gewässern mit Kohlen und Proviant versehen hätten. Schon in jenen Tagen ging die Nachricht durch die englischen Blätter, daß es auch englische Kriegsfahrzeuge mit der Beachtung der Neutralität in südamerikanischen Gewässern nicht sehr genau genommen hätten. Die britische Regierung sah sich damals veranlaßt, diesen Gerüchten ein promptes Dementi entgegenzusetzen. Mit welcher Berechtigung dies geschah, ergibt sich aus glaubhaften Nachrichten, welche aus Chile nach Europa gelangt sind und die die Runde durch deutsche Blätter machen. Danach hat der Kommandant des englischen Kreuzers „Bristol" die Unverfrorenheit besessen, von Bord des im Oktober in Valparaiso angekommenen Dampfers „Orita" die gesammte deutsche Korrespondenz abholen zu lassen und mit Beschlag zu belegen. Selbst die für die chilenische Regierung bestimmten Schriftstücke aus Deutschland, darunter solche von der Berliner Gesandtschaft, sind auf diese Weise verschwunden. Ferner hat die chilenische Regierung durch ihren Konsul in Jamaica bei der britischen Regierung Protest eingelegt gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Beta", der nicht unter den Begriff der Konterbande fallende chilenische Landesprodukte an Bord hatte.

Und angesichts dieser Handlungsweise hat die englische Regierung die Frechheit, sich in Washington wegen angeblicher Verletzung der Neutralität durch deutsche Kriegsschiffe in jenen Gewässern zu beschweren und unter Berufung auf die Monroedoktrin auf die Pflicht der amerikanischen Regierung zur Verhütung solcher Zwischenfälle hinzuweisen. Wenn die südamerikanischen Staaten wirklich nicht in der Lage sind, sich selbst gegen solche Uebergriffe seitens der kriegführenden Mächte zu schützen, und es die Aufgabe Onkel Sams ist, den Mißbrauch ihrer Ohnmacht zu verhindern, so muß er England wie Deutschland zum Mindesten mit gleichem Maße messen und nicht bloß gehorsamst den englischen Protest entgegennehmen, sondern den Herren in Downing Street klar zu machen suchen, daß ihre Beschwerden nur in dem Falle berücksichtigt werden können, wenn die britischen Schiffe selbst sich jedes Neutralitätsbruches enthalten.

Eine weibliche Armee gewünscht.

Wir sind eine Erklärung der gestrigen Aufforderung an Frauen und Männer, sich registriren zu lassen, schuldig. Die „Abendpost" war nicht für das Frauenstimmrecht eingetreten, weil es dem Wesen der deutschen Frau nicht entspricht, sich politisch zu betätigen. Aber das Stimmrecht ist nun da und wir haben uns damit abzufinden.

Ueben die deutschen Frauen nicht ihr Recht aus, so geben sie jedem Gegner deutscher Anschauungen und Gewohnheiten eine Stimme mehr. Es handelt sich für die Deutschgeborenen und von deutschen Eltern abstammenden Amerikanern um **viel höheres und Wichtigeres als darum, eine Stimme abzugeben.** Das Deutschtum mußte in dem letzten halben Jahre die beklagenswerte Entdeckung machen, daß ein großer Teil unserer lieben Mitbürger amerikanischer Sprache uns immer noch als Fremde, als Geduldete betrachten, ganz ohne Rücksicht darauf, was die deutschen Einwanderer für diese Republik getan haben.

Diese Voreingenommenheit gegen uns können wir nur durch einheitliche und allgemeine Ausübung unserer politischen Rechte und unserer öffentlichen Handlungen bekämpfen. Darum heißt es jetzt in Massen aufmarschiren und das Bürgerrecht ausüben. Da nützt keine Bescheidenheit, keine Empfindlichkeit oder gar Abneigung gegen Politik; **jetzt gelten die Zahlen, die Stimmen, die wir abgeben können.** Die Größe der Zahlen, das ist das, was imponirt. Und es imponirt kein anderes Argument als: „**Wer nicht mit uns ist, der ist gegen uns!**" Darum: Registrirt! Männer und Frauen; es ist eine heilige Pflicht für Euch.

Was England aus Egypten machte.

Von der türkischen Armee sind bisher keine sensationellen Nachrichten in die Welt gekommen. Ob sich dieselbe nicht besser schlägt wie im Balkankrieg, oder ob der alte Kriegmut der Osmanen früherer Jahrhunderte wieder in den Jungtürken auflebte, das wird uns erst klar werden, wenn wahrheitsgetreue Berichte über den Verlauf des Feldzugs gegen Russen und Engländer „durchgelassen" werden. Einstweilen noch sorgt das „neutrale" Kabel dafür, daß nichts britenfeindliches oder deren Prestige Schädigendes hinaus in die Welt geht. Es war deshalb überraschend, als die Nachricht eintraf, daß die Vorposten einer türkischen Armee von 120,000 Mann bereits in Brührung mit den englischen Streitkräften am Suezkanal gekommen sind.

Egypten ist der Punkt, wo die Türkei ihr eigenes oder das Schicksal Englands entscheidet. Der Feldzugsplan im Kaukasus oder am Schwarzen Meer gegen die Russen ist von untergeordneter Bedeutung, und man darf nicht überrascht sein, wenn Rußland die Kampagne gegen Armenien gar nicht so sehr „puscht." Es würde geradezu im Interesse Rußlands liegen, wenn England die Kontrolle über den Suezkanal, den die Franzosen gebaut haben, verlieren und der Kanal beim Friedensschluß eine internationale Verkehrsstraße würde. Das würde Rußlands Absichten in Indien gewaltig fördern; denn mit dem Verlust des Suezkanals schwindet auch die englische Macht in Indien. Es ist für das Osmanenreich eine durch die Verhältnisse gebotene Notwendigkeit, den Kampf um seine Existenz, oder die Zurückgewinnung Egyptens auf dessen Boden auszufechten. England hatte bislang das „größte Interesse" an dem Bestand der Türkei gezeigt, aber nur, weil es keiner anderen Macht ein Stück davon gönnte. Aber während es als Beschützer auftrat, verschaffte es sich Protektorate und Konzessionen, die den Sultan nur noch als ein Zierrat erscheinen ließen, denn er verlor eine Provinz und ein Land nach dem andern an England, oder, wem immer dasselbe es zuzuschreiben für gut fand. Aber dann niemals ohne Gegendienste.

Egypten konnte es erst nach langen diplomatischen Kämpfen mit Frankreich unter seine „zivilisatorischen" Hände bekommen. Was es dort geleistet hat, das kann jeder, der sich informiren will, in der Schrift von Theodor Rothstein, „Egypts Ruin, a Financiell and Administrative Record", (Stuttgart, Dietz) nachlesen. Die intensive „Ausbeutung" des Landes und seiner Mittel- und Arbeiterklasse durch England steht nicht zurück gegen das System der Aushungerung der Indier, oder bleiben wir zu Hause, gegen die Verelendung seiner eigenen Arbeiterklasse und der Irländer. In Egypten herrschen bis auf heute noch die alten Feudalrechte, blos gaben die „zivilisirten" Engländer dem Kind einen modernen Namen. Die Nildämme müssen jedes Jahr drei bis vier Monate lang bewacht und ausgebessert werden. Zu früheren Zeiten, noch bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, wurden bis 180,000 Fellachen zur Frohnarbeit kommandirt. Diese „Frohnarbeit" schaffte England „ab", aber es werden von der englischen Verwaltung von 40—80,000 Fellachen „verpflichtet", die Dämme zu bewachen und auszubessern. Das ist kein „Frohndienst", aber die Fellachen werden auch nicht bezahlt für die Arbeit, die 3—4 Monate im Jahr unentgeldlich **geleistet werden muß.** Die englische Verwaltung könnte zwar Lohnarbeiter anstellen, aber das verträgt sich nicht mit dem Profit, den die Londoner Regierung von Egypten erwartet. Die Fürsorge für den Eingeborenen wird noch besonders illustrirt durch die systematische Verschuldung der kleinen Landbesitzer und die systematische Verminderung der Ertragsfähigkeit des Bodens. Die Herrschaft der Türken mag ja nicht die beste gewesen sein, aber unter der englischen Verwaltung hat sich **nur** das Loos der Beamten und der englischen Kaufleute gebessert.

Die sozialen Zustände werden, wenn die türkischen Truppen in Egypten einrücken, einen Faktor bilden bei den Fellachen — dem Landvolk. Das städtische Volk mußte sich in den letzten Jahren gefallen lassen, daß jugendliche Arbeiter und Kinder **zwangsweise zur Arbeit ausgehoben wurden** zur Ausrottung des Baumwollewurms.

Es ist zwar nicht vorauszusagen, ob die muselmanische Bevölkerung sich gegen die Engländer erheben wird. Das sind Hoffnungen, die man zwar gerne in Erfüllung gehen sehen möchte; doch hängt dies von noch vielen anderen Voraussetzungen ab. Von London hört man nur „Günstiges über die Lage" und das gibt zu denken. Das fortwährende „Boosten" ist stets verdächtig. Als die Türken Truppen ansammelten in Süd-Palästina und an den Hauptstationen der Bahn, die von Damaskus nach Mekka führt, da höhnten die Londoner Zeitungen, „daß zwischen den Türken und dem Suezkanal noch eine weite Wüste läge." Das ist zwar richtig, denn von der Ostgrenze Egyptens bis zum Suezkanal und zwischen den Endstationen Port Said und Suez liegt eine ausgedehnte sandige Wüste, die nur wenige Brunnen hat. Die Schwierigkeiten, eine Armee nach Egypten zu werfen, sind daher enorme, und wenn es wirklich gelungen ist, so spricht das sehr zu Gunsten der Osmanen.

Von der Voraussetzung, daß es den türkischen Feldherren gelingt, eine Armee nach Egypten zu werfen und die Reserve so zu organisiren, daß beständig Nachschub kommen kann, hängt es auch ab, ob die muselmanische Bevölkerung in Egypten in den Osmanen die Befreier des Islam und auch zugleich die Befreier von dem profitwütigen englischen Krämervolk erblickt. Das „türkische Joch" war ihnen manchmal vielleicht hart, aber die Zinsen und Abgaben aller Art, die die englischen Großgrundbesitzer von den kleinen Pächtern erheben, lassen diesem nichts mehr übrig. „Das Befreiungswerk Englands in Egypten besteht in der **„Zersplitterung des kleinen Grundbesitzes und zunehmenden Verschuldung, Entstehung und Ausdehnung eines die Lebenshaltung der Fellachen noch mehr niederdrückenden Halbpachtsystems und Verschlechterung der Bodenqualitäten durch Raubbau."** (Cunow.)

Diese „zivilisatorische" Kolonisation Englands sollte doch wohl in Egypten und Indien (wo die soziale Lage von 90 Prozent der Bewohner eben so schlimm, wenn nicht noch schlimmer ist) einen Einfluß zu Gunsten der Osmanen gehabt haben, selbst wenn auch der „Jnhad" (heilige Krieg) nicht so tragisch genommen zu werden braucht. Der religiöse Fanatismus des Islam ist wie der christliche auch dem Lichte der Aufklärung doch etwas gewichen. Die größere Hoffnung, daß Indier und Egypter den Türken zu Hilfe kommen werden, beruht auf der wirtschaftlichen Unterdrückung der Massen. In Sachen der Religion haben die Engländer sich nichts zu Schulden kommen lassen. Religion kann bekanntlich nicht an der Börse notirt werden. Gut Glück den Türken!

Kriegsarbeit deutscher Frauen.

Mit tiefem Bangen, Tag um Tag, Stunde um Stunde warten Millionen deutscher Frauen auf die flüchtigen, so unendlich schwerwiegenden Bleistiftzeilen der Feldpostbriefe, deren Eintreffen oder Ausbleiben das Lebensglück der Mütter, Gattinen, Bräute entscheidet. Sie warten klaglos und tragen die ganze Last ihrer Ohnmacht gegenüber den erschütternden Geschehnissen, die über die ganze Kulturwelt hereinbrachen. Nur einem kleinen Teil ist es vergönnt, sich auszuwirken inmitten der unsäglichen Leiden dicht bei den Kampfplätzen. Wunderbares wird berichtet von der Tapferkeit und Hingebung der Schwestern und Samariterinnen an der Front; manche sind aus den Feldlazaretten in feinliche Gefangenschaft geraten, haben unbekümmert um das Feuer bis zur Erschöpfung gearbeitet; ja, eine Krankenschwester, die Schwester Elfriede Scherhans, hat es durchgesetzt, seit Kriegsbeginn ein ostpreußisches Infanterie-Regiment in die Front zu begleiten, alle Strapazen teilend, um auf dem Schlachtfelde den Aerzten zu assistiren. So vorzüglich ist das Pflegerinnenwesen ausgebaut, daß die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen, ein Glied des internationalen Weltbundes der Krankenpflegerinnen, trotz der zahlreichen Lazarette, die zu versorgen sind, noch mehrere hundert Schwestern mit hochwertiger Ausbildung und langjähriger Erfahrung an Oesterreich abgeben konnte.

Gering erscheint neben den Leistungen der Pflegerinnen, was den andern Frauen zu tun blieb, aber die Fülle der Einzelheiten ergibt ein imponirendes Ganzes. Die organisirte Frauenbewegung, die bürgerliche und sozialdemokratische gemeinsam, hat sofern ganz Deutschland mit einem Netz von praktischer Hilfsarbeit umspannt, alle anderen Ziele zurückstellend. Durch die von Frauen geschaffenen Speisehallen, großen Volksküchen und Mittagstische, dürfte die Frage der Volksernährung für die ganze Dauer des Krieges in befriedigender Weise gelöst werden, nur vereinzelte Lebensmittel wiesen bisher eine geringfügige Preissteigerung auf. Kriegskochkurse geben Arbeiterfrauen Gelegenheit die ungewohnte freie Zeit zur Verbesserung häuslicher Kenntnisse zu verwerten, sie lehren besonders die Herstellung billiger, nahrhafter Küche. Die Arbeitslosigkeit, augenblicklich ein schweres volkswirtschaftliches Problem **aller Länder** beginnt weniger fühlbar zu werden. Die umfangreiche Arbeitslosenvermittelung berichtet von einer Besserung des Arbeitsmarktes, die Kauflust hat sich gehoben, und die Winterversorgung des Heeres beschäftigt zahllose Fraenhände mit Näh- und Strickarbeit. Die Gemeinden haben eine geregelte Arbeitslosenfürsorge eingerichtet, zu deren Durchführung der Magistrat meist die Zweigstellen des Nationalen Frauendienstes herangezogen hat. Zahlreiche Horte und Kriegskinderhorte dienen der Jugend, die wohl mit Ausnahme derjenigen in den unglücklichen Grenzprovinzen, die feindlichen Einbrüchen ausgesetzt waren, von den schweren Leiden des Krieges verschont bleiben dürfte. Ebenso hofft man die Mütternot wirksam zu bekämpfen, den zahllosen Frauen, die in stummer Tragik neues Leben zur Reife bringen, während der Mann im Felde weilt, ihr Schicksal zu erleichtern. Helferinnen der deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht wirken in fast allen Auskunftsstellen des Nationalen Frauendienstes von Groß-Berlin für Mütter, vor und nach der Entbindung, der bewährte Hauspflegeverein hat seine Anstrengungen verdoppelt, die Mütter- und Kindesheime sind in vollem, zum Teil vergrößertem Betriebe, die Säuglingsfürsorgestellen arbeiten unermülich weiter. Durch Kriegspatenschaften d. h. Uebernahme der Unterhaltungskosten für während des Krieges geborene Kinder haben viele Vermögende sich freiwillig eine neue Wehrsteuer auferlegt, denn die im schweren Jahre 1914 zur Welt kommenden stellen ein besonderes Vermächtniß dar. Eine Schar von Helferinnen wetteifert darin, den Verwundeten in den Lazaretten neben der notwendigen Pflege auch den Sonnenschein der Krankenstube zu vermitteln: Besuche, Blumen, Bücher, Musik.

Wir haben uns überzeugt, daß als kennzeichnende Züge die aus tausend kleinen Bausteinchen zusammengesetzte Kriegsarbeit der deutschen Frauen, neben dem Mitgefühl, das **alle** Frauen der Welt verbindet: Ordnung, Genauigkeit und Systematik aufweist. Während tausende von Frauen die bittersten Verluste heldenhaft ertragen, während das Denken und Fühlen Tag und Nacht bei den Liebsten weilt, deren Opfermut die ruhige Fortdauer des Lebens in der Heimat ermöglicht, werden ohne großen Worte die vielen Pflichten des Alltags erfüllt. Die Alltagspflichten geben den Frauen keinen Anlaß zu Heldentaten, aber ihre gewissenhafte Durchführung ist ein Kennzeichen einer wirklich befestigten, in die Tiefe gedrungene Kultur.

Graf Tisza über seine Reise ins deutsche Hauptquartier.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza äußerte sich über die durch den Krieg geschaffene Lage folgendermaßen: „Ich habe nur in der allerletzten Zeit an der Leitung der Politik der Monarchie teilgenommen, habe mich jedoch stets dafür eingesetzt, daß wir bestrebt seien, den Frieden solange aufrechtzuerhalten, als dies mit Ehren möglich sei. (Lebhafte Zustimmung.) Ich würde die Verantwortung für einen sogenannten Präventivkrieg nie übernehmen. Ich weise das Lob zurück, welches hier und da vernommen wird, als ob wir den Krieg darum hervorgerufen haben, damit wir diesen Krieg nicht unter ungünstigeren Umständen nach ein paar Jahren zu führen haben würden.

Der Ministerpräsident besprach sodann jene niedrigen Finten, welche angewendet werden, um Glauben zu machen, daß die Harmonie zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gestört sei. „Unsere Armeen," sagte Tisza, „sind von gegenseitigem Vertrauen, gegenseiter Liebe und Wertschätzung durchdrungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen verrichten gemeinsam herrliche Taten. In der Führung herrscht vollkommene Harmonie. Vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, unmittelbare Wahrnehmungen über die vollkommene Solidarität zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reiche zu machen. (Lebhafter Beifall.) Auf die Initiative des Ministers des Aeußeren begab ich mich ins deutsche Hauptquartier, nicht um weiß Gott welche Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu räumen oder konkrete Fragen zu lösen. Der einzige Zweck war, im Laufe unseres mehrere Tage dauernden vertraulichen Beisammenseins in zwangloser Unterhaltung sämmtliche großen Fragen, die mit dem Krieg und der Zeit nach dem Kriege in Verbindung stehen, zu erörtern. (Lebhafter Beifall.) Im Laufe dieser Erörterung habe ich nicht nur das gegenseitige Vertrauen feststellen können, daß über die gegenwärtigen wie auch die späteren großen politischen Fragen zwischen den politischen Führern der beiden Großmächte vollkommene Uebereinstimmung herrscht. Die großen Anstrengungen, welche die Nation gemacht hat, müssen auch Früchte tragen. Bezüglich der auswärtigen Politik muß eine Lage geschaffen werden, durch welche die Wiederholung ähnlicher Fälle hoffentlich für sehr lange Zeit unmöglich gemacht wird. Betreffs der inneren Zustände hat der Krieg bewiesen, daß der ungarische Nationalstaat eine Anziehungskraft auszuüben vermag, und daß die Bewohner Ungarns ohne Unterschied der Nationalität, der Abstammung und Konfession im Banne der einigenden Macht des Staates stehen. Ich stelle nicht in Abrede, daß wir auch ernsten Erscheinungen gegenüber gestanden haben. Es muß mancher Uebelstand beseitigt werden, und es muß, Gott sei Dank nur in ganz seltenen Fällen, auch die strafende Gerechtigkeit eingreifen. Aber noch in weit zahlreicheren Fällen sind wir in der glücklichen Lage zu belohnen, und der schönste Lohn wird darin bestehen, daß wir unermüdlich die Arbeit der Verständigung und der Erweckung von Vertrauen immer intensiver fortsetzen und das Gefühl der Verschmelzung und Einheit in allen Bürgern des Vaterlandes hervorrufen werden. Im Kriege hat auch der Dualismus, auf dessen Grundlage die ungarische Nation ihre Selbstständigkeit und ihre nationale Tradition bewähren kann, die Feuerprobe bestanden. Nach der Wahrnehmung, was die ungarische Nation für die gemeinsamen großen Ziele der Monarchie getan und geopfert hat, kann nur gemeingefährlicher Wahnsinn zu den zentralistischen Bestrebungen zurückkehren."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Unter Berufung auf die Tatsache, daß der Abgeordnete Dr. Karl Liebknecht in der letzten Kriegstagung des Abgeordnetenhauses ausdrücklich öffentlich festgestellt hat, daß er beim Hoch auf den Kaiser nicht mit aufgestanden sei, und diesmal im Reichstage vorher den Saal verlassen hat, teilt die „Deutsche Tageszeitung" den Brief eines Offiziers mit, der bis vor Kurzem in Lüttich stand und folgendes schreibt:

Am 9. September weilte der Abgeordnete Dr. Liebknecht in Lüttich und hielt sich am Abend dieses Tages in dem Lokal „....." auf, wo auch viele Offiziere der Garnison waren. In später Abendstunde wurde der Fall von Maubeuge bekannt. Man brachte stehend ein Hoch auf Seine Majestät aus und sang anknüpfend die Nationalhymne und „Deutschland, Deutschland über alles". Liebknecht stand nicht nur mit auf, sondern stimmte in das Hoch sowohl wie auch in den Gesang ein. Er hat also den Mut einer Opposition nur dann, wenn er als Abgeordneter nichts zu befürchten hat.

Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung": Wir würden vielleicht von dieser Mitteilung nicht Kenntniß genommen haben, wenn uns nicht von verschiedenen anderen Seiten dieselbe Schilderung zugegangen wäre. Unter diesen Umständen glaubten wir uns ihrer Wiedergabe nicht entziehen zu sollen.

Zur Gala-Vorstellung!
veranstaltet vom
„Verein Deutsche Presse"
Minna von Barnhelm
Lustspiel von G. E. Lessing, broschirt, 10c; gebunden 25c.
Lessings Werke, komplet in einem Band, geb. $1. Sämmtliche Werke, 6 Bände in 3 Bänden, elegant in Halbleder gebunden, $3.75.
Alle anderen Klassiker zu ebenso billigen Preisen
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Bretzlaff

im Alter von 19 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen am 28. Jan., 6 Uhr 45, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., vom Trauerhause, 1742 McReynold Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynold Str., von da um 1 Uhr Nachm. nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bretzlaff, Vater.
Lydia Bretzlaff, Schwester.

Nun gebet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir so gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nötig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein.
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein.
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim, nach eurem Hause zu
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh',
Mein Bette ist mir recht gemacht,
Drum liebste Freunde, gute Nacht dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

August Krueger

im 75. Lebensjahr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3045 Loomis Str., nach der Heil. Kreuz Kirche, 31. Pl. und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Krueger, Gattin.
Hermann u. Reinhold Krueger, Söhne.
Frau Lena Lenz, Frau Mary Zeitler, Frau Emilie Maars, Töchter.
Frau Mathilda Krueger, Frau Bertha Krueger, Frau Katie Krueger, Schwiegertöchter.
John Lenz, John Zeitler, Otto Maaß, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Mathilde Lawrenz, geb. Eyler,

am 27. Januar im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten uns durch den Tod entrissen ist. — Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, von 3536 N. Robey Str. nach Rosehill Friedhof, Nachmittags 2 Uhr. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Lawrenz, Gatte,
nebst Kindern und Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Edward Zollweg

am 28. Januar im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 12 Uhr Mittags, vom Hause seiner Tochter, 4112 N. Dalley Ave., mit Autos nach Shermerville, Ill. Bitte keine Blumen.— Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Helen Spielman, John und **William Zollweg.** frfa

Gestorben: Ferdinand Schwolow, geliebter Gatte von Augusta, geb. Traske, Vater von Frau J. Busch, Otto, Charles, der verst. Adeline Geis, Frau O. H. Rehrke, Edw. H., Schwiegervater von Amy, geb. Hill, Nellie, geb. Barron, O. H. Rehrke. Beerdigung vom Trauerhause, 1804 Washburn Ave., Sonntag, 31. Jan., um 12:30 Nachm., nach der evang.-luth. Emmanuel-Kirche, dann mit Autos nach Concordia.

Neue Kalender 1915!
Oesterreichischer Volksbote; Oldenburger Volksbote, Schwaben-Kalender; Pfarrer Kneipp Kalender; Münchener Kikeriki-Kalender; Illustrirter Kriegsjahr-Kalender. — Alle anderen Kalender vorrätig. Wholesale und Retail.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna A. Foerster

am Donnerstag, den 28. Jan., im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Febr., um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 3427 N. Paulina Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Emil und **Anna Maria Foerster**, geb. Ternnes, Eltern.
Elisabeth Schmitz, Eleonora Ederer, Catherine und **Margareth Foerster**, Schwestern.
Rev. Peter E., Frank, John und **George Foerster**, Brüder.
Nicolaus Schmitz und **Arthur E. Ederer**, Schwäger.
Dora und **Anna Foerster**, Schwägerinnen; nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Rosa Julia Eckel, geb. Schuler,

am 26. Jan. 1915 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5445 Justine Str. nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Eckel, Gatte.
Lillie, Walter, Herbert und **Gertrude Eckel**, Kinder.
Frau Rosa Schuler, Mutter.
Frau Lizzie Rampenthal und **Frau Anna Berger**, Geschwister; nebst Verwandten.

Geboren in Helmstadt, Baden, Deutschland. dosr

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus der Zeit zu sich in die Ewigkeit abzurufen unsere liebe Tochter und Schwester

Mathilda Brauer

am 27. Jan. 1915 im Alter von 25 Jahren, 10 Monaten und 13 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., um 2 Uhr Nachm., von der evang.-luth. Tabor Kirche, an Trale und Sunnyside Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pastor H. Brauer, Vater.
Albert, Herman, Rudolph und **Paul**, Brüder.
Frau O. Hattstaedt, Johanna, Sophia und **Clara Brauer**, Schwestern.
frfa **Pastor Hattstaedt**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester und Tochter

Gussie Doerr, geb. Schwarz,

im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2737 N. Ashland Ave., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Magnolia Ave. und Diversey Parkway, von da mit Autos nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Doerr, Gatte.
Walter, Herman u. Arthur Schwarz, Brüder.
frfa **Augusta** und **Wm. Schwarz**, Eltern.

Todesanzeige.

Douglas Gegenseit. Unterstützungsverein von Chicago Jll., Sektion 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Hausmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 30. Jan., 9:15 Vorm., vom Hause seines Sohnes, 6265 Harper Ave., nach dem Calvary Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich punkt 9 Uhr in der Sektionshalle einzufinden. Auch die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich an dem Begräbniß zu beteiligen.

Auguste Kuglin, Präsidentin.
Auguste Kunz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schweizer Frauenverein.

Den Beamten, Schwestern und Sängerinnen zur Nachricht, daß Schwester

Mathilde Lenzinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2717 Mildred Ave., 2 Blocks westlich von N. Halsted Str., mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. — Die Schwestern und Sängerinnen sind ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, und die Beamten haben sich um 1½ Uhr in unserer Vereinshalle einzufinden.

Emilie Wiemer, Präsidentin.
Paulina Schardt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Arthur W. Engel

am 27. Jan. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3131 N. Monticello Ave., nach dem Eden Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt halb 1 Uhr sich in der Gildehalle zu versammeln, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Max Eggers, Meister.
Louis C. Hasse, Schreiber.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Lemke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2147 W. Walton Str., mit Kutschen nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in unserer Halle, um dem verstorbenen Bruder das letzte Geleit zu geben.

William West jr., Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Schwager

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5950 Superior Str., nach dem Waldheim Kirchhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1½ Uhr in der Robey Halle anwesend zu sein.

Wm. Heidel, Meister.
H. Wied, Schreiber.

Todesanzeige.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Den Kameraden zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Kameraden

J. Schwager

am 27. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5959 W. Superior Str., nach Waldheim statt.

Ch. Maydorff, Präsident.
E. Goethel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Arthur W. Engel

am 27. Jan. 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3131 Monticello Ave., nach der St. Nicolai Kirche, von da mit Kutschen nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Engel, geb. Enders, Gattin.
frfa **Doloris** und **Harold Engel**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Stamm,

Sohn der verstorb. Anna Stamm, im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1720 W. 14. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Stamm, geb. Pehlke, Gattin.
Willie und **Ethel**, Kinder.
Fred Stamm, Vater. frfa

Todesanzeige.

Pretoria Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Hausmann

gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich am Samstag Morgen um 8 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

M. Stoll, Präsident.
E. Werner, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Lemke

im Alter von 68 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2147 W. Walton Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

William A. Lemke, Sohn.
frfa **Frau A. Rieschke**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Daum,

geliebter Gatte der verstorb. Margaret Daum, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 9 Uhr Vorm., vom Hause seiner Tochter, 7713 Emerald Ave., mit Autos nach der St. Anthonys Kirche, 28. Pl. und Wallace Str., von da nach dem St. Marien Gottesacker. — Mitglied des St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau J. Wirz, Frau O. Fleckig, Peter und **Herman Daum, Frau F. Cunning** u. **Frau T. Heinrich.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Haußner

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1640 Clybourn Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Haußner, geb. Mallander, Gattin.
Charles Haußner, Sohn.

Früher Mitglied der Company M des 2. Illinoiser Freiwilligen-Regiments. dofrfa

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Justina Marz

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Januar, statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1920 Hancock Ave., nach Pastor Werfelmanns luth. Kirche, von dort nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Carl Marz, Gatte.
Bertha, William, Meli, Ida und **Charlie Marz**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ruth Teresa Fink

am 28. Januar im Alter von 5 Jahren 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 1:30 Nachm., vom Hause der Eltern, 2857 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Mary Fink**, geb. Marth, Eltern.
Clara Fink, Schwester. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Julia C. Jakel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 1048 N. Massasoit Ave., Austin, nach der St. Lucys Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Peter und **Lena Jakel**, Eltern.
Charles, William, Joseph, Theresa und **Rose Jakel**, Geschwister.
frfa

Gestorben: Louise Schawager, geliebte Gattin von Frederick Schawager, liebe Mutter der verstorb. Amelia Harmel, Frau Nehls, Frau Keenan, Frau Korlebien, Fredrick Schawager, Frau Kermer und Wilhelmina Schawager. — Beerdigung am Samstag, den 30. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5959 W. Superior Str., mit Kutschen nach Waldheim. dosr

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die prächtigen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Fritz Mandellow.

Besonders danken wir den beiden Herren Pastoren G. J. und H. C. Lambrecht für die trostreichen Worte im Hause und in der Kirche. Ferner auch dem Jugendverein und dem Chor für den schönen Gesang.

Frau Fredericka Mandellow, Mutter.
Bertha, Schwester. **William**, Bruder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank für die herzliche Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden bei der Leichenfeier unserer lieben Freundin

Frieda Kitzig.

Besonders danken wir Herrn Pastor John für die schöne Rede am Sarge; und herzlichen Dank den Angestellten von Herrn Carl Reischer. Nochmals dankend:

Auguste Saelle und Familie.

Zur Erinnerung.

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres lieben Gatten u. Vaters

Albert Glende,

welcher heute vor fünf Jahren, am 29. Januar 1910, gestorben ist.

Wie die Zeit auf raschem Flügel
Heute stets mit Morgen tauscht,
Sind auch über deinem Hügel
Schon fünf Jahr dahingerauscht.
Aber wie am ersten Tage
Weckt Erinn'rung neue Klage;
Wie viel heiße Schmerzenstränen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen
Und der Herr uns neu vereint.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

an den Sterbetag unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Edna Keller,

die heute vor zwei Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Schon sind zwei Jahr dahingeflossen,
Seit du deine treuen blauen Augen hast geschlossen;
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach;
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Darum weinen wir dir nach.
Ein Wörtlein nur, und das allein,
Du sollst uns stets in Erinnerung sein.

Gewidmet von:
Papa, Mama und Schwester Erna.

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Urban Koch,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1914, selig im Herrn entschlafen ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus uns'rer Mitte nahm.
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Emma Koch, Gattin.
Louis, Albin und **Charles Koch**, Kinder.

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Gattin und Mutter

Minna Piehl,

die heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz.
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Karl Piehl und Kinder.

Zur Erinnerung.

an unsere herzinnig geliebte Tochter u. Schwester

Helen Alfs,

welche am 29. Januar 1914 so grausam durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

Sie blühte hier wie ein Röslein
Und war die Freud' der Eltern und Geschwister,
Mein Gott aber, der sie lieber hat,
Der nahm sie in das kühle Grab.
Lieb' Helen, ruhe sanft!
Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern.

Familie Alfs, Niles Center, Ill.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Freitag Abend und Sonntag Matinee:
„Mamselle Nitouche"
Operette in 4 Akten von Genee.
Samstag und Sonntag, 30. und 31. Januar
„Ein toller Einfall".

Das Sammelwerk.

Hiermit unterbreiten wir den einundzwanzigsten wöchentlichen Bericht über die beim Schatzmeister eingegangenen Gelder. Der Zuwachs des Fonds in der Woche vom 21. bis zum 28. Januar (Mittags 12 Uhr) betrug $2,743.88. Die Gesammtsumme der Eingänge beläuft sich auf $217,641.99.

Das in der Versammlung vom 19. Januar begonnene Werk der Werbung von Mitgliedern für den Hilfsverein macht rüstige Fortschritte. Wir haben in der verflossenen Woche mehr als dreihundert der gelben Karten erhalten, und es zeigt sich deutlich, daß unser neuer Schritt im selben Maße die Unterstützung des Publikums hat, die die Ausgabe der Listen seinerzeit fand.

Es versteht sich von selbst, daß wir darauf rechnen, daß jeder Freund des Sammelwerkes soviele seiner Bekannten als möglich erreicht und sie zum Beitritt mit monatlichem Beitrag auffordert. Bei aller Mühe, welche wir uns geben, ist es dennoch unmöglich, jeden Einzelnen zu erreichen, und wir müssen uns hier zum großen Teil auf die Hilfe unserer Mitarbeiter verlassen. Es möge jeder sich zur Aufgabe machen, der Hilfsgesellschaft soviel Mitglieder als möglich zuzuführen.

Am Freitag, den 5. Februar, werden wir die erste Mitgliederliste veröffentlichen, und hoffen wir, mit Hilfe der Freunde unserer Bestrebungen damit Ehre einzulegen.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Stellen, wo Gelder entgegengenommen und Sammellisten ausgegeben werden:

Zentrale: Hamburg-Amerika-Linie, 150 W. Randolph Str. Telephon: Main 3650.

Illinois Staatszeitung, 24 South Fifth Avenue. Telephon Main 114.

Abendpost, 223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Der Schmelztiegel.

Unterstehend der Erlös von dem für das Liebeswerk eingegangenen Gold und Silber. Alle Gegenstände werden 10 Tage zwecks Aufklärung etwaiger Irrtümer gehalten und erst nach Ablauf dieses Zeitraumes eingeschmolzen.

Frau Theresa Pfeiffer	$2.73
J. Petersen	1.70
Frau M. K.	1.50
Herman Mende	2.73
Arthur Graf	1.65
Herman Radtke	2.52
John Meltzer	1.55
Frau Frank Stutske	3.18
Frau Alma Ameis	8.22
George Krockenberger	1.15
Chas. Ludwig	1.25
Louis Hecht	1.40
Helena Buesing	1.53
Frau E. Hertling	.84
Frau Ewald Schmidt	1.12
Wilhelm Koch	4.00
Ed. K.	1.26
Herman Waesserle	1.80
Robt. Rebach	1.52
Frau A. Hillquist	.10
Frau A. Boehm	2.22
Frau T. Gribben	3.35
Frau Sophie Guenoher	4.00
George Litzkou	1.50
Franz J. Siebert	5.50
Otto Staedinger	2.85
E. L. Schmidt	3.62
Walter Hinrichsen	.88
Alf. Sammer	.30
Frau Anna Schmidt	.80
R. Leon Woolcheasler	8.50
Paul Kirstein	1.50
Anton Kirmayer	2.00
Frau Katie Schenkel	1.75
Adolph Bernhardt	1.25
Frau Catherine Walter	1.65
N. N.	1.10
John Meyer	.25
Frau Minna Becker	2.00
John Sheger	.96
H. Reitz	.48
Frl. H. Kramer	.75
C. Bontemps	5.45
Fred Ruedel	2.10
Bertha Riemann	.70
A. Ilker	1.75
Jos. Fischer	1.68
Henry Kamm	.50
Wm. C. Stande	.25
Jacob Mueller	2.50
E. H.	.80
E. H.	.35
Rudolph Zimmermann	4.60
Albert Spieten	.40
J. Stockart	1.70
H. Dobberahn	7.25
Chas. M. Bolman	1.20
F. R. Buehler	1.96
Fred Klinkert	.85
Frau Theresa Lang	7.10
Werner Kramer	3.00
Frau Pfeffer	1.00
Rudolph Weber	.70
Fred Deering	1.25
Paul R. Hinsch	.50
Herman Probst	.50
Ludwig Matthias	.85
Frau Kath. Rader	.60
F. Fahlenstein	1.00
Frau Henry Schliter	3.50
Frau Mueller	2.25
Mangler	.25
Frau L. Pilzer	4.00
B. Gode	1.00
M. Kimley	.25
Frau Gustav Koehler	3.50
Frau Marie Carman	2.25
Frau Catherine Lehr	.50
Frau Dora Hauff	1.50
Frau Ida Regenstein	1.20
Edgar Strobbach	3.50
M. G.	.60
J. J. Silbermann	1.60
Hermann Schmeisser	2.25
Frau Heinrich Behrens	.75
Adam Grossart	.40
Aug. Nestlinger	.50
Johann Lathermann	1.60
Wm. Kaesberg	3.24
Frau John Solensky	3.70
Frank Witt	1.92
Hans Schlomka	.50
Alfred Reichert	1.60
Frau August Hahr	.25
L. Schmidt	1.25
Emil Hahtgen	.50
Henry Rues	3.00
Frau Loretta Fink	.50
Lorenz Kappes	.80
Lipps	1.70
Eric Westphelen	1.60
Johanna Fahse	.25
N. N.	2.00
Hermann und Anna Aehlig	2.20
Frau Frankenstein	.10
Frau A. Schwericke	1.50
George Noll	.80
Bruno Pelz	.30
Frau H. Loescher	2.31
Carl Fruhman	.60
Ungenannt	1.50
N. N.	2.00
Chas. Heindrich	1.60
Peter M. Esser	.50
Mich. Lesching	1.30
Paulina Groth	1.72
Peter Harris	.16
Edmund Thietz	10.81
Joseph Wobachek	.35
Frau R. Frauenhoffer	.60
August Ernst	2.80
Frau Marg. Baumann	1.60
N. N.	4.14
Edward Schneider	1.45
Sigrid von Toll, 6 Jahre alt	2.16
Paul H. Koenig	2.42
Frl. Tanbert	.25
Carl Kniggs	1.75

* * *

Cedar Rapids (Jowa) Sängerbund	$223.00
Damenverein des Germania-Klubs (Frau Fred. Klein, Präs.; Frau Charles Piper, Sekr., und Frl. Marie Brauer, Schatzmeisterin)	125.00
Victor Müller	100.00
Frl. A. Mayer	100.00
Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. D.	75.00
Gesammelt von H. C. Meng, in Rochelle, Jll.	53.50
Pfälzer Frauenverein, 2. Gabe	50.00
Gesammelt von 15 Mitgliedern des Thüringer Vereins	50.00
Lady Harrison Loge 1382, K. & L. of H.	47.51
Reformirte Gemeinde in Crothersville-Sellersburg (Pastor J. Elsner), eingesandt durch Pastor F. Kalbfleisch, R. K. Schatzmeister der Ref. Synode des Südwestens	40.50
Chicago Bäckermeister Frauen-Klub	25.00
Emanuel Bild	25.00
Durch Pastor L. Kohlmann, 20. Sendung der Ev. Friedenskirche	25.00
Männer-Unterstützungsverein der deutschen St. Math. Kirche in Kenosha, Wis.	25.00
Albert W. Schroeder	25.00
Stammtisch U-9, 12. Beitrag	23.00
Weitere Ueberweisung aus dem Reinerlös der vom Columbia Damenklub veranstalteten Theatervorstellung am 7. Dez., (Bisher überwiesen $1730)	22.25
Erich Weichert	22.00
Ueberschuß beim Verkauf von Abzeichen der am 16. Dez. vom Deutschen Verein in Kensington veranstaltete „Fair"	21.00
Deutsch-Luth. Frauenverein zu Whittlesey, Wis.	15.00
Frau Emilie Miller	15.00
H. R. Transchel	15.00
Oscar Kuehne, Smarklub „Deutschland"	14.35
Fred Schnabels Skatklub	11.00

Beiträge von $10.00.

Arbeiter-Unterstütz.-Verein, Freeburg, Jll.; Wm. Brauns; Patrick Carr, 2. Beitrag; Freeburg (Jll.) Sängerbund; Gesammelt am Kegelabend vom Bäckermeisterverein; Emil Mohr; W. J. Reichert, Freeport, Jll.; George A. Schmidt; Frank Stork; Herman Zendel.

Frau Anna Pomy Gray, gesammelt durch „Endleß Chain"	$8.25
Emil Schoer	8.00
12. Sammlung der Tafelrunde der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.	7.40
13. Sammlung der Tafelrunde der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.	7.20

Beiträge von $5.00.

Louis Aschenbrenner; Angestellte der Deutsch- und Oester.-Ung. Hilfsgesellschaft; Gustav Brauns; Ferdinand Brauns; Frl. Pauline Boehm, Rushville, Jll.; Paul Buchlitz, Freeport, Jll.; Frau Marie Busch; Gesammelt von der Deutschen Korporalschaft; Catherine Gruber; Wm. Gauber; Elizabeth Gruber; L. Hoerdt, 2. Beitrag; Stephan Hecker; Louis Haber; Fred Jaus, 2. Beitrag; R. Leutert; Herman Mesek; Otto Mailänder jun.; E. M. Mueller; Oscar Naumann; 3. Beitrag beim Pinochlespiel; Carl Seitz; Jgnatz Schwab; Frau P. K. Solger, Riverside, Jll., weiterer Beitrag; H. Spickermann; Theo. Wedding; John Zingelmann.

Henrietta Kaiser	$4.50
Samuel Amberg	4.00
Eine Westphalin	4.00

Beiträge von $3.00.

Samuel Amberg; F. Dalli; Frau E. Huwald; Herman Kammeyer; Miß M. Jaschett; Henry Meeßmann; Adolph Naumann; Math. Petri, Glen Haven, Wis.; Herman Richter; N. Sattler; H. Thrun; Christ. Woerner.

Edith Davison	$2.50
Charles Freter	2.50
Michael Muell	2.50

Beiträge von $2.00.

Frank Boesen; Otto Bargenquast; Andrew Battistig; Charles Becker, Freeport, Jll.; Regina Englert; Henry Geye. Frau Otto Homan, French Lick, Jnd.; Frau Bertha Jmroth; William Jasmund; Carl Jagusch; Helene Koch; Frl. A. Laschelt; Consulat von Oesterreich-Ungarn; Frau Auguste Nettke; Fritz Roerman; George Schaefer; Johann August Vogel; Ed. Wademade; Maria Wildburger; Charles Welk; John Young.

„Abendpost"-Sammelbüchse	$1.93
Carl Martin	1.50

Beiträge von $1.00.

J. Arndt; F. Arndt; Agnes Berlakovich; L. D. Bondy; Detlef Blocker; Carl Billerbach; Robert Brandt; Albertine Burnitz; John Becker, Freeport, Jll.; Charles G. Becker, Freeport, Jll.; Richard Bittke; George Birkhalm; Friedrich Balling; John Barth; P. H. Bhim, Havana, Jll.; H. A. Becker; George Butz; H. C. Billerbach; Math. Butz; Antoin Cont; Mary Conrad; Dena de Vries; J. F. Duffy; George Dietrich; Frau Elisabeth Domke; Fred. Deu; George W. Eiffler; Johanna Eiseman; Carl Fueß; S. Funaitis; Nathan Friedman; Johann Fable; Rosie Fuith; Ferdinand Frank; H. Gravenhorst; Christian Gruenert; H. F. Grotzchem; John Gunther; John Hartig; Wm. Heine; Max Hoeft; Frau Rudolph Heberstreit; P. Horres; A. H., der alte Soldat; W. P. Hansen; Claus Jungjohann; August Koselke; Frank A. P. Kasper, Freeport, Jll.; Henry Kurtts; Frau Kuehn; Bernard Koselke; Peter Kruse; John Keller; John Keller; Louis Lieviny; Fritz Lechner; J. H. Lampadius; Fred Miehlke; F. W. Mohnson; Paul Mueller; Johann Meyer, Area, Jll.; Hermann Miller; George Murken; Chas. D. Ruppnan; George O. Nitzsche; Anton Nagy; Berthold Oschatz; Oest.-Ung. Hilfsverein; Francis Perusuits; Raffaele A. Quaglio; Frau Adaline Rehm; Fritzi Roerman; John Rauter, Freeport, Jll.; Mathilde Richter; Clara Richter; Gus. Suehl; M. Smitka; Walter Specht; John Sypena; John Schumacher; Fritz Stieb; H. Smith; George Schuster; D. Skovnog; Dan Sutter; J. Schneider; Emil Ulbricht; Kurt Uebel; Otto Woldt; Bernhardt Wolff; Nick Zierdin; A. H., der alte Soldat.

Beiträge von 50 Cents.

American Workingman; P. Baensch; F. K. Baensch; Gust. Banik; A. O. Bondy; Michael Derber; Joseph Decker; Adeline Douglas; Sybil Goodman; Jgnatz Kunst; S. Locka; E. Miller; Chas. Mehle; Jgnatz Palda; Christ. Wiencken; Marie Schuttenhelm.

Beiträge von 25 Cents.

Gus. Banik; J. Driedvies; W. Janowicz; Stefan Kulitz; Jan Kazpozak; Johann Pretz.

Einbezahlte Mitgliedschafts-Beiträge für Februar	$190.00

Berichtigungen.

Liste vom 25. September ist, wie folgt, zu berichtigen:
Henry Tepe — anstatt Teppe — 2. Beitrag $5.00
Liste vom 24. Dezember:
Anstatt O. W. Schutt, $15.00, soll es heißen: Franklin Loge 126 (eingesandt durch O. W. Schuett, Schatzm. $15.00.

Zweiter Oliver Twist.

Polizei glaubt, eine jugendliche Räuberbande dingfest gemacht zu haben.

Mit der Verhaftung einer Anzahl Knaben glaubt die Polizei einer Bande das Handwerk gelegt zu haben, die in letzter Zeit mehrere Einbrüche verübt hat. Da kein Schloß oder Fenster bei diesen Einbrüchen zerstört worden war, konnte die Polizei erst kein Licht in die Sache bringen, bis sie den 12jährigen Louis Paderonik, Nr. 230 S. Desplaines Straße, verhaftete, der so schmächtig ist, daß er sich durch Eisenstäbe, die nur 6 Zoll auseinanderstanden, hindurchzwängen konnte. Das Rätsel war damit gelöst. Das Bürschchen gab unumwunden zu, den Einbruch im Goldwaarenladen von Harry Phillips, Nr. 951 W. Madison Straße, verübt zu haben, bei dem Schmucksachen im Werte von $3000 geraubt wurden. Gleichzeit gab er die Namen seiner Kumpane an, die ebenfalls in Haft genommen wurden. Die Verhafteten, die in der Wache an Desplaines Straße eingekäfigt sind, gaben ihre Namen wie folgt an: Edward Krzybzki und Warren Gammons, Nr. 1220 W. Congreß Straße; Martin O'Leary, Robert McLaughlin, John Blanchard und Nick Gargano, Nr. 1249 W. Washington Blvd. Als angeblicher Hehler wurde James Littlejohn, Nr. 1240 W. Washington Blvd., verhaftet.

Helft Eurem Magen

Sofortige Erleichterung von Gas, Unverdaulichkeit und Schmerzen stellte sich ein nach dem Gebrauch von Stuarts Dyspepsie Tablets.

Freies Probepacket für Alle.

Gefühl im Magen ist nicht natürlich. Sobald Jhr merkt, daß Jhr einen Magen habt, ist es Zeit, ihm zu helfen. Gas, Gährung, übler Atem etc. deuten es an. Beherzigt diese Warnung und handelt sofort.

Es ist durchaus unnötig an Unverdaulichkeit oder ähnlichen Magen-Beschwerden zu leiden, da Jhr doch Stuarts Dyspepsie Tablets so leicht haben könnt.

Es giebt fast keine wohlassortirte Apotheke in den Vereinigten Staaten, die diese Tablets nicht zu ihren Stapel-Artikeln zählt.

Leidet nicht schweigend. Probirt Stuart Dyspepsie Tablets und zwar schnell, so daß Jhr wieder Euer altes Selbst findet.

Die Gründe, weshalb Stuarts Dyspepsie Tablets sich eines so ausgebreiteten Nachfrage erfreuen, sind leicht zu verstehen. Die Tablets haben fast dieselben Bestandteile als die Säfte des Magens. Und wenn Euer Magen krank ist und nicht richtig arbeitet, erzeugt er nicht genug der natürlichen Verdauungssäfte um die genossene Nahrung gehörig behandeln zu können. Falls Jhr dafür dem Magen nur ein wenig Hilfe bringt, durch ein Stuarts Dyspepsie Tablet nach den Mahlzeiten, erleichtert Jhr dem Magen seine Hauptaufgabe und gewährt ihm Ruhe zur Erholung. Ein Gran der wirksamen Bestandteile in einem Stuart Dyspepsie Tablet verdaut 3000 Gran Speisen, ob Jhr es in einen Glaskrug mit gekochter Nahrung tut oder in Euren Magen, nachdem Jhr die Nahrung gegessen habt.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsie Tablets und einmal versucht, werdet Jhr immer wissen, was sich für einen verdorbenen, schwachen, sauren und gasigen Magen eignet.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind in jeder Apotheke zu 50c die Schachtel zu kaufen.

Schickt nachstehenden Koupon heute und wir senden Euch portofrei eine Probe.

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Schicken Sie mir sogleich mit umgehender Post ein freies Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name ....
Straße ....
Stadt.................... Staat............

Eine spezielle Konzession des Gebäude-Eigenthümers bringt diesen Verkauf zu 50 Cents am Dollar

Yondorf Bros. North Avenue Laden wird nicht vor dem 1. Mai abgerissen.

Am 1. Mai ist der letzte Tag. An diesem Tage wird das Gebäude, in dem sich der Laden von Yondorf Brothers befindet, abgerissen werden. Jn der Zwischenzeit werden wir alles, was sich im Geschäft befindet, zu **50 Cents am Dollar** verkaufen.

Dies ist die großartigste Gelegenheit eines Jahrzehnts, solch hochfeine Kleidungsstücke wie die von Hart, Schaffner & Marx angefertigten, „The Society Brand" und B. Kuppenheimer & Co. **zu weniger zu kaufen, als die Herstellungskosten betragen.** Tatsächlich wird sich Euch nie wieder eine solche Gelegenheit bieten — deshalb macht sie Euch sofort zunutze.

Hier bietet sich jungen Männern und älteren Männern, die wunderbare Kleidungsstücke zu einem wunderbar niedrigen Preis erhalten wollen, eine sehr günstige Gelegenheit. Diese Kleidungsstücke sind aus reichen Stoffen gemacht, auf's vorzüglichste geschneidert und entworfen von den am besten bezahlten Arbeitern in der Welt. Schneider, die Euch zweimal $15 berechnen, könnten Euch keine besser aussehenden Kleidungsstücke machen. Trotzdem beträgt unser Preis während dieses Verkaufs nur

$7.85

Stetson Hüte

Jedermann kennt diese Standard Marke — die am besten sich Kleidenden in der ganzen Welt tragen Stetson Hüte. Regulär für $4 und $5 verkauft, unser Preis.... **$2.45**

Männer-Hosen

Dies sind die populären Hairline Streifen Muster. Sie sind sehr kleidsam und ungewöhnlich gut gemacht. Sie werden regulär für $2 verkauft Unser Preis ist........ **98c**

Yondorf Bros. Co.

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Montag, Dienstag und Donnerstag bis 9 Uhr. Samstag bis 10 Uhr. Sonntag bis Mitag.

Lake Villa ist pleite.

Schließung der Wirtschaften hat Defizit in der Stadtkasse zur Folge.

Ein teurer Rat.

Reformer, die auf Trockenlegung der Gemeinde hingearbeitet haben, sollen um Hilfe angegangen werden. — Olson eröffnet Kampagne.—Mayor als Filmheld

Bankerott ist der Preis, den die Gemeinde Lake Villa in Lake County dafür zahlt, daß sie dem Rat der „Reformer" gefolgt ist, u. den Betrieb von Wirtschaften untersagt hat. Die beiden Reformer, die den Bewohnern der Gemeinde so eindringlich eingeredet haben, sie könnten sehr wohl ohne die Lizensgebühren für Wirtschaften auskommen, sind Pastor T. R. Quayle von der Law & Order League und Frau Scott R. Durand, Gesellschaftsdame, Amateurmilchwirtin und Besitzerin der Mustermolkerei „Crab Tree Farm." Beide redeten dem Gemeinderat ein, die Gemeinde brauche die $1200 an Lizensgebühren nicht. Seitdem ist Lake Villa trocken wie die Wüste. Gleichzeitig aber ist auch Ebbe in seiner Kasse eingetreten. An Steuern gehen $1700 ein. Der Kontrakt für Beleuchtung der Gemeinde kostet $1200 das Jahr. Für Straßenbauten werden jährlich gewöhnlich ebenfalls $1200 ausgegeben. Dazu kommt noch das Gehalt des Marschalls und verschiedene andere Ausgaben. Was fehlt sind die $1200 an Lizensgebühren, die früher eingingen. Eine Versammlung ist auf heute Abend einberufen. Zu ihr sind Pastor Quayle und Frau Durand geladen. Sie sollen erklären, wie sie zu der Ansicht kamen, daß die Gemeinde ohne die Lizensgebühren bestehen könne. Außerdem werden sie angegangen werden, etwas beizutragen, um den Fehlbetrag im Gemeindesäckel gut zu machen.

Harvey lehnt ab.

Die Gemeinde Harvey lehnte gestern mit überwältigender Mehrheit einen Antrag ab, eine Verwaltung durch eine Verwaltungskommission einzuführen. Dagegen wurden 1142, dafür 629 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmten 192 Frauen und 901 Männer, dafür 141 Frauen und 437 Männer.

Olson eröffnet Kampagne.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht, der Mayorskandidat Charles S. Deneens, einer gewissen Klique der Fortschrittler und der sog. Parteilosen, wird seine Kampagne am nächsten Mittwoch im Woodlawn Freimaurertempel in der 7. Ward eröffnen. Die Ward gilt für eine der Hochburgen der unabhängigen Wählerschaft. Ald. C. F. Merriam wird für Harry Olson sprechen.

McCormick ist Kandidat.

Alexander A. McCormick, früherer Countyratspräsident, kündigte gestern seine Kandidatur an. Er wird sich sowohl um die republikanische als auch die fortschrittliche Nomination bewerben. Kann er nur auf einem Ticket „laufen", so wird er sich um die republikanische Nomination bewerben. Die republikanische Organisation der 6. Ward hat den Anwalt Hugo Friend indossirt, der dadurch aus dem Rennen ausscheiden wird.

Harrison macht Debut.

Mayor Harrison machte gestern Abend sein Debut als Filmheld in Nickeltheatern. Seine Kampagnenleiter haben es als gute Reklame angesehen, ihn im Kreise seiner Familie, in seinem Büro und auf einer Jnspektionstour „verfilmen" zu lassen, und gestern Abend wurde das fertige Produkt der staunenden Mitwelt zum ersten Mal vorgeführt. Die Gelegenheit bot ein Ball der demokratischen Organisation der 25. Ward in der Arkadia Halle, dem das Stadtoberhaupt mit seiner Gattin beiwohnte. Da natürlich die große Masse der Besucher in mehr oder minder engen Beziehungen zur Stadtkasse steht, fanden die Vorführungen lebhaften Beifall.

Nach der Vorführung eröffnete das Stadtoberhaupt ein sechstägiges Fahrradrennen im Amphitheater im Schlachthofbezirk.

Neue Kandidaten.

Die folgenden Kandidaten für den Stadtrat haben Nominationspetitionen beim Stadtschreiber eingereicht: Otto Wulffen, Rep., 11. Ward; Charles Fink, Rep., 12. Ward; W. W. Taylor, Rep., 32. Ward; C. L. McGillivier, Dem., 24. Ward; Walter Gernhofer, Dem., 33. Ward; Martin Healy, Dem., 35. Ward.

Der deutsch-amerikanische demokratische Klub der 27. Ward hat die Kandidatur von Chris McGrane für den Stadtrat indossirt. Er hat sich bereits früher für die Kandidatur Robert M. Sweitzers erklärt.

Wabernde Lohe.

In allen Teilen der Stadt entstehen infolge der Kälte Brände.

Datteln und Feigen im Werte von etwa $1000 wurden gestern vernichtet, als im Gebäude Nr. 301—307 N. Michigan Ave., das auch unter dem Namen Bowyer Block bekannt ist, Feuer ausbrach. Der Brand, der allem Anscheine nach auf Kurzschluß zurückzuführen ist, entstand in der Decke, zwischen dem zweiten und dem dritten Stockwerk, wo der Fruchthändler Louis L. Daum seine Lagerräume hat. Der durch das Feuer am Gebäude angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Weitere Brände, die zumeist auf Ueberheizung der Oefen zurückzuführen waren, hielten die Feuerwehr in Atem. Jn der Wirtschaft von J. Abrenstajwicz, N. Wood und Cortland Straße, brach gegen 2 Uhr Morgens Feuer aus, wodurch der Wirt und seine Familie gezwungen wurden, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße zu eilen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf $1000.

Durch einen überheizten Zentralofen entstand im dreistöckigen Gebäude Nr. 1925 Sherman Straße, Evanston, Feuer. C. C. Fairman, der sich nicht mehr rechtzeitig hatte in Sicherheit bringen können, sprang von der Veranda des zweiten Stockwerkes zur Erde nieder, wobei er sich beide Füße verletzte. Da eine an der Ecke gelegene Zapfstelle eingefroren war, mußte die Feuerwehr ihr Wasser ein Straßengeviert von der Brandstätte entfernt beziehen. Der Brand richtete einen Schaden von $5000 an.

Ein Hündchen, das in der Wohnung von Arthur Harvey, Nr. 6333 S. Sangamon Straße, am Küchenofen angekettet war, weckte seinen Herrn und dessen Familie durch lautes Bellen zeitig genug, daß sie sich in Sicherheit bringen konnten, als durch eine schadhafte Ofenröhre Feuer ausgebrochen war. Der Brand konnte von der Löschmannschaft in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht werden, nachdem er einen Schaden von $800 angerichtet hatte.

Ein überheizter Ofen setzte das Einfamilienhaus von Klaß Borgman, Nr. 7130 S. Sangamon Straße, in Brand, wodurch das Häuschen fast vollständig vernichtet wurde. Borgman, der 71 Jahre alt ist, und seine 69jährige Gattin Mary konnten sich noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr $800.

Beherzigenswerte Ratschläge.

Ratschläge zur Verhütung von Bränden gibt der städtische Jnspektor für Plumberarbeiten, Thomas J. Claffey, wie folgt:

Man lasse das Feuer im Zentralofen während der Nacht nie ausgehen.

Jm Falle die Wasserröhren eingefroren sind, taue man sie mit in kochendem Wasser getränkten Lappen auf, gebrauche dazu aber nie ein Licht oder eine Flamme irgend einer Art.

Man lasse die Asche sich nie ansammeln, bis sie den Rost im Ofen erreicht hat.

Man versuche nie, die zu stark glühenden Kohlen zu dämpfen, indem man kaltes Waser darauf gießt.

Altes Erkältungs-Heilmittel—Trinkt Tee!

Holt ein kleines Packet Hamburger Brusttee, wie man auf deutsch sagt, in irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffelvoll von dem Tee, gießt eine Tasse kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Teetasse davon zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu beseitigen und Grippe zu heilen, denn er öffnet die Poren und erleichtert den Blutandrang. Befördert auch Stuhlgang und bricht dadurch die Erkältung sofort.

Jst wenig kostspielig und rein vegetablisch, daher unschädlich.

Jeder Tag ist ein Bargain-Tag in unserem großen Laden.—Beachtet unsere Schaufenster wegen unseres großen Muslin-Verkaufs.

Departement für Schuhe

Schwarze Filz-Hausslippers für Damen, mit Pelz besetzt, handgewendete Lederzohlen, in allen Größen; Paar... 45c
Comfey Slippers für Damen—in Braun und Grau—75c Werte: Paar zu... 59c
Extra große, wollene Nap Plaid Blankets—in Grau und Lohfarbe; reguläre $3-Werte zu 2.50

Muslin - Spezialitäten

Gute Qualität, 1 Yd. breiter gebleichter Muslin; die Yard zu 8c
Extra gute Qualität gebleichter Muslin; die Yd. 10c
Extra schwerer, ungebleichter Muslin, reg. 8c Qualität; die Yard zu...... 5½c
Gute Qualität Feather Ticking in großer Muster-Auswahl; die Yard zu... 25c

Drogen-Spezialitäten

Seidlitz Pulver; große Schachtel für.......... 15c
25c Größe Mentholatum; zu.......... 19c
50c Dr. Roth Hair Dye.. 37c
50c Father John Medizin 40c
Unser Drogen-Departement ist unter der Leitung von zwei registrirten Apothekern. Wir fertigen Eure ärztlichen Verordnungen zu den möglichst niedrigen Preisen an.

Tele. Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Werte wie diese die wir offeriren, verdienen Eure besondere Beachtung. Alle, welche am Samstag diesen Laden besuchen, erhalten dort wirkliche, echte, große Bargains.

Spezial-Preise für Samstag, 30. Januar

Hausausstattungs - Abt.

Salz-Jar mit Deckel....... 10c
Butterb hälter 10c
Glas-Wasserkrug 10c
Extra großer Wäschekorb.. 35c
Weiden-Wäsch.korb 98c
Nr. 2 galvanisirte Wasch-Schüssel 45c
Rochester Wäschekessel, schwerer kupferner Boden, mit Holzgr ffen 1.69
Beste Qualität Fußboden-Farbe; Gallone 1.25
L qu'd Veneer; Flasche... 21c
Carpet-Papier; Rolle..... 69c

Grocery - Spezialitäten

Der allerbeste Mostrich, in Barrelform-Glas 4c
Wh.te Horse od.r Club House Catsup die große Flasche für 15c
Koupon — Mothers Oats; zwei Packete ür.......... 15c — mit diesem Koupon

Extra fancy Santos Kaffee Pfd.......... 23c
Rote enikernte Kirschen; Büchse ür.......... 15c
Campbells Pork u. Bohnen; Büchse ür.......... 9c
Fancy Carolina Kopf-Reis; 3 Pfd. für.......... 25c
California Wallnüsse mit weicher Schale; Pfd.... 21c
Ammo Dry Ammonia; 3 Büchsen für.......... 25c
Santa Clara Pflaumen; Pfd. 7c
Frisch geröstete Peanuts; Pfd. 9c
Fancy Zucker Corn; 3 Büchsen für.......... 25c
Leader Macaroni oder Spaghetti; 3 Packete für 25c
Koupon — Lighthouse Cleanser; 3 Büchsen ür.......... 9c — mit diesem Koupon
Koupon — Big R Tomaten; drei Büchsen für.......... 19c — mit diesem Koupon

Likör-Spezialitäten

Rock and Rye Fruit oder Crystal; Flasche für.... 69c
Jamaica Rum; Quart... 75c
„Red Croß" Kümmel... 75c
Skylark Whiskey, „bonded"; Quart...... 89c
Laure Grove Whiskey; Quart 69c
Jules Leraux Cognac Brandy 59c
California Port Wein; Gallone 89c
Guckenheimer Rye; Gallone 2.89
Affidavit Whiskey; Gall. 2.25
Herabgesetzte Preise an Flaschen - Bier
Koupon — Gold Dust Wasch-Pulver; großes Packet 17c — mit diesem Koupon

Verhandlungen abgebrochen.

Versuch, zwischen hadernden Republikanern zu vermitteln, erfolglos.

Die Verhandlungen zwischen den liberalen und prohibitionistischen Republikanern im Unterhaus sind Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge heute am frühen Morgen als erfolglos abgebrochen worden. Der Vermittlungsausschuß von 16 Mitgliedern, der Frieden zu vermitteln suchte, brach seine Beratungen ab, nachdem die Vertreter der 16 liberalen Republikaner erklärt hatten, sie würden auf einem ausgesprochen liberalen Sprecher bestehen. Jm Lauf der Verhandlung trat mehr und mehr an den Tag, daß der Fortschrittler Medill McCormick von Chicago als Kompromißkandidat Aussichten auf Erwählung habe. Die liberalen Republikaner ließen durchblicken, daß er nicht unannehmbar sei für sie, während die Anti-Saloon League nichts gegen ihn einzuwenden hat. Die Opposition gegen ihn rührt von den strammen republikanischen Parteigängern her, die ihm als Fortschrittler nicht grün sind. McCormick selbst hat erklärt, er würde den Posten nur annehmen, wenn man sich auf keinen anderen Kandidaten einigen könne.

Das Haus vertagte sich nach fünf erfolglosen Abstimmungen bis Mittwoch.

Personalnachrichten.

— Nach kurzer Krankheit starb in seiner Wohnung, 1640 Clybourn Ave., im Alter von 43 Jahren Charles Haußner. Er war in Chicago geboren und ein Veteran des spanisch-amerikanischen Krieges. Die Leichenfeier wird Sonntag Nachmittag im Sterbehause abgehalten. Die Beerdigung findet auf dem Montrose Friedhofe statt.

— Im Alter von 76 Jahren starb in seiner Wohnung, 4200 Indiana Ave., der Viehmakler David Löwenstein, ein Bayer von Geburt, der seit dem Jahre 1880 in Chicago lebte und einer der Pioniere in seinem Geschäftszweig war. Die Leichenfeier für den Verstorbenen, um den fünf Söhne und sechs Töchter trauern, fand heute Vormittag im Sterbehause statt, die Beisetzung auf dem Mt. Maariv Friedhof.

Leset die „Sonntagpost"

Schluß-Vor-Inventur-Verkauf von Kleidern für Männer.

Kein Mann sollte diese Gelegenheit versäumen um gute zuverlässige Anzüge und Ueberzieher zu ungefähr der Hälfte ihres Wertes zu kaufen.

314 Männeranzüge u. Ueberzieher, wt. von $7.50 bis $12.50, zu **$5.00**

809 Männeranzüge u. Ueberzieher, — wert von $12.50 bis $16.50, zu .. **$8.88**

Sie umfassen schlicht blaue u. graue Stoffe und nette Mischungen, viele sind kleine Partien und werden nicht lange vorhalten — die meisten sind von unserem regulären Lager — einige davon sind Frühjahr-Musteranzüge von einem New Yorker Fabrikanten — alle reell gemacht, von guten Stoffen, nach der neuesten Mode. Wir laden Euch ein uns zu besuchen und diese Anzüge und Ueberzieher zu besichtigen, ob Ihr zu kaufen wünscht oder nicht.

1,000 Paar einzelne Männerhosen, in allen Größen von 30 bis 42 Taillenmaß zu haben, wundervolle Werte — das Paar offerirt zu $1.89, $1.39, 98c und **69c**

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA STREET.

Zweiter Floor Annex für Männer

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

England und Frankreich stopfen mit 1½ Milliarden Franken den Russen den Mund. — Disharmonien zwischen Rußland und England. — Finanzlage Frankreichs und Englands erfordert großen Pump im Ausland. — Englische und russische Lügenfabrikation bezüglich der Festung Straßburg i. E., des Kaisers Franz Josef, Demonstrationen gegen den Krieg in Oesterreich-Ungarn, Bombardement von Dortmund und Luftgefecht über Dünkirchen. — Kriegshumor. — „Freiwillige vor!"

Einen seltsamen Bericht über die Finanzlage Rußlands bringt die Petersburger Zeitung „Rußkoje Slovo": Rußland sei kürzlich finanziell völlig erschöpft gewesen und habe im Begriff gestanden, einen Sonderfrieden für sich mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzuschließen, falls England ihm nicht eine Anleihe gewähre. Das offizielle England, welches über die Absichten ihres Verbündeten vor Schreck geradezu kreideweiß wurde, sah sich durch die Drohung Rußlands genötigt, im Verein mit Frankreich eine Anleihe von 1½ Milliarden Franken an Rußland zu bewilligen. —

Es ist allen Lesern in guter Erinnerung, daß es auch anderweit zwischen den leitenden Kreisen Rußlands und Englands zu Mißhelligkeiten kam. In der Petersburger „Nowoje Wremja" wurden geringschätzende Artikel — offenbar vom russischen Ministerium lanciert — über das englische Militär und die lässige Art und Weise der englischen Kriegführung veröffentlicht. Darin wurde auch die Frage aufgeworfen, wofür eigentlich Rußland diesen Krieg führe. Darob erbost, wurde der englische Botschafter beim russischen Ministerpräsidenten Beschwerde führend vorstellig. Nachdem nun den Russen das Anleihepflaster gegeben wurde, hörten die Angriffe auf England in der russischen Presse auf — wahrscheinlich bis zum nächsten Mal, wenn das Geld wieder alle ist. Die korrupte russische Beamtenschaft kann nun temporär weiter stehlen und sich die Taschen füllen. Der russische Soldat im Felde sieht das Wenigste von dem Gelde. Der russische Kriegsminister aber dementierte alle Gerüchte über das Friedensbedürfnis Rußlands als aus der Luft gegriffen. Es werde unentwegt weitergekämpft. — Daß die englisch-russische Freundschaft auf dem Wege ist, demnächst in die Brüche zu gehen, ist mehr als wahrscheinlich. —

Die Finanzlage Frankreichs und Englands, von dem bankerotten Rußland ganz abgesehen, ist im Verhältniß zu der Deutschlands nicht rosig. Frankreich, das einen großen Teil seines Goldes nach England in Sicherheit brachte, hat zu einer umfangreichen Ausgabe von Papiergeld greifen müssen. Man verausgabte schon für 50 Centimes (sprich: Santtim), nach amerikanischem Gelde 10 Cents, Papiergeld. Die Franzosen besitzen zwar viele Milliarden fremder Wertpapiere; diese aber können bei den jetzigen Kriegszeiten nicht in baare Münze umgesetzt werden. Ob Frankreich seine in Russenwerten angelegten Kapitalien jemals wiedersehen wird, ist bei der heutigen allgemeinen Lage zum mindesten fraglich. Das Bestreben der Alliirten, deren staatliche Finanzgrößen letzte Woche in Paris über eine Anleihe von 3 Milliarden Dollars konferirten, läßt gerade keinen günstigen Ausblick in die Zukunft zu, namentlich da dieser Generalpump im Ausland gemacht werden soll. Beutel zu, Ihr Amerikaner! Liefert der Firma Heuchler, Meuchler & Co. die Mittel nicht zur Fortführung des greulichen Massenmordes! Amerika braucht für seine Industrie und Arbeiter sein Geld selbst sehr nötig. — In einer bösen Zwickmühle befindet sich „Old England". An allen Ecken und Enden wankt sein Kolonialreich. Der Ruhm seiner Flotte ist dahin. Zu Lande sind seine Söldnerschaaren geschlagen, und verbündet ist es mit „Freunden", die die Notlage Englands gleichsam als Erpresser ausnutzen. Gibt England kein Geld her, so drohen ihm seine Verbündeten mit einem Separatfrieden, und dann schwitzt wieder John Bull. So wird er schließlich ausgequetscht wie eine Zitrone.

Die Londoner „Morning Post" will aus Bern, Schweiz, erfahren haben, daß über die Festung Straßburg im Elsaß der Belagerungszustand verhängt worden sei. Die Offiziersfrauen hätten Befehl erhalten, die Stadt sofort zu verlassen. Die Botschaft hör' ich schon, allein mir fehlt der Glaube. — Ebenso wenig verdienen die Petersburger Meldungen Glauben, Kaiser Franz Josef sei im Begriff abzudanken und habe seinen treuen Minister des Auswärtigen, Baron Burian von Rajeg, zu Kaiser Wilhelm II. entsandt, um diesen für den Frieden umzustimmen. Ebenso unglaubwürdig sind die derselben unlauteren Quelle entstammenden Nachrichten über Aufstände der Slaven in der Herzegowina, der Magyaren in Ungarn, der Italiener in Triest und der Rumänen in Transsylvanien. Aus Genf wird zwar auch gemeldet, daß in Laibach letzten Sonntag nach der Predigt eines slavonischen Priesters die Menge die Kirche mit den Rufen verlassen habe: „Nieder mit dem Krieg! Nieder mit den Deutschen!" In Agram und Karlsstadt in Kroatien hätten Studenten und Volk revoltirt. Es ist abzuwarten, was darüber amtlich bekannt gegeben wird. Sollten es einige gewissenlose Agitatoren und Hitzköpfe zu weit getrieben haben, so wird ihnen dafür der gerechte Lohn bald folgen. Die Russen haben ja seit Jahren auf solche Putsche spekulirt und auch jetzt wieder im Geheimen Aufrufe gegen Oesterreich-Ungarn in Umlauf gesetzt.

Nach einer Depesche, welche die Londoner „Daily Mail" von Kopenhagen erhalten haben will, sollen britische Aeroplane am 25. Januar auf Dortmund (Westfalen) Bomben geworfen haben, die viel Schaden angerichtet hätten. Eine ganze Häuserreihe in der Körnerstraße sei schwer beschädigt. Das Germaniadenkmal in Hohensburg sei vernichtet. Die Aeroplane seien dann in der Richtung nach Essen davongeflogen. Wenn diese Nachricht nur nicht auch wieder, wie eine frühere, aus der Luft gegriffen ist! —

Eine Londoner offizielle Depesche beschreibt die Fliegergefechte vom 19. bis 22. Januar über Dünkirchen in 6000 Fuß Höhe. Drei britische Luftfahrzeuge hätten 12 deutsche in die Flucht geschlagen. Eines sei vernichtet worden. (?) — Die Deutschen verwendeten jetzt eine neue Art großer Bomben, die mit einem hochgradigen Explosivstoff gefüllt seien. Diese Lufttorpedos seien 45 Zoll lang und hätten 10 Zoll Durchmesser. Die Explosivfüllung wiege 100 Pfund. Das Gesammtgewicht betrage über 200 Pfund. — Ferner hätten britische Flieger auf Ghisteller bei Brügge mit Erfolg Bomben geworfen. — Neuerdings setzte das französische und englische Preßbüro Märchen über ungeheure deutsche Verluste in die Welt. Es ist einfach erstaunlich, mit welchem Geschick John Bull immer neue Lügen ausheckt. Ein Spaßvogel behauptet, Sir Edward Grey habe die Fabrikation der Lügen im Submissionswege in London öffentlich an die Mindestfordernden vergeben. —

Kriegshumor. — Aus einem Kinderbrief an den Vater im Felde: „Liebster Papa! Wir haben dich furchtbar lieb und hoffen, daß du gesund bist und immerfort siegst. Wir schicken dir hier eine Tafel Schokolade und ein Stück Seife. Die Schokolade haben wir uns am Munde und die Seife am Gesicht und den Händen abgespart. Deine dich liebenden Kinder."

Kriegsfreiwillige vor!

Von Klabund.

Brüder, laßt uns Arm in Arm
In den Kampf marschiren!
Schlägt der Trommler schon Alarm!
Fremdesten Quartieren.
Noch im Osten glüht der Brand —
Sternenschrift im Dunkeln
Läßt die Worte funkeln:
Freies deutsches Land!
Hebt die Hand empor:
Kriegsfreiwillige vor!

Schwestern, denkt an uns zurück,
Wie wir selig waren.
Und der Jugend leichtes Glück
Träumerisch erfahren.
Wenn sich's nun zum Kampf gewandt:
Mädchen, eure Ehre
Schützen die Gewehre
Hoch in unsrer Hand!
Hebt das Herz empor:
Kriegsfreiwillige vor!

Brüder, schlägt dann früh genug
Meine große Stunde.
Deckt mir deutsches Fahnentuch
Auf die Todeswunde.
Gebt mir einmal noch die Hand
Letzter Schrei im Dunkeln
Soll wie Sonne funkeln:
Freies deutsches Land!
Hebt das Schwert empor:
Kriegsfreiwillige vor!

G. E. Reich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Das vereinfachte Heiratsverfahren

Es führte zu einer Klage auf Schadenersatz. — Frau Paul Heise geschieden.

Die Maschinenschreiberin Lucille Palmer, 623 Ost 33. Straße, hatte einen reichen Verehrer, J. F. Dennis, Sekretär der W. J. Dennis Weather Strip Co. Auf einer Kraftwagenfahrt nach Fox Lake im letzten Mai steckte er ihr einen Ehering an den Finger und sagte: „Jetzt sind wir verheiratet", wohnte dann im Zinshause 3755 Grand Boulevard mit ihr zusammen und verließ sie schließlich, was Alles sie in einer soeben eingereichten Klage auf $20,000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens wenigstens behauptet.

Insgeheim hatten die Eheleute Paul Heise geheiratet und einen Tag später sich getrennt; 1910 klagte der Gatte auf gesetzliche Gründe hin auf Scheidung, in der Gegenklage der Frau wurden ihm Mißhandlung und böswilliges Verlassen zum Vorwurf gemacht. Beide Klagen wurden abgewiesen, auch eine spätere von der Frau eingereichten. Eine dritte, seitens der Frau, wegen Nichtversorgung, ist vor Richter Foell jetzt aber zu Gunsten der Frau entschieden worden. Heise muß Nährgeld bezahlen.

Großer Nachlaß.

Der vor vierzehn Tagen beim Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit seinem Kraftwagen getötete Hypothekenmakler Simon Yondorf hat dem Michael Reese Hospital und dem jüdischen Altenheim je $1000 vermacht, das Uebrige des auf $350,000 bewerteten Nachlasses der Wittwe und den drei Kindern.

Der unlängst verstorbene James Wells hat $102,880 hinterlassen, davon $36,360 in Baargeld.

Zu Erben ihres $170,000 betragenden Vermögens hat die im letzten Juli in München verstorbene Frau Addie Coolbaugh ihre Töchter, Addie Brown, 4216 Ellis Ave., und Wilhelmine Coolbaugh, Elmhurst, eingesetzt. Das Testament ist im Nachlaßgericht bestätigt worden.

— Zeitgemäße Frage. — Warum sollen wir unseren Soldaten Wollsachen schicken? — Weil man sich solche Helden warm halten muß!

Stammtisch Germania.

Schöne nachträgliche Feier von Kaisers Geburtstag.

Bei zahlreicher Beteiligung von Freunden hielt der in seiner unermüdlichen Mithilfe am Liebeswerk des Roten Kreuzes unübertroffene Stammtisch Germania gestern Abend in Counts Halle eine nachträgliche, aber darum nicht minder schöne Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers ab. Die deutschen Farben schmückten den Saal und auch die Gewänder der Damen Elsie Lörzer, Elsie Wächter, Annie Siemen, Käte Wächter, Tony Preischer und Mai Rothacker, die sich sowohl bei der Abhaltung von Festlichkeiten, als auch bei größeren anderweitigen Veranstaltungen, wie der Massenversammlung im Medinah Tempel und anderen Feiern, durch den Betrieb von Kaiserblumen, deutschen Abzeichen u. s. w. um das Liebeswerk sehr verdient gemacht haben und am gestrigen Feste teilnahmen.

Von Herrn von Lamezan, dem Leiter der Feier, nach einer Begrüßungsansprache vorgestellt, hielt Herr Emil Weidner die mit großem Beifall aufgenommene Festrede, worauf patriotische Lieder gespielt und gesungen wurden. Dazwischen tanzte man oder ergötzte sich an den humoristischen Gesangsvorträgen von Herrn Klemens Roessel und den Zauberkünsten von Herrn Theodor Kannig. Drei Bilder des Kaisers und ein eiserner Kriegsring wurden verloost, und der ganze Abend verlief in echt deutscher, anregender und harmonischer Weise. Außer Herrn v. Lamezan haben sich auch der Vorsitzende des Vereins, Herr B. Oppermann, und die Herren Hermann v. Gravenhorst und Kurt Preischer um den Erfolg des Abends sehr verdient gemacht.

Spielt den wilden Mann.

Vermutlich Irrsinniger setzt Frauen und Kinder in Schrecken.

Im Bezirk der Wache an der West 13. Straße treibt seit einiger Zeit ein Kerl sein Wesen, der Frauen und Mädchen dadurch in Angst und Schrecken versetzt, daß er unverhofft aus einer Gasse hervorgesprungen kommt und sie in diese zu zerren versucht. Viele Schülerinnen der Henry O. Sheperd Schule, sowie der Grundeigentumshändler Charles Rosenberg, Nr. 2938 Fillmore Straße, haben sich darüber bei der Polizei beschwert. Auf den Kerl, der anscheinend irrsinnig ist und als etwa 40 Jahre alt, mit verwildertem Bart, beschrieben wird, wird von der Polizei gefahndet.

— Eine Patriotin. — Er (seine Morgenschuhe suchend): „Wo sind denn wieder meine „Pariser"? — Sie: „Das Wort „Pariser" mußt Du Dir abgewöhnen. Sag' doch auf gut deutsch Pantoffel."

„Minna von Barnhelm"

Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags, im Garrick-Theater.

Ein seltener Kunstgenuß.

Frl. Duino aus St. Louis und Herr Conrad Bolten aus Milwaukee in den Hauptrollen. — Ballmann und sein Orchester sorgen für „deutsche" Musik.

Dem hiesigen deutschen Publikum steht ein seltener Kunstgenuß bevor. Am Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags 2:15 Uhr wird im Interesse der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft unter den Auspizien des Vereins Deutsche Presse eine mustergiltige Aufführung von Lessings prächtigem Lustspiel „Minna von Barnhelm" stattfinden. Das Stück wird von Mitgliedern unseres hiesigen deutschen Theaters gespielt werden; doch ist es dem Verein Deutsche Presse gelungen, für die beiden Hauptrollen, Minna und Major von Tellheim, zwei in Chicago sehr bekannte und beliebte auswärtige Künstler zu gewinnen, welche die an sich schon starke Zugkraft der Vorstellung gewiß noch beträchtlich vermehren werden. Die Titelrolle wird das unserem Theater liebenden Publikum jedenfalls noch in bester Erinnerung befindliche Frl. Duino vom Victoria-Theater in St. Louis, den Major von Tellheim Conrad Bolten aus Milwaukee spielen. Die Besetzung der Rollen ist folgende:

Minna	Frl. Duino
Major Tellheim	Conrad Bolten
Franziska	Frl. Tarau
Wachtmeister	Goritz
Wirt	Löwenfeld
Just	Zoder
Riccaut	Meyer-Eigen
Dame in Trauer	Frl. Walden
Feldjäger	Brückner
Der Bediente	Kotika

Die Regie liegt in den Händen von Herrn Meyer-Eigen, der keine Mühe scheuen wird, eine glänzende Wiedergabe des klassischen Lustspiels anzustreben.

Die Zwischenaktmusik wird von dem beliebten Orchester Herrn Martin Ballmanns geliefert, der zu diesem Zwecke ein auserlesenes „deutsches" Programm zusammengestellt hat, wie es der Gelegenheit entspricht.

Musikalisches Programm.

Einleitung: „250 Jahre deutschen Lebens". Großes historisches Marsch-Potpouri, enthaltend deutsche Soldaten- und Kriegsmärsche von 1628 bis 1870.

Nach dem ersten Akt—
a) Ouvertüre: „Dichter und Bauer" .... Suppé
b) „Die Wachtparade kommt" .... Eilenberg

Nach dem zweiten Akt—
a) „Blumengeflüster", Idylle .... von Blon
b) „Der Rose Hochzeitszug", Intermezzo .... Jessel

Nach dem dritten Akt—
a) Ouvertüre: „Orpheus in der Unterwelt" .... Offenbach
b) „Militärmarsch (für Orchester eingerichtet) .... Schubert

Nach dem vierten Akt—
Zwei deutsche Soldaten-Märsche:
a) „1870", Preußens Gloria, Armeemarsch II, Nr. 240 .... Piefke
b) „1914", „Unsere Garde" .... Foerster

Das Interesse an der Vorstellung ist weit über die deutschen Kreise hinaus gedrungen. Auch zahlreiche Amerikaner nichtdeutscher Abstammung wollen sich diese seltene Gelegenheit, ein klassisches deutsches Theaterstück in hervorragender Besetzung auf der Bühne zu sehen, nicht entgehen lassen. Es empfiehlt sich angesichts der starken Nachfrage nach Eintrittskarten, sich möglichst früh mit solchen zu versehen, da die besten Plätze vermutlich schon vor dem Vorstellungstage vergriffen sein werden. Von Samstag Mittag sind die Eintrittskarten nur an der Kasse des Garrick-Theaters in der Randolph Straße zu haben. Die Preise der Plätze betragen: Main Floor $2.00, Balkon $1.50 und $1.00, Gallerie 50c, Main Floor Logensitze $2.50, obere Logenplätze $2.50.

Briefkasten.

Theaterfreund. — „Die spanische Fliege" wurde vor vier Jahren in Berlin zuerst aufgeführt, „Mlle. Nitouche" ist vor etwa 20 Jahren zuerst gegeben worden, wo, können wir Ihnen nicht sagen.

K. G. — Sie wohnen im 9. Bezirk, der von Fred A. Britten vertreten wird. — Der Lötkolben besteht aus einem geschmiedeten, an der Lotbahn verzinnten Stück Kupfer. Starke Salzsäure wird beim Löten benützt.

F. J. und Th. Th. — Die Bundesverfassung enthält keinerlei Bestimmung, daß der Präsident der Ver. Staaten einer bestimmten Glaubensrichtung angehören muß oder einer bestimmten Glaubensrichtung nicht angehören darf.

Otto W. — Ein solches Buch können Sie wohl durch Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., beziehen.

C. J. — Getrockneten Waldmeister erhalten Sie bei der Hammesfahr Co., 165 N. LaSalle Straße.

Anton O. — Tragen Sie Ihre Angelegenheit dem deutschen Konsulat vor (122 S. Michigan Ave.), durch das Sie wohl die einleitenden Schritte tun müssen.

L. B. — Namensänderung ist nicht strafbar.— Sie können das für die Erlangung des Bürgerbriefes nötige Landungszertifikat nur erhalten, wenn Sie bei der Erwirkung des „ersten Papiers" den Namen angeben, auf den die Einwanderungsbehörde Sie eingeschrieben hat.

Alter Leser. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie sich über das Schicksal Ihrer Verwandten erkundigen können; im österreich-ungarischen Konsulat weiß man darüber auch nichts. Sie müssen eben abwarten.

L. Sch. — Altgeld bewarb sich im Jahre 1899 um die Mayorswahl in Chicago.

B. W. — Die Verpflegungsstärke eines deutschen Armeekorps im Krieg ist rund 40,000 Mann.

Wm. F. — Sie erhalten „French Brandy" in jedem größeren Spirituosengeschäft.

A. E. 40. — Soviel uns bekannt, liegt ein solches Adreßbuch in der öffentlichen Bibliothek, Washington Str. und Michigan Ave., auf. — Es gibt nur ein ganz sicheres Mittel gegen Schwaben, und das ist ein Druck mit dem Stiefelabsatz. Ein anderes, viel empfohlenes Mittel ist das Ausstreuen von „Black Flag", einem Insektenpulver, das Sie in jeder Apotheke erhalten. — Es gibt hier nur ein deutsches Theater, jenes im Bush Tempel.

W. W. — Es besteht kein Gesetz, das Ihnen verbietet, eine Schußwaffe im Hause zu halten. Kaufen können Sie eine Schußwaffe erst, nachdem Sie sich von der Polizei den nötigen Erlaubnißschein erwirkt haben.

Dubuque. — Anfragen mit Bezug auf deutsche Kriegsgefangene in England sind an das „Prisoners of War Information Bureau, 49 Wellington Str., London, England", zu richten.

J. H. — Wir können Ihnen über jenen Kunstmaler und den etwanigen Wert seiner Bilder keinen Aufschluß geben.

Anton L. — Es gab früher in New York eine deutschösterreichische Zeitung unter dem Titel „Austria", sie ist aber, soviel uns im österreichischen Konsulat mitgeteilt wurde, eingegangen.

G. K. — Jenes Gesetz trat am 29. Juni 1906 in Kraft, und selbstverständlich hat es, weil Bundesgesetz, für alle Staaten Geltung.

Streitende. — Die Zahl der Juden wird insgesammt auf 10 Millionen geschätzt, wovon 1,100,000 auf die Ver. Staaten und 5,400,000 auf Rußland entfallen. Weitere Angaben können wir Ihnen nicht machen.

L. E. — Das Rote Kreuz befördert derartige Sammlungen, mit welchem Schiffe jede abgeht, läßt sich im Voraus nicht sagen, da gewartet wird, bis eine gewisse Menge Artikel zusammengekommen ist.

Frau Sp. — Nevada City hat eine Bevölkerung von weniger als 5000 und liegt im Gebirge, hat demnach einen strengen Winter. Wegen der besten Fahrgelegenheit wenden Sie sich an den Passagieragenten der Santa Fe oder der Rock Islandbahn.

P. P. — Es läßt sich jetzt unmöglich voraussagen, wie die Verhältnisse sich gestalten werden, ganz entwertet dürften jene Sicherheiten aber auch im schlimmsten Falle nicht werden. — Sie müssen dies unterzeichnen, weil es gesetzliche Vorschrift ist.

G. M. — Wir haben an dieser Stelle in den letzten Wochen ein halbes Dutzend Male angegeben, daß Sie alles Zubehör zu Laubsägearbeiten bei J. Bosshart, 1303 Wolfram Str., erhalten.

J. L. R. — Wir können Ihnen eine derartigen Geschäfte in Kalifornien nachweisen.

E. L. — Wer solche Hausarbeit zu vergeben hat, ist uns nicht bekannt.

P. B., Dundee. — Schreiben Sie es Vermißten wegen an die Redaktion des „Wächter und Anzeiger" in Cleveland.

Stetiger Leser. — In welchem Teile sich die meisten deutschen Farmer befinden, können wir Ihnen nicht sagen, die Stadt Davenport hat einen sehr starken deutschen Einschlag. Es erscheint dort die deutsche Zeitung „Demokrat", in Des Moines der „Staatsanzeiger".

Treuer Leser. — Man wird Ihnen bei der Chicago Directory Co., Plymouth Court und Polk Str., wohl Einsicht in das New Yorker Adreßbuch gestatten.

F. Sch. — Orteisburg liegt in Ostpreußen, im Regierungsbezirk Königsberg.

Leser. — Sie müssen erst wieder mindestens ein Jahr im Staate, bezw. im County, gewohnt haben, ehe Sie sich in die Stammliste eintragen lassen können. Somit können Sie bei der nächsten Wahl auch noch nicht stimmen.

Geo. M. K. — Wenn wir sagten, daß „Deutschland einschließlich seiner Schutzgebiete" eine Bevölkerung von rund 83,400,000 habe, so geht doch ziemlich klar hervor, daß dabei Deutschland, und ebenso Preußen, das doch zu Deutschland gehört, miteinbegriffen ist.

Frau G. — Diese Niederlage befindet sich, soweit uns bekannt, Nr. 420 S. Canal Str., auf alle Fälle können Sie es dort erfahren.

Frau H. B. — Die Namen der Senatoren von Indiana sind Benjamin F. Shively und John W. Kern, die Namen der Vertreter Ihres Bezirks im Kongreß müssen Sie selbst ermitteln.

Jul. Otto. — Die Stadt heißt „Karlsruhe", die Eingeborenen selbst sagen zwar „Karlsruh".

Potsdam. — Wenden Sie sich an Montague Ferry, den Vorsteher des „Bureau of Public Service" im 9. Stockwerk der Stadthalle, der alle derartigen Fälle untersucht und schlichtet.

J. P. — Evanston gehört zum 10. Bezirk, dessen Vertreter Charles M. Thomson ist.

Treue Leserin. — Irgend ein Backsteinmaurer sollte imstande sein, diese einfache Arbeit zu verrichten, eine Adresse können wir Ihnen nicht angeben.

W. K. — Solche Schleifscheiben (Emery Wheel) erhalten Sie bei Alphonso Goodrich, 1500 W. Madison Str.

Schlierseer. — Irgend ein Mitglied kann Sie einführen, die Gesang- und Tanzproben finden jeden Sonntag Abend statt, je am letzten Samstag im Monat ist Familienabend in der Halle 1557 Clybourn Ave. Auch der Figurentanz wird gelehrt. Wenden Sie sich an Arthur Franz, 1653 Orchard Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. H. — Ein Grundbesitzer, der auf Schadenersatz verklagt ist, kann vor der Verhandlung sein Eigentum verkaufen. Die Klage wirkt auf sein Besitzrecht erst nach der Fällung des Urteils.

D. M. — Lassen Sie die Bankeinlage des Schuldners mit Beschlag belegen. Sie können das auch tun, wenn der Schuldner in einem anderen Staate wohnt.

A. A. — Ehe Sie auf Scheidung klagen können, müssen Sie wenigstens ein Jahr in Illinois gewohnt haben, auch wenn Sie schon früher hier ansässig gewesen sind.

F. R. — Wenn Sie eine Hypothek auf dem Hause haben und nicht pünktlich zahlen können, müßte der Inhaber der Hypothek diese kündigen, und dieses Verfahren dauert etwa 15 Monate. Haben Sie das Haus aber auf Kontrakt gekauft, so kann der Verkäufer es Ihnen jederzeit wieder fortnehmen, wenn Sie den Kontrakt nicht einhalten. Die schon geleisteten Zahlungen verlieren Sie.

Abendpost. — So lange wir nichts Näheres über Ihren Fall wissen, können wir auch nicht sagen, ob Sie zu Schadenersatz berechtigt sind. Im Allgemeinen ist der Arbeitgeber haftbar, wenn der Angestellte ohne eigenes Verschulden verunglückt.

P. B., 815. — Ihr Eigentum, das Sie mit Ihrer Frau gemeinsam besitzen, geht nach dem Tode des Einen sofort in den Besitz des Anderen über. Das Geld in der Bank dagegen wird nach den Erbgesetzen verteilt, wenn Sie nicht in einem Testament Verfügung darüber treffen.

E. W. — Ein Ausländer, der nach sechsjährigem Aufenthalt im Lande nicht seine Absicht, Bürger zu werden, kundgegeben hat, darf in Illinois kein Grundeigentum besitzen. Besitzt er es dennoch, so hat der Staatsanwalt das Recht, auf Einziehung des Eigentums anzutragen. Das ist aber noch nie geschehen.

H. K. — Stellen Sie und Ihre Frau eine Urkunde der Uebertragung an eine dritte Person aus und eine zweite Urkunde, in welcher jene Person das Eigentum an Ihre Frau überträgt. Fahrhabe können Sie unmittelbar Ihrer Frau übertragen, durch Kaufbrief, welcher im Grundbuchamt einzutragen ist.

Schulrat will sparen.

Benützung von Schulhäusern nur noch gegen Entschädigung gestattet.

Einem gestern vom Schulratsausschuß für Erziehungswesen gefaßten Beschluß gemäß wird der Schulrat in Zukunft Niemandem die Benützung von Schulgebäuden gestatten, wenn ihm nicht die Kosten für Heizung und Beleuchtung, ungefähr $9 den Abend, ersetzt werden. Es geschah dieses in Einklang mit dem Bestreben, sich künftig der allergrößten Sparsamkeit zu befleißigen.

Den Vorstehern der Dore- und der Holdenschule wurde gestattet, den Kindern ein Frühstück für 1 Cent zu liefern; man will sie daran hindern, ihre Pennies in den benachbarten Läden zu vernaschen.

Für die Turnsaaleinrichtung im Kunstgebäude der Normalschule wurde $3000 bewilligt.

Der Ausschuß für Liegenschaften wird heute ersucht werden, sofort mit dem Bau der neuen Schule an Waveland Ave. und Rokeby Str. beginnen zu lassen.

Wir geben S. & H. grüne Stamps

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

25c bestickte Brassieres verkauft zu nur 12½c

$1.00 Gingham Hauskleider zu 69c

Strümpfe
Partie schwarzer schwerer baumwoll. Männer-Socken, ganz nahtlos, 3 Thread Fersen u. Sohlen, alle Größen, das Paar 8c
600 Paar 19c schwere geflißte Damenstrümpfe — nahtlose Sohlen,— extra schwere Fersen und Zehen — gerippte oder gesäumte Gartertops — das Paar 12½c

50 Dutzend Stücke Damen-Halstrachten
Wert von 35c bis 50c gehen Samstag zu 25c
Elegante neue Collar u. Cuff Sets, gemacht von den feinsten Organdies — Die Partie umfaßt hübsche bestickte Erzeugnisse — einfaches weiß, weiß mit schwarz, und weiß mit Silber und Stickerei — es sind Dutzende von Netz Kragen in dieser Partie vorhanden — Eure Auswahl bei diesem Verkauf, so lange der Vorrat reicht — zu nur 25c

Unterzeug
150 Dutzend $1.25 feine gerippte geflißte Damen-Union Suits — ausgeschnitt. Hals u. Ellbogen Aermel sowie hoher Hals u. lange Aermel, so lange der Vorrat reicht, Suit zu 79c
50c schw. geflißte Männer-Unterhemden u. Hosen, in Eurer Auswahl von grau oder lohfarbig, Stück 39c

Taschentücher
100 Dtzd. 4c schlicht-weiße hohlgesäumte Lawn Taschentücher für Damen, extra feine Qualität; so lange Vorrat reicht, zu 2½c
Partie von 10c farbig umrandeten Taschentüchern für die Männer — extra groß — weicher Finish, nur leicht fehlerhaft; so lange der Vorrat reicht; Stück 3½c
Partie von rundherum gestickten Taschentüchern f. Damen, gestickte Ecke und hohlgesäumter Rand, Hundert von Mustern; so lange der Vorrat reicht 2 für 15c

100 Dutzend $1.00 und $1.25 Waists zum Verkauf am Samstag zu 79c
Eine prächtige Auswahl von schönen Lingeries, Voiles und Lawns einschließlich vieler schöner spitzen-besetzter Schöpfungen —ein Verkauf, welcher gute Gelegenheit bietet, für die kommende Saison einen Vorrat einzulegen—und zwar zu großer Ersparniß; so lange Vorrat 79c

Handschuhe
Eine Partie von seidegefütterten Cashmerettes für Damen, Suede und waschbare Chamoisettes— in Schwarz, Weiß, Navy, Braun und Grau—Größ. 6 bis 8½; — Paar zu 19c
„Kayser" fließ-gefütterte Chamoisettes f. Damen, seide-gefütterte Cashmerettes u. „Leatherette" Handschuhe — Paar zu 39c

$6 Chinchilla Knaben-Ueberzieher

Männliche graue Chinchillas, gen u. Gürtelrücken, Gr. 8 bis 12 Jahre 3.98
$7.00 doppelknöpfige blaue Broadcloth Ueberzieher, mit großem Shawlkragen und Astrachan-Cuffs 4.98
$4.00 Balmacaans für Knaben, doppelknöpfig, bel. graue Mischungen, mit Plaid-Futter, Größen 9 bis 17 Jahre 2.98
$4 gestreifte Norfolk-Anzüge für Knaben, in blau, braun, oder grau, einige mit 2 Paar Hosen, Gr. 7 bis 15 Jahre 2.75
39c Knickerbocker-Hosen graue Mischungen u. bel. Streifen, in uns. Knaben-Abteilung zum Verkauf, Paar 19c

Die prachtvollen Abend-Kostüme und Gesellschaftskleider
zu weniger als den Herstellungskosten.

Wir haben sämmt. angebrochenen Größen u. einzelne Facons von unseren reichhaltigen Sortimenten zusammengelesen u. zur bequemen Ausw. f. diesen Verkauf ausgelegt. Die Auswahl enthält hübsche weiße Lingerie, Spitzen besetzte All-over bestickte Voiles, weiße Voiles mit prachtvollem Spitzenbesatz, u. prachtvolle weiße u. farbige Erzeugnisse für Abendtrachten und Brautkleider, in 4 ausgez. Partien zu großen Ersparnissen eingeteilt.
$3 u. 3.50 Werte, zu 1.98
$5.00 Werte, jetzt zu 3.48
$6.00 Werte, jetzt zu 3.98
$20.00 Werte für nur 10.98

$1.00 Dreß Hemden für Männer zu 69c
Männer, die Bargains zu schätzen wissen, räumen schnell auf mit diesen Hemden. Es sind populäre Coat Style Hemden, die regulär zu $1 und 1.50 verkauft werden, etliche mit einfachen und pleated Fronts mit gebügelten Manschetten, kaum angebroch. Größen, so lange der Vorrat reicht, zu 69c

Patentleder-Damenschuhe 1.98
Eine Auswahl von eleganten Styles, m. grauen, schwarzen oder Fawn farbigen Cloth Tops — Dull Calf Damenschuhe, schwarze Cloth Tops und Damen Patentlederschuhe mit Vesting Tops — alle zu demselben Preis — am Samstag verkauft zu 1.98

150 Kinder-Kleider sollen schnell geräumt werden
Mütter werden diese unvergleichlichen Bargain-Gelegenheiten willkommen heißen — um solch seltene Werte in Schulkleidern während dieses endgiltigen Räumungsverkaufs zu erhalten. Kommt vorbereitet für eine echte Bargainüberraschung in Kleidern für die Mädchen von 98c bis zu 4.98

$1.25 für 14 K. Gold filled Brillen

Dr. Kämpf, unser erfahrener Augen-Spezialist, wird Euch mit passenden 14kat. Gold gefüllten Augengläsern versehen und dieselben garantiren.
Linsen im ersten Jahr umgetauscht **Frei!**
Neue Linsen für Eure alten Rahmen, Euren Augen angepaßt, zu 90c
Die hohen Preise sind hier abgeschafft worden

Holen Sie heute Musterole gegen Hüftenweh!

Es bringt erstaunlich schnelle Linderung. Und es ist so leicht anzuwenden.

Sie reiben einfach gründlich mit MUSTEROLE ein, und — der Schmerz ist weg, ein wohliges, lindes Behagen tritt an seine Stelle.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl gemacht. Gebrauchen Sie es an Stelle von Senfpflaster. Zieht keine Blasen.

MUSTEROLE — WILL NOT BLISTER

Aerzte und Pflegerinnen verwenden MUSTEROLE und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden Ihnen gerne sagen, welche Linderung es bringt bei Halsweh, Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehen Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzten Füßen, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besonders große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Wenn Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern kann, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Dr. J. J. Gordon, ein bekannter Arzt in Detroit, sagt: „Musterole ist unschätzbar in meiner Praxis und in meinem Heim." (57)

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

Alle unsere Männer- und junge Männer-

Anzüge und Ueberzieher

jetzt bedeutend herabgesetzt auf

$12.50

Auswahl von sämmtlichen Kleidungsstücken in unserer Basem nt Männer-Abteilung zu dem einen Preise, $12.50—und dieser Preis ist ein neuer und sehr viel niedriger als der bisher dafür berechnete.

Die Ueberzieher, $12.50—
Chesterfields, Ulsters, Balmacaans, einfach- und doppelknöpfige „Form-Fitting"-Ueberzieher und Gürtel-Rückseite-Ueberzieher, in einer Mannigfaltigkeit von Stoffen — alle vollständig oder zur Hälfte gefüttert.

Die Anzüge, $12.50—
Schlichte Navy blaue Cheviots und nette wollene Mischungen — dies sind die Stoffe. Vorhanden in konservativen Moden für Männer und extremeren Moden für junge Männer.

Schul-Ueberzieher für Knaben—jetzt $3.50

Sie sind aus reinwollenen Mixturestoffen gemacht und sind in allen Größen zu haben, von 13 bis zu 18 Jahren, obgleich nicht in jeder Facon und Stoff.

Chinchilla-Ueberzieher für Knaben, in Größen von 2½ bis 8 Jahren, jetzt $2.75 und $3.75.

Schwere wollene Mackinaws für Knaben, in Größen von 4 bis 8 Jahren, herabgesetz auf $3.75.

Basement, Südraum.

Roggenmehl, $6.10—$6.30; „First Clears", $6.00—$6.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—6.50.

Kleesamen. „Cash Lots" $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.15—$8.90 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.90; Schlachtkühe, $4.50—$6.75; Bullen, $5.00—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.35—$6.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$6.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.60—$6.67½; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.35.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.65; „Native Lambs", $7.35—$8.75; „Fed Yearlings", $6.75—$7.85; „Western Ewes", $5.00—$6.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150 ....$	0.09¾
Prädicht, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13¼
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß....	0.64
do. gereinigt, do	0.65
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß Pfund....	0.07½

Resin (Savannah Ga., Notirungen): Flau, Verkäufe — Faß; Zufuhren 835 Faß; Lager 143,422 Faß. A, B, C, D, E, $3.20; F, G, H, $3.25; I, $3.30; K, $3.60; M, $4.25; N, $5.30; W G, $5.70; W W, $5.86 — (New Yorker Notirungen): Markt fest, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.50—$3.60.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	5	387½	387½	387½
Chic. Pneum. Tool	25	52½	52½	52½
Chic. T. & T.	100	206¼	206	206¼
Com. Edison	100	136½	136½	136½
Diamond Match	108	98	96½	98
M. Ward, bev.	15	111½	111½	111½
Nat. Biscuit, bev.	10	125	124	125
Nat. Carbon	55	137¼	137¼	137¼
Pub. Serv., gew.	10	76¾	76¾	76¾
Peoples Gas	30	119¼	118½	119¼
Sears-Roebuck	465	197	196	197
Swift & Co.	105	108½	108½	108½
Union Carbide	25	157½	157½	157½
U. S. Steel	110	43⅜	43	43⅜

Bonds.

$1,000 Chicago City Rys. 5s	98¾
2,000 Com. Edison 5s	101⅝
2,000 Diamond Match Deb. 6s	102
4,000 Swift & Co. 5s	94½
5,000 Swift & Co. 5s	94⅝

Freie Ausstellung des $20,000 Gemäldes „Zu spät" Von dem berühmten böhmischen Künstler Prof. Vladimir Shamberk, 5. Floor.

Golfspiel auf dem großen Spielplatz in Rothschilds. 7. Floor.

Rothschild & Company

S & H Stamps Free — First Big Store in the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Hört die große Pfeifenorgel in unserem Restaurant morgen (11:30 bis 2)

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Candy — Delikate Panama Chocolates, Pfund 25c. Reiche, saftige Füllungen, heller od. dunkler Ueberguß.

Anschreibe-Einkäufe, die morgen gemacht werden, zahlbar im März.

Einmal in sechs Monaten passirt dies!

—und junge Männer und Männer beeilen sich, ihren Teil zu holen—

Halbjährlicher Verkauf blauer u. schwarzer Anzüge

von einem sehr bekannten Fabrikanten, dessen Namen wir nicht zu nennen versprochen haben.

Alle zu $13.50

Die feinsten registrirten $17.50, $20 und $22.50 Sorten

Jetzt — gerade zur Zeit, da jeder Mann, der einen neuen blauen oder schwarzen Anzug wünscht, auf die Gelegenheit wartet, einen solchen wohlfeil zu bekommen, bietet sich diese prachtvolle Offerte, die zweimal im Jahr geboten wird.

Der Fabrikant ist einer der größten Fachleute im ganzen Kleidergeschäft.

Wir dürfen seinen Namen nicht nennen, aber die Schneiderarbeit, der prachtvolle importirte blaue Serge und die schwarzen Kammgarnstoffe, die Futterstoffe, das Handsteppen, das perfekte Sitzen und die fehlerfreie Facon bilden einen genügenden Beweis ihrer Ueberlegenheit. Männer zahlten bis zum Januar so hoch wie $17.50, $20 und $22.50 für diese Anzüge.

Hierauf schloß der Fabrikant ein Uebereinkommen mit uns ab und überließ unserem Laden seine sämmtlichen blauen Serge- und schwarzen Anzüge — und wir verkaufen sie an das Publikum zu $13.50 das Stück.

Dieser Verkauf ist einer der hervorragendsten im Retail-Kleidergeschäft von Chicago. Kein anderer Laden hat ihn. Er ist ganz verschieden von jedem anderen Verkauf und kann nur einmal alle sechs Monaten stattfinden, und dies ist der beste, den wir je abgehalten haben.

Trotzdem es eine unbeschränkte Anzahl ist, könnt Ihr sicher sein, daß sich zehn Männer für jeden Anzug einstellen werden.

Der beste und sicherste Weg ist der, beim Ertönen der Glocke, Samstag Morgen um 8:30 Uhr, anwesend zu sein.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.50½	$1.48⅝	$1.49⅜	$1.49⅝
Juli	1.34¾	1.33⅛	1.33½	1.34⅛
Mais—				
Mai	.81⅝	.80¾-⅞	.81	.81⅝-¾
Juli	.83⅛	.82⅝-½	.82⅝	.83
Hafer—				
Mai	.59⅝	.59⅛	.59⅜-½	.59¼-⅜
Juli	.58⅝	.57⅞	.57⅞	.58¼-⅜
Speck—				
Mai	19.45	19.25	19.32	19.35
Juli	19.72	19.62	19.67	19.65
Schmalz—				
Mai	11.35	11.25	11.25	11.30
Juli	11.52	11.42	11.45	11.47
Rippchen—				
Mai	10.60	10.47	10.50	10.55
Juli	10.77	10.67	10.70	10.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.48¾	.80⅝	.59⅛	19.15	11.17	10.42
Juli	1.32⅝	.82	.57⅛	19.52	11.37	10.62

Der Markt schloß heute zu niedrigeren Preisen, Mais und Hafer zu etwa einem, Weizen zu 2½ Cents niedriger als die heutigen Höchstquotirungen. Das beträchtliche Steigen der Preise im Anfang der Woche und Gerüchte, daß Rußland Frieden schließen wolle, führten zu zahlreichen Verkaufsaufträgen. Es wurde heute eine beträchtliche Menge von Hafer für den Export verkauft, die Exportverkäufe von Mais und Weizen waren dagegen mäßig. Der Weizenmarkt war in der letzten halben Stunde sehr aufgeregt, und die Preise zeigten oft Schwankungen um einen Cent.

Produktenbörse.

Preise für beste Meierei-Eßbutter blieben heute trotz gelegentlich höherer Angebote auf der Börse auf dem gestrigen Stand, zeigen aber steigende Tendenz. Angebot und Nachfrage halten sich so ziemlich die Wage, und Anhäufung von Beständen wird vermieden.

Der Eiermarkt ist fest. Zufuhren aus dem Süden sind zwar ziemlich stark, haben aber noch wenig Einfluß auf den Markt ausüben können, da sie augenscheinlich zurückgehalten werden. Die Nachfrage nach „frisch gelegten" steht hinter der nach „cold storage" Eiern zurück, weil das Publikum bereits, ohne es in vielen Fällen zu ahnen oder zu wissen, völlig an den Genuß guter und verhältnißmäßig wohlfeiler Kühlhauseier gewohnt worden ist und die Preise für wirklich „frische" nicht bezahlen würde.

Kartoffeln blieben auch heute wieder unverändert und werden nach Ansicht vieler Händler auch in der nächsten Zukunft fest notiren.

Das Geflügelgeschäft ist sehr flau. In ein paar Stunden Vormittags ist fast alles erledigt, und viele Firmen haben Leute entlassen. Die große Arbeitslosigkeit wird für die schlechte Lage des Marktes verantwortlich gemacht.

Gemüse, sowie andere leichtverderbliche Waare, wurde nur beschränkt gehandelt wegen des kalten Wetters.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.31
„Extra Firsts", das Pfund....	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund....	0.27	—0.28
„Seconds", das Pfund....	0.24	—0.26
Dairies, „extra", das Pfund....		0.29
„Firsts", das Pfund....		0.27
„Seconds", das Pfund....		0.24
Packwaare, das Pfund....	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund....	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund....	0.25½	—0.26

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32½c; in Pfunde abgewogen, 33½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend....	0.26	—0.30
„Dirties", das Dutzend....	0.18	—0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend....	0.30½	—0.31
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30
„Seconds", das Dutzend....	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend....	0.14	—0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund..		0.13½
„Long Horns", das Pfund....		0.14
„Daisies" das Pfund....	0.14½	—0.15
Brick, das Pfund....		0.13
Schweizer, rund, das Pfund....	0.13	—0.18
do., „Block", das Pfund....	0.12	—0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.13½
do., 1 Pfund Stück....		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund....	0.14½—0.15
„Springs", das Pfund....	0.13½—0.14
„Staggy Springs", Pfund....	0.12
Truthühner, das Pfund....	0.15
Hähne, das Pfund....	0.10
Große, fette Enten, Pfund....	0.15
Indian Runner Enten, Pfund..	0.12
Alte und junge Gänse, Pfund..	0.13
Perlhühner, das Dutzend....	2.00
do., junge, Dutzend....	2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..	1.00
do. tot, das Dutzend....	0.75
„Squabs" lebend, Dutzend....	1.20
do., zugerichtet, Dutzend....	2.00
Kleine, magere, weniger.	

Geflügel (trocken gerupft.)

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund....	0.15 —0.20½
Gänse, das Pfund....	0.14
Enten, das Pfund....	0.16

Geflügel gebrüht.)

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.15 —0.15½
do., kleine, Pfund....	0.12½
do., „Springs", das Pfund...	0.15½

(Zur Notiz für Geflügelversender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund....	0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund.	0.07½—0.08

Rabbits.

Dutzend, gefrorene, zu....	1.50
do., frische, zu....	2.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....	0.18
do., Nr. 2, das Pfund....	0.14
do., Nr. 3 das Pfund....	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund....	0.20
do., Nr. 2, das Pfund....	0.16
do., Nr. 3, das Pfund....	0.10
„Rounds" Nr. 1, das Pfund..	0.12
do., Nr. 2, das Pfund....	0.11
do., Nr. 3, das Pfund....	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund...	0.12
do., Nr. 2, das Pfund....	0.10
do., Nr. 3, das Pfund....	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund...	0.10
do., Nr. 2, das Pfund....	0.09
do., Nr. 3, das Pfund....	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund..	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht....	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins....	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis....	1.50—1.75	2.00
Wine Saps....		2.75—3.00
Wagners....	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings....	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans....		3.50—4.00
Gano....	1.50—1.75	2.00
Grimes Golden....		3.00—3.25
Greenings....	1.75—2.25	2.75—3.25
Golden Russetts....	1.75—2.00	2.25
Northern Spies....	2.00—2.25	3.00—3.50
Pound Sweets....	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets....	1.75—2.00	2.25
Roxbury Russetts....	1.75—2.00	2.25
Staits....	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce....		3.00—3.25
Snow Aepfel....	2.25—2.75	
York Imperial....	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten....	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious je nach Größe....	$1.50—2.25
Jonathan....	1.25—1.50
Grimes Golden....	1.25—1.40
King David....	1.00—1.25
Rome Beauties, große....	1.25—1.60
Spitzenberg....	1.50
Stayman Wine Sap....	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten....	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß....	1.90	—2.00

Kronsbeeren

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes....	5.00	—5.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry....		4.50
Banner Brand....		5.50
Große Jumbos....		6.00
Erdbeeren, Florida, Quart....	0.40	—0.60

Nüsse.

(Notirungen von C. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund..	0.08	—0.09
Walnüsse, große, Pfund....	0.06	—0.07
Filberts, das Pfund....	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund....	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund....	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund....	0.10	—0.15
Beilnüsse, das Pfund....		0.07
Pistachionüsse, das Pfund....		0.40
Krachmandeln, das Pfund....	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund....	0.38	—0.40
Walnußkerne, das Pfund....		0.40
Pecannußkerne, das Pfund....		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund....		0.15

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste....	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste....	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida....	2.00	—2.50
Zitronen, die Kiste....	2.65	—3.00
Weintrauben, Malaga, Kiste....	4.50	—6.00

Melonen.

Casaba, kalifornische, Kiste von 6—8 Stück....	1.00	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd....	$0.90	—1.00
do., Kiste zu....		3.75
Blattsalat, kleine Kiste....	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper..	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste.	2.50	—2.75
do., ½ Kiste....	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Borec, das Bündel....	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu....	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend....	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste....	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd..	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß....	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper.	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß..	1.50	—1.75
Gurken, das Dutzend....	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund....		0.01
Kohl, das Faß....	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang....	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund....	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper....	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper....		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste....	2.00	—2.25
do., New Orleans Lower Coast, Hamper....	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend....	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß....	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund....	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken....	0.40	—0.50
do., gewaschen....	0.50	—0.60
do., New Orleans, Faß....	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß....		5.50
Oysterpflanz, Dutzend....	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel....		0.20
do., der Sack....	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd....		0.40
do. das Faß....	6.00	—7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste...	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste....	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel....	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart....	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums....	7.00	—8.00
Rotkohl, Faß....	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken....		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß....	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß...	2.00	—3.00
do., Baltimore, Faß....	2.00	—2.25
Rettige, schwarze, Kiste....	0.35	—0.40
do. do., der Sack....	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß..	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß....	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend....	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd...	0.35	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.25	—2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu....	0.65	—0.70
do., lose....	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan..	0.85	—1.00
do. Bündel....	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen.	0.20	—0.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß....	4.50	—5.00
do. 20 Dtzd. Faß, Kanner..	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb.	1.50	—1.75
do., do., das Faß....	10.00	—12.00
Süßkartoffeln New Jersey, (Kiln dried), Hamper....		1.50
do., Maryland, Hamper....	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste....	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe....	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen....	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack...	0.75	—1.00
do. do., rote, der Sack....	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack....	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste....	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste....	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper....	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper....	4.50	—5.00
do., Nr. 2....	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen....	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt....	2.70	—2.80
do., gewöhnliche....	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche....	2.75	—3.25
do., do., runde....	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin u. Minnesota, Bushel	0.35	—0.41
Neue Bermudas, Faß....	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste....	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel....	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.50.

Mais. Sample Grade, 70c; Nr. 6, gemischt, 71½c; Nr. 5, gemischt, 71½—73c; Nr. 4, gemischt, 73—74¾c; Nr. 3, gemischt 74½—74¾c; Nr. 2, gemischt, 76¾c; Nr. 5, gelb, 72½—73c; Nr. 4, gelb, 74—75c; Nr. 3, gelb, 75—76c; Nr. 2, gelb, 77½c; Nr. 5, weiß, 72½c; Nr. 3, weiß, 75¾c.

Hafer. Sample Grade, 54½c; Nr. 4, weiß, 54—57c; Nr. 3, weiß, 56½—58c; Standard, 57½—58c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 147,000, von Mais 537,000 und von Hafer 267,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 184,000 Bushel Weizen, 408,000 Bushel Mais und 443,000 Bushel Hafer.

Gerste. „Malting", $1—85c; „Feed", 78c; „Screenings", 70—78c.

Roggen. Nr. 2, $1.25; Nr. 4, $1.24.

Mehl. „Spring Patents", $7.20 das Faß;

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breylaff, Arthur, 19 J., 1742 McReynold Str.
Daum, John, 7713 Emerald Ave.
Dehm, Augusta, 4613 Drexel Blvd.
Goepper, Anthony, 1432 O. 66. Place.
Haußner, Charles, 42 J., 1640 Clybourn Ave.
Lenzinger, Mathilde, 31 J., 2717 Wildred Ave.
Schall, Emmett, 3913 Cottage Grove Ave.
Schawager, Louise, 5959 W. Superior Str.
Schreeder, Wilhelmine, 19 O. 112. Str.
Werther, Amelia, 447 Oakwood Blvd.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adam Schultz, Mamie Jacob, 21, 18.
Felix Latel, Mary Sebial, 28, 23.
S. Semenoski, Paulina Wolanska, 24, 20.
W. Wieczara, W. Wiedospiel, 24, 21.
Rob Merlich, Nora Huggus, 28, 18.
John W. Berg, Lena Hall, 29, 38.
J. Jones, Elizabeth Wells, 50, 40.
D. Wadell, Agnes O'Donnell, 25, 27.
C. A. Koff, Helen Drobney, 21, 18.
E. Arbual, Elsie M. Napier, 28, 23.
H. McGrath, Zella Schent, 46, 32.
L. Mikos, Marie Karlowicz, 25, 23.
S. W. Frager, Veronica M. Koch, 23, 21.
J. Starzczyk, Katarzyna Kowalska, 28, 37.
Paul Daniel, Mary Pontolinska, 32, 19.
Michael Szepka, Stefania Mitura, 23, 20.
Wojciech Cirba, Marianna Mazur, 28, 27.
F. Dovalge, Karolina Seibutis, 28, 25.
R. B. Royer, Marie K. Maier, 23, 23.
F. Mocala, Valeria Malcherczyk, 22, 21.
Lawrence Grablich, Amelia Jerzel, 28, 18.
Sam Zich, Dora Rezny, 23, 22.
Joseph Pav, Aloisie Moravec, 23, 20.
Grebe T. Hunt, Carrie E. Mitchell, 43, 51.
Sandy Crawford, Delia Reynold, 27, 26.
Wm. P. Kirkwood, Edith Kirkwood, 21, 18.
Harry D. Hahl, Lillian C. Davies, 33, 46.
Mike Goriczyl, Mary Roffin, 25, 19.
Frank Poccia, Anna Fiata, 25, 23.
Frank Gibish, Mary Badovinac, 21, 17.
Steve Cummins, Myrtle Stevens, 46, 36.
Frank Lomazia, Mary Pomich, 35, 24.
J. Jendrzejewski, B. Chojnowska, 21, 18.
Paul Zoltan, Elisabeth Mathas, 25, 22.
John Max, Mary Grabenkoter, 24, 22.
B. L. Philley, Bessie A. Denton, 33, 29.
George Thompson, Mary Sherwood, 24, 21.
A. Hebda, Anna Szymoniak, 29, 20.
J. Weikmann, Aldine Thacre, 26, 24.
Peter Wigon, Lucyja Cacenga, 32, 28.
Peter Durst, Anna Sallinger, 23, 19.
Andrez Rahko, Maria Cialicz, 27, 20.
Josef Cieslik, Zofefa Mazor, 27, 19.
Anton Lahm, Zaztile Lichterz, 21, 21.
John Spot, Barbara Zubcok, 28, 21.
Josef Czima, M. Kazdavidy, 27, 23.
H. J. Alberty, Ella Wainman, 28, 21.
F. L. Mianch, Adelina Bruno, 30, 21.
A. Benefinski, Celia Magierek, 20, 17.
Vaclav Mann, Filipina Rosifka, 38, 39.
T. Fortuna, Martha Minga, 24, 19.
H. J. Beaer, L. M. Didier, 24, 23.
Andrez Makowska, B. Novak, 26, 22.
Nemo Jonnucci, Antonia Dendre, 25, 19.
W. Dewicia, Sophia Pabijan, 24, 22.
A. Macorowsky, M. Fishkiewicz, 22, 21.
Harold Borg, Sylvia Mitrock, 22, 21.
W. Marcinniak, A. Blaszynska, 30, 24.
Peter Evarick, M. Jenlata, 27, 19.
W. Marciaq, Bronislawa Lowinska, 21, 29.
John Gumalwski, Anna Patraitis, 41, 43.
Conrad Wallquist, C. M. Carter, 47, 42.
Josopol Litwin, Katharina Uhera, 23, 20.
Andrew Gromeros, A. Kopeoko, 26, 22.
Thomas B. Cloyd, M. Monley, 26, 29.
W. Malcymbwicz, Niliorya Bidra, 39, 24.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

815 Newport Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; G. K. Gammon, $9500.
3325 N. Keating Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; G. Fredricksen, $3000.
7918 S. Ada Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Johanson, $6000.
2843 S. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mike Marek, $3500.
7914—16 S. Carpenter Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Ringbloom, $11,000.
3151 Grand Ave., 2-stöck. Backstein-Garage; Ingstroup & Boerner, $1200.

John Krumm

Grocery-Spezialitäten

Für Samstag, den 30. Jan.

Butter, beste Creamery, Pfund 33c
Eier, frisch candled, Dutzend..26c
Gebackene Bohnen, reg. 8c Büchsen, 2 für.... 9c
Syrup, reg. 10c Flasche, für....5c
Ananas, Nr. 2½ Büchse, nur 18c
Corn, Erbsen oder Tomatoes 3 Büchsen für.... 25c
Milch, Pet, Pearl oder Carnation, Büchse.... 8c
Zucker (mit $1 Grocery-Bestellung oder mehr, angezeigte Waaren sind nicht eingeschlossen)— 10 Pfund für.... 49c

Speziell in unserem Fleisch-Dept. für Samstag, 30. Jan. 1915.

Pork Butts, per Pfund.. .11½c
Vorderviertel Veal oder Lamm, per Pfund.... 14½c
Native Chuck Roast, per Pfund 12½c
Native Sirloin oder Round Steaks, die besten Schnitte, per Pfund.... 16c
Moos Marke roher Schinken, per Pfund.... 15c
Prime Marke Speck, per Pfd..19c
Bestes Schmalz, speziell, 2 Pfd. 25c
Frisch gerupfte Hühner, Enten oder Gänse zu den niedrigsten Preisen.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 231 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 19 bei 125; F. H. Bartlett an Chas. D. Swanson, $4200.
Ost 56. Str., 288 F. östl. von Drexel Blvd., Südfront, 67½ bei 283; Mary Burnham an Max Geidstein, $20,000.
93. Str., 50 F. östl. von Kimbark Ave., Südfr., 25 bei 125; Gace De Haan an Frank Jalonsy u. A., $5000.
Trust Deed—Ost 70. Str., Nordostecke Oglesby Ave., Südfr., 125 bei 127, 5 Ja., 6 Proz.; Vinzens A. Haael an Chicago Title and Trust Comp., $16,000.
Evans Ave., 291 F. nördl. von Ost 83. Str., Ostfr., 30 bei 124; Russell Tyson an F. J. Flanagan, $930.
Ost 97. Str., 58 F. östl. von Exchange Ave., Nordfr., 25 bei 135; Albert R. Beidenthall an Robert C. Arnold, $1600.
7346 Luella Ave., Ostfr., 50 bei 124; Wirt F. Emily an W. R. Douglas, $6600.
Prairie Ave., 218 F. nördl. von Ost 108. Str., Ostfr., 30 bei 125; The Pullman Trust and Savings Bank an Peter Petroustas, $720.
Ashland Ave., 275 F. südl. von W. 43. Str., Ostfr., 25 bei 124; Robert A. Riblein an Andrew Para, $2650.
W. 83. Str., Nordostecke La Salle, Südfr., 75 bei 125; Statoe Bank of Chicago an Ignaz Palmitano, $965.
Peoria Str., 280 F. nördl. von 64., Westfr., 25 bei 124; Abraham Goldman an Adolf Poley, $5400.
W. 39. Pl., 212 F. westl. von Artesian Ave., Südfr., 36 bei 125; Chas. Daker an Rosalie Torpy, $2500.
Hastings Str., 74 F. östl. von Throop, Nordfr., 24 bei 124; Alice Bilensky an Philipp Resnick, $3400.
Hirsch Str., 130 F. östl. von Karlov Ave., Nordfront, 30 bei 123; Edward Nelson an Sigrid C. Berg $5900.
Lawndale Ave., 244 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 25 bei 125; Frank G. Hajicek an Josepha M. Beinar, $3000.
Paulina Str., 24 F. südl. von Brigham, Ostfr., 24 bei 100; L. Janczulowicz an Martha Malecki, $3400.
Raleigh Court, 350 F. südl. von W. 13. Str., Westfr., 25 bei 72; Harold A. Howard an B. & C. C. L. Baugesellschaft, $28,178.
Rawson's Sub., Lot 6, Bl. 2, südöstl. ¼, 13, 39, 13; Edith R. Tranter u. A. an Hyman Finkel, $3160.
1145 N. Rockwell Str., Westfr., 25 bei 126; Alfred Brandt an Harry Treger, $2000.
St. Helen Str., 200 F. südw. von Slave, Nordostfront, 44 bei 75; Mary R. Hallison an Gustav Lengler, $2650.
Springfield Ave., 64 F. südl. von W. 15. Str., Westfr., 35 bei 125; Julius Elsenberg an Ida Tancisky, $14,000.
Webster Ave., 50 F. östl. von Seeley, Südfr., 25 bei 109; Paulina Pochowski an John Perienek, $5600.
W. Washington Str., 150 F. westl. von Ada, Nordfr., 50 bei 170; Annie C. Solomon u. A. an Jewel Tea Co., $20,000.
Huron Str., 96 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 72 bei 122; Abe Simon an Frank J. Mazurkiewicz, $2100.
Johnson Str., 339 F. südl. von Taylor, Ostfr., 25 bei 100; Luigi Ciotola an Luigi Morino $4000.
Laramie Ave., 141 F. nördl. von Madison Str., Ostfr., 26 bei 125; John M. Home an Carl A. Graham, $2000.
W. Monroe Str., 290 F. westl. von Lockwood Ave., Nordfr., 30 bei 124; A. H. Brandon an Margaret Coleman, $8500.
S. Homewood, Lots 11, 12, 13, Block 2; Ernst Barneke an Edw. Haßberg, $1500.
Cheviot's First Div., Lot 25, Block 24; Richard Balman an Karel Jaros, $1000.
Oak Park High, nördl. ½ Lot 4, Block 2; Otto W. Aubach an George J. Scharschug, $5540.
Township 39, Lot 8, Subblock 17, nordöstl. ¼ 29, 39, 13; C. T. and T. Co. an Karel Tomasek, $1225.
Eastwood Ave., 119 F. östl. von Virginia, Nordfront, 50 bei 120; Russell Tyson an Otto Steinberg, $900.
Schubert Ave., 330 F. östl. von Kostner, Nordfront, 20 bei 125, u. a. Eigentum; Barbara Schroer an John C. White, $1000.
Schubert Ave., 150 F. westl. von Kildare, Südfront, 39 bei 125; Barbara Schroer an John C. White, $1000.
Wrightwood Ave., 58 F. westl. von N. Hardina, Südfr., 30 bei 125; David Carlson an Carl G. Carlson, $6500.
N. Ayers Ave., 199 F. nördl. von Ohio Str., Ostfr., 24 bei 125; Joseph Winterbotham an Pietro Mulotti u. A., $2700.
Grant Loc. Works Add., Lots 15 u. 16, Bl. 51; Louise A. Andersen an John H. Haake, $3000.
Cicero—Dyrr's Resub. Lot 33, 8, 39, 13; Nelson A. Reese an William H. Johnson, $6000.
Treviso—Township 39, südw. ¼ von Sec. 34, 39, 12— Trust Deed, 5 Ja., 6 Proz.; William B. Haughton an Central Trust Co., $65,000.
Stickney—Township 38, östl. ½ der östl. ½ des südw. ¼, 8, 38, 13; J. W. Clark an William B. Haughton, $25,000.
N. Wells Str., 434 (alte Nummer), Westfront, 35 bei 170; Mary Senge u. A. an Max Goodman, $6000.
North Park Ave., 25 F. nördl. von Schiller Str., Westfr., 25 bei 105; John P. Ulebing an August Morantek, $1000.
2837 S. Fifth Ave., Westfr., 25 bei 125; Matheus Steiger an Michele Barone, $6800.
S. Halsted Str., 75 F. nördl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 125; Anna S. Chandler u. A., durch M. in Ch., an E. Little, $2000.
Emerald Ave., 100 F. südl. von 30. Str., Westfront, 50 bei 126, u. a. Eigentum; Anna J. Chandler u. A., durch M. in Ch., an Albert E. Little, $5000.
Union Ave., 25 F. südl. von 33. Str., Westfr., 125 bei 125; Anna S. Chandler an Albert E. Little, Boston, Mass., $4000.
Wallace Str., 318 F. südl. von 33., Ostfr., 144 bei 125; Anna S. Chandler u. A., durch M. in Ch., an Albert E. Little, Boston, Mass., $8500.
Trust Deed—John Hamilton an C. T. & Trust Co., Ost 63. Str., Nordwestecke Rhodes Ave., Südfr., 254 bei 125, 5 Ja., 6 Proz., $50,000
Lease—Ingleside Ave., Südwestecke Ost 55. Str., Ostfr., 72 bei 115, 4-stöck. Brickgebäude, Laden u. 23 Flats; Huntly H. und Helen R. Gilbert an Abe und Lillian Simon, $68,750.
Emerald Ave., 25 F. südl. von 68. Str., Westfront, 24.27 bei 148, Erben von J. Otto Ruffel an Minnie Ruffel, $1100.
S. Halsted Str., 223 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 124; Samuel Foreman, unbert. ½ Anteil, an Joseph Zadekon, $1500.
Hermdon Str., 47 F. südl. v. Byron, Ostfr., 25 bei 125; Erben von John Lavvere an Gustaf Nelson, $1031.
Lincoln Str., Südostecke Bryn Mawr Ave., Westfront, 29.96 bei 254; Peter Phillip an Eric E. Skoglund, $15,000.
Leavitt Str., Nordwestecke Waveland Ave., Ostfront, 29 bei 124; C. T. & T. Co. an Anton Krauch, $13,000.
Racine Ave., 150 F. südöstl. v. Mariana Str., Ostfr., 50 bei 124; Erben von Edward F. De Wolf an Anna R. Weber, $1800.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Vor-Inventur-Ver.auf von

Männer- und Jünglings-Anzügen zu ungefähr halbem Preise

Bei dieser speziellen Gelegenheit erhaltet Ihr wundervolle Werte infolge bedeutender Herabsetzungen vor unserer Inventur.

$12.50 und $15 Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, $7.50

Reinwollene Serge, reinwoll. Cassimere, reinwollene fancy Worsted' Anzüge, einfach gestreift od. Tartan Plaids, 36 bis 46 Brustmaß. Ueberzieher in schwarzem oder Oxford Kersey, Sammetkragen; sowie braune oder graue Ueberzieherstoffe, — mit Shawl- oder Convertible Kragen, zu 7.50

Vor-Inventur-Verkauf von $18, $20, $22 u. $25 Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer zu $12.50

für Männer und junge Männer, englische und konservative Modelle; Anzüge mit Seide gefütt., jede nur gewünschte Facon, Ueberzieher doppelknöpfige Modelle, Balmacaans und Chesterfields, Größen 33 bis 46, 12.50

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Southport Ave., 121 F. nördl. v. Nelson, Westfront, 24 bei 125; Annie Ackels an Franz Krasnica, $4500.
Hamlin Ave., 127 F. südl. v. Sunnyside, Ostfr., 67 bei 133; C. A. Washburn an Leroy F. Walbourn, $6000.
Milwaukee Ave., 71 F. südöstl. v. Woodard Str., Südwestfr., 25 bei 125; Erben von Carl M. Meyer an Minnie H. Meyer, $2800.
Christiana Ave., 24 F. nördl. v. Wellington Str., Westfr., 21 bei 123; Chas. F. Fodering an Michael Baumann, $2000.
Sayre Ave., 69 F. nördl. v. Altgeld, Ostfront, 69 bei 209; Cassius C. Clark an Wilhelm C. Janke, $1380.
Irving Park Blvd., 91 F. westl. v. Mason Ave., Südfr., 25 bei 125; State Bank of Chicago an Emma C. Brady, $1100.
Kedvale Ave., 100 F. nördl. v. Cortland Str., Ostfr., 25 bei 125; Martin Weick u. A. an die Central Trust Co. of Ill., $1945.
Maud Ave., 388 F. nordwestl. v. Osgood Str., Ostfr., 23 bei 100; Minna Ott an Lizzie War, $1400.
Albany Ave., 50 F. nördl. v. 30. Str., Ostfr., 25 bei 125; Bridget Butler u. A. an Mary Fox, $1700.
42. Place, 242 F. östl. v. Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 122; Thomas H. Faulkner an Dora Scott, $3800.
Lake Park Ave., 100 F. südl. v. 55. Str., Ostfr., 50 bei 150; Peter L. Reger an Henry B. Reger, $10,000.
63. Str., Südwestecke Blackstone Ave., Nordfr., 96 bei 125; Chas. F. White an Roswell G. Ackley, $42,500.
87. Pl., 150 F. östl. v. Langley Ave., Südfr., 48 bei 125; Wm. Henry Wright an Jay W. Cummings, $1000.
Champlain Ave., 69 F. südl. v. 71. Str., Westfront, 50 bei 125; Thos. Cartwright an Fanny Jewell, $2000.
Ashland Ave., 190 F. nördl. v. Private Str., Westfr., 24 bei 120; Ignatz Kowalski an Frank L. Horton, $4500.
Peoria Str., 37 F. südl. v. 80., Westfr., 35 bei 124; John P. Lahe an Thos. R. White u. A., $1850.
Perry Ave., 308 F. nördl. v. 67. Str., Westfr., 40 bei 104; Livonia E. Albie an Alma E. Bartholomae, $2500.
67. Pl., 74 F. östl. v. Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 124; John J. Johnson an Charles Magnusson $3500.
Garfield Blvd., 61 F. östl. v. Sangamon Str., Nordfr., 29 bei 150; Austin W. O'Malley an John M. Fields, $9700.
W. 60. Str., 417-21, Nordfr., 50 bei 120; Carl D. Elstrom an Emma M. Hull, $17,000.
Paulina Str., 186 F. nördl. v. 47., Ostfr., 24 bei 124; S. Jagmin an Peter Markiewicz, $2120.
Huron Str., Südostecke Oakley Ave., Nordfront, 71 bei 124; John D. Broxham an Gillian Ellinger, $3200.
Polk Str., Südwestecke Sholto, Nordfr., 24 bei 100; Pasqualina Rosinia an Amello Baconefer Guiseppe, $12,000.
South Blvd., 33 F. westl. v. Mayfield Ave., Nordfr., 57 bei 150; Daniel B. Brennan u. A. Frank M. Bray, $2800.
Morgan Str., 100 F. nördl. von Gurley Str., Westfr., 25 bei 102, Bridget Sheedy u. A. an Michael Herrigan, $6300.
Taylor Str., 111 F. westl. v. Halsted, Südfront, 25 bei 105; Louis Gentile an Salvatore Gentile, $4000.
Cleveland Ave., zw. Clybourn und Blackhawk Str., Ostfr., 25 bei 125; Julia B. Burnes an Peter P. Winje, $1700.
2940 Arch Str., Ostfr., 24 bei 100; Mary A. Mc Guire an Johan Guzdziol, $1800.
Lyman Str., 59 F. östl. v. Keeley, Ostfr., 25 bei 100; Caroline A. Arndt u. A. an Tomas Montniat, $3100.
Emerald Ave., 97 F. nördl. v. 36. Str., Ostfr., 24 bei 123; Lida C. Beck an Adam Wertella, $2400.
Dorchester Ave., 300 F. nördl. v. 49. Str., Westfront, 16 bei 132; F. H. Bartlett an T. Neuman Van Pelt, $4950.
Evans Ave., 48 F. nördl. v. 49. Str., Ostfront, 25 bei 124; Erben von Stephen McGrath an John B. A. Weaver, $4100.
Lake Park Ave., Nordwestecke 53. Str., Ostfront, 80 bei 90; Richard S. Peale an Abraham J. Frank, $60,000.
111. Str., 70 F. östl. von Stephenson Ave., Nordfr., 30 bei 120; Ralph W. Benson an Robert Brieskorn, $5400.
5. Ave., 445 F. südl. v. 47. Str., Ostfr., 23 bei 124; Owen Cox an Wm. Odeneal, $1600.
Shields Ave., 538 F. südl. von 53. Straße, Westfront, 31 bei 133, James J. Morris an Kasimir Zanslylis, $2800.
Halsted Str., 241 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 120, Herman Zilske an David L. Roberts, $9000.
Lafayette Ave., Südostecke W. 67. Str., Westfr., 34 bei 144, Lizzie Schußler an John E. Bigane jr., $3000.
Harvard Ave., 230 F. nördl. von West 72. Str., Ostfr., 40 bei 125, Charles B. Eggleston an Harriett A. Black, $5700.
Halsted Str., 241 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 120, David L. Roberts u. A. an Harris Hedman, $8600.
W. 61. Place, 200 F. westl. von Normal Ave., Nordfr., 50 bei 120, Martha Brown an Conrad H. Sippel, $3500.
N. Ashland Ave., 125 F. nördl. von Austin Ave., Ostfr., 25 bei 96, Jan Plachno an Ludwik Suromak, $2500.
11. Straße, 53 F. westl. von Sholto Str., Südfront, 21.5-12 bei 95, Rocco Magnino an Margareta Dionosew, $2700.
11. Straße, 53 F. westl. von Sholto Str., Südfront, 21.5-12 bei 95, Cosimo Solamono an Rocco Magnino, $2700.
Lawndale Ave., 75 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, William A. Koß an Louisa Koß, $3200.
Clifton Park Ave., 99 F. südl. von 25. Straße, Ostfr., 30 bei 125, Mary Parizek an Vaclav F. Hopp, $1400.
St. Louis Ave., 64 F. südl. von 25. Straße, Ostfront, 35 bei 124, Anton Jecmen an Stanislaw Roznowski, $10,400.
West 14. Place, 96 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 124, Cornelius Koelkamp an John Boer, $2700.
Grand Ave., 96 F. südöstl. von Crawford Ave., Südwestfr., 48 bei 125, James Rasiopulos an Peter Rasiopulos, $2500.
Grand Ave., 168 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 48 bei 95, und anderes Grundeigentum, George Cohen u. A. an Edward J. Branigan, $4000.
W. Jackson Str., 247 F. östl. von Crawford Ave., Nordfr., 50 bei 124, Nachlaß von Lambert Tree an Thomas A. Reynolds, $3500.
West Jackson Str., 197 F. östl. von Grand Ave., Nordfr., 50 bei 124, Nachlaß von Lambert Tree an Thomas A. Reynolds, $3500.

UMI

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

2,800 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher gehen zum Verkauf zu 8.75

Dieses ist eine Räumung unseres eigenen Lagers, sowie ein Verkauf mehrerer bemerkenswerter Partien, die wir von New Yorker Fabrikanten erworben haben.

Hunderte von Anzügen, die faktisch zum halben Preise gekauft wurden, werden in diesem Verkauf offerirt.

Die Anzüge bestehen aus Winteranzügen, in mittlerer Schwere und einigen in Frühjahrschwere. In hell-, mittel- und dunkelfarbig, wie auch in blauen Sergeanzügen. Anzüge für junge Männer, mit den Patch-Taschen und weichen gerollten Umschlägen, auch konservative Modelle für Männer.

Hunderte von Winter-Ueberziehern sind in diesem großen Verkauf eingeschlossen.

Form-fitting Ueberzieher für Jünglinge und junge Männer, mit eleganten Plaid Backs, in blauen und braunen und Chinchillas; auch Ueberzieher für ältere Männer und jüngere Männer. Ihr habt die Auswahl von Shawl Kragen Facons, in einer großen Varietät von hübschen Modellen — nur ein bis vier von einer Sorte. Diese Ueberzieher wurden früher in der Saison bis zu $20 verkauft.

Auswahl,

8.75

Second Floor

„Kingly" Beinkleider zu 2.35

Dies sind reguläre $3.00, $4.00, $5.00 und $6.00 Hosen, von Kammgarnen, Cassimeres, Cheviots und Homespuns gemacht. Sind in solcher Weise gemacht, daß sie mit Cuffs od. einfachem Bottom zu tragen sind, wie es vorgezogen wird, und zwar ohne Extrakosten. Jede Nummer ist vorhanden, bis zu 50 Taillenmaß. Bedenkt, dies sind die berühmten „Kingly" Hosen garantirt, um in jeder Weise zu befriedigen. Eure Auswahl für 2.35

Andrees vom Rhein.

Eine Geschichte aus einem vergessenen Briefe von Nanny Lambrecht.

Das Echo scholl in den Weinbergen. In dumpftosendem Prall und Schall, mit Rattern und Rollen brüllte es über den Rhein.

In ungeheurer Silhouette schwankte es dort, das Floß mit den Hütten und Brücken und Kähnen und Bergen von Baumstämmen. Eine schwimmende Holzburg, und die Steuerstühle ragten und die Seilbrücke unter der Last der Taue, und der Ladekrahn ächzte, und viel Lärm war von Mensch und Vieh und ankernden Schiffen und dröhnenden Glocken.

Drüben stand der Floßherr. Auf der Lappenbrücke, wo die vierzig Ruder wie gefällte Baumstämme quer lagen. Sein schwarzer Mantel flatterte wie ein Bahrtuch. Die Schnüre seiner Kappe unter dem breiten, braunen Kinn hatten sich in die Haut gepreßt. He, Steuermann — wann kommts zum Handschlag und das Floß kann abschwimmen? Und wann all die Ruderknecht gewahrschaut sind? Und wieviel? Düvel und Distelkorn — der Herr flucht, der Herr wettert. Wenn zu Sankt Martin die Holzladung nicht in Dordrecht ist—.

Der Steuermann, der borstige Graukopf — spuckt in den Rhein, ehe er spricht und den Arm ausstreckt rheinaufwärts. Und so in der blanken Luft steht wie ein wuchtiger Wegweiser, weist über den Rhein hin, wo ununterbrochen die Ruderknechte herbeisteuern.

„Es sein in toto 300 Mann, handfeste Leut von der Gegend her, wo sie das Binger Loch sprengt han. Auch etzliche von hier herum, — auch der lange Willem vum Krommen Thryß..."

Hielt inne, denn des Floßherrn Blicke dolchten seine Worte auf.

„Fallt mir nit wieder mit dem Bursch uff den Leib. Weiß schon, was wieder für Praktiken am Werk sein. Ich soll ihn heunt nochmal freigeben vun der Fahrt. Habs zum Drittmal tan. Jetzt nit wieder. Er muß mit nach Dordrecht, Steuermann. So is es, so bleibt es, drauf sprech ich Amen."

Der Herr wollte fort. Der Steuermann stand wie eingemauert, bannte so den Herrn zum Stehen.

„Es ist nit wegen dem Bursch, Oberschultheiß."

„Nit wegen dem Bursch, so hör ich stet und immer. Vun wegen wem anders, Steuermann?"

„Das mag wohl der Oberschultheiß wissen."

„Da sei Gott vor. — Schert mich was das Krommen Thryß!"

Da bohrten die Augen des Steuermannes nach ihm. Das Weiße drehte aus der rotzerblasenen Haut.

„Das Krommen Thryß war nit immer ein häßlich alt Weibsen. Das mag der Oberschultheiß auch noch wissen."

Der Floßherr schlug den Mantelzipfel um die Schulter, trat dicht vor den Steuermann.

„Der Oberschultheiß war auch nit immer der Floßherr mit 300 Ruderknecht und was sunst noch is. Hie dort — auf der Lappenbrück hat er geschnauft, die Ruder drückt und sein mit vier Reichsthaler die Fahrt content gewest. Damals, Steuermann, als dein und mein Haar noch nit gries und das Thryß lustig girrt hot wie eine Lachtaub uff der güldnen Stange. Damals hats mir ins Gesicht schreit: „Kumm mal wieder, wennst Meisterknecht bist!" — Und hot den damalig Meisterknecht geheurat."

Und ruckte nun seine mächtigen Schultern zurück. Haßknirschender Triumph lachte aus seinem Gesicht. „No, und do sein ich bald als Floßherr kommen. Und der Meisterknecht is bei mir Floßknecht worden und hot mir die Hand geleckt ums täglich Brot. Für Kranksein und Totsein han ichs Geld vorstrecken müssen, uff daß er kunnt kommen in sein Grab. Und jetzt —" seine Stimme schlug wie eine Lache auf, „muß das Geld abverdient werden. Der Bursch muß mit nach Dordrecht. Amen."

Stob an dem Steuermann vorüber. Hinter ihm flatterte der weitfaltige Schultermantel hoch auf. He Holla — winkte, feilschte, schob und drängte es auf der Uferbrücke. Die Fleischer, Bäcker und sonstigen Lieferanten. Der Koch mit hölzernen Zubern zwischen ihnen. Düvel — die Bierfässer kommen angerollt wie wilde Säu. Täglich zwölf Faß Bier fors Saufen. Und die Ochsen! Holla, Platz für die Ochsen! Was ein Gebrüll! Was ein Gestank! Stroh her in die Hütten. Und dann die Ruderknecht ran zur Wahrschau. Oho, steht da Einer krumm und dumm? Der lange Willem. Troll dich, Kerl! Drückt sich das Aas hinter den Steuermann?

„Ich kann nit zur Fahrt, kann nit!" knirrscht Willem an der Schulter des Steuermannes. „Was gibts sunst mit mein arm lahm Modder?"

„Es is nix zu machen", knurrte in stummer Wut der Steuermann.

„Ich han den Stall gebaut, und das Vieh is jetzt im Stall und die Modder liegt lahm — Steuermann, ich kann nit!"

„Es is nix zu machen." Ging und ließ ihn stehen. Der Troß der Ruderknechte trabte über die Uferbrücke. Dumpf taktmäßig prallten die Schritte auf die Bretter. Sammelten sich um den Meisterknecht, der abmusterte, Wahrschau hielt. Seine Stimme über allem Lärm:

„Ihr Knecht, fünf und einen halben Reichsthaler zahlt der Herr die Fahrt for ein Jeden. Fors Saufen und Schnabulieren bestens gesorgt. Pro Tag einen ganzen Ochsen und zwölf Faß. Doch unter dem Beding: Wann sullt ein Unheil eintreffen, wo Gott for sei, so hat jeder Mann an die dreimal 12 Stund umsunst zu schaffen. Wer so gewillt is, geh nu in Gotts Nam an die Ruder. Wer nicht, mag dann gahn. So zum erst- und letztenmal."

Fertig. Abgemacht. Drückt den Hut auf den Kopf. Wer jetzt was will, soll vortreten. — Was — der lange Willem? Düvel! schafft sich Bahn durch die Dreihundert, steht jetzt da, davorn, mit hängenden Armen und den Kopf gesenkt wie ein Stier zum Stoß.

„Wenns beliebt, ich möcht Dispens von der Fahrt han."

Ein herrischer Ruf von dort her, wo der schwarze Mantel flatterte:

„Hat nix zu vermelden, der Bursch."

„Herr, meine Modder liegt lahm —"

„Hier werd nit nach deiner Mutter gefragt."

„Selbsten beim Hund fragt man nach seiner Mutter. Herr, um aller Heiligen willen läßt Euch die Frau bitten!"

Und der Floßherr höhnisch:

„Dann müßt die Frau schon selber kommen."

Einer ruft vom Ufer: „Hie kommt sie!"

In der Menge ein Schieben und Wogen. Lärm, Stimmen, Staunen. Und da schwankts her, hoch über allen Köpfen, ein runzlig Weiblein auf der Schulter eines Jünglings, lahm und verbogen, kauert in hülfloser Armseligkeit.

Der Floßherr siehts kommen, fratzenhaft, leichenhaft, ach Herrgott, zerknittert und vertrocknet das lustig Thryß, das Thryß mit den brennenden Augen, das Thryß, das tanzen kunnt, daß Röcke und Zöpfe flogen, o das Thryß, das nun wie der moderne Tod auf den Schulter des jungen Menschen hockte, die Arme warf und ihn mit zittriger Stimme anschrie.

„Hie komm ich selber, Floßherr. Wir han uns lang nit sehn. Aber ich han immer gewußt, daß ich mal kommen müßt, um mit dir die Rechnung auszugleichen. — Ja, heb nur die Hand gen mich. O Gott, die allmächtig Hand! Mein Mann is in der allmächtig Hand umkommen, wir sterben all drin, jetzt der Willem — bis die letzt Schuld zahlt ist. O Gott, Floßherr, und dann magst zur Höll fahren, zur unterst Höll —..!"

Der zugige Wind vom Rhein her zerrt um den Mantel des Mannes, der wie ein Erzbild steht. Dumpf rollt seine Stimme, wie die Unruhe in den Wolken vor dem Unwetter.

„So kommt man nit bitten, Frau Thryß."

„Braucht auch nit bitten!" schob da der Willem vor, reckte seine sehnigen Arme nach der Frau und wollte sie davontragen. Aber dann geschah das Unerwartete. Der Jüngling, der schlanke Andrees mit den leuchtenden Bubenaugen, trat vor und seine Stimme schwirrte zu dem Floßherrn hinauf wie eine Lerche.

„Ich zieh mit nach Dordrecht! Laßt der Mutter den Willem, sie braucht ihn, sie braucht mich nicht. Ich bitt, Floßherr, ich bitt recht schön!"

Stille. Man wußte nicht, soll man lachen oder schimpfen. Dies dürre Knäblein beim Rudern! Düvel und Düstelkorn!

Er lachte, der Floßherr, er lachte gewaltig.

„Geh du Psalme singen, du knackedürr Männlein! Ich brauch Händ und Arm zum Rudern, keine Knabenzunge."

Und der Jüngling in feuriger Uebertreibung:

„Ich will dir nutz sein wie fünfzig Mann, Floßherr!"

„Prahlhans!"

„Sag! wie hoch sein wir noch in Schuld?"

Da knurrte Willem, da schrie das Weiblein:

„Fünfundfünfzig Taler, Gott helf!"

„Fünfundfünfzig Taler!" schrillte seine frische Stimme. „Seht, Floßherr, ich will Euch nutz sein for fünfzig Mann, und dann is die Schuld zahlt und wir sind quitt, wir sind quitt, Floßherr! — Ach Herrgott, Modderle, dann sein wir quitt —"

Nun schoß ein kalter, grimmiger Blick aus des Floßherrn Gesicht.

„Man müßt ihn beim Wort nehmen, den Bursch."

„Ja, ja, Floßherr, nehmt mich beim Wort, ich bitt, ich bitt!"

„Nehmt ihn beim Wort", brüllten die Knechte, „nehmt ihn beim Wort!"

„Ich nehme dich beim Wort!" klang da des Floßherrn Stimme hart, schwer und zermürbend. „Du sollst mir nutz sein für fünfzig Mann. — Hört Ihr's, Knechte? Er soll Euch nutz sein für fünfzig Mann, merkts euch."

Brutales Gelächter durch die Reihen der Dreihundert. Na der sull nur kummen, der großmäulig Bursch, den wollen sie schwitzen machen, daß ihm die Haut schlottert. Hahahaha.....

Das Weiblein weinte schrill und verängstigt auf wie ein Kind, aber der Andrees lachte und nickte und grüßte ihr zu. Ade! Ade! Er will heimzahlen alle Schuld.

Auf überall! Die Hundanker vom Lande gelöst! Der Steuermann auf hochragendem Stuhl. Entblößt das Haupt. Auf überall zum Gebet! Im Namen Gotts, des Allmächtigen, gut Fahrt. Amen.

Abfahrt. Die Ruderer eilen an die Streichen. 154 Leute aus Vorderknie. Das Vorderknie gibt die Richtung an. Wie gefällte Eichbäume die Ruderbalken nebeneinander, 22 an der Zahl. Hagere, sehnige Arme fassen zu, wartend auf den Kommandoruf.

Ans Hinterknie 140 Leut. Wasseranker einziehn! Der Ankernachen wird ins Schlepptau verhakt. Hallo! auf nach Holland.

„Hochgehoben!" Die Ruderbäume plantschen aus dem Wasser auf, triefen und glitzern in der Sonne.

„Niedersenken!" Platsch! stürzen in die Wellen.

„Durchziehen!" Sie stemmen sich in die Flut, rauschen hindurch, das Floß wankt und schwankt und gleitet dahin. Das Volk winkend am Ufer. Gut Fahrt! Schwer und wuchtig schwamm die ungeheure Silhouette vom Land ab. Hinter dem Rudervolk die ragenden Schatten der Presser. Schwingen Weidenbüschel, um weithin sichtbar den Rudertakt anzugeben.

Die Sonne war längst ausgelöscht wie ein Licht in der Nacht. Die Finsterniß träufelte vom Himmel herab. Und dann sahen sie es, sahen es mit unruhig irrenden Blicken — ein flammendes Aufleuchten in der Nacht. Wiederum. Und noch ein drittes Mal. Kurz, zuckend, drohend... Gewitter im Anzug!... Und schon das dumpfe Brummen in der Ferne. Das knurrende Ungetüm, das in den Wetterwolken erwacht.

„Herholz!" Von der Steuerbrücke her der Ruf. Da lassen sie das Floß treiben, stellen das Rudern ein. Immer dichter baut sich die Gewitternacht um das Floß. Blitz und Donnerschlag! Jäh und schreckhaft. Verdammt! und feuerts vom Himmel herunter wie aus geplatzten Hochöfen. Aus Kähnen und Hütten der Lärm der Mannschaft. Stumm und ruhig der Floßherr noch auf der Steuerbrücke. Hoch auf flattert sein Mantel.

„Der wird nit lang mehr droben stahn", fluchen die Floßknechte. Düvel! da sprang auch schon wie ein Werwolf der Sturm auf, mit brüllender Wut ins Wasser, daß die Wellen hoch aufspritzten und das Floß in die schäumende Brandung warfen. Die Holzbarren knarrten. — Auf überall die Notanker werfen!....

Sie stoben aus den Kähnen, aus den Hütten. Dumpfes Getöse — Was gibts? — Ein furchtbarer Stoß. — Holla! was gibts? — Ein Anprall..... und gellende Schreie. — ein Zusammenstoß in Nacht und Sturm. Man war auf's „Pfälzerschiff" gestoßen! Festgerammt zwei Riesengetüme. Auf überall! Aechzen und Knarren in allen Gelenken. Knirschen und Schieben der Barren. Die Balken zerkrachen.... Zurückrammen!!..... Ruderer an die Streichen!..... Das Vorderknie hängt fest..... Aexte her — Halt! Das Floß wälzt schon — „Pfälzerschiff" stößt es hoch — immer höher. — Hilfe!!..... Die Vorderkante steigt — steil auf — die Holzladung rollt polternd zusammen, mit betäubendem Schlag aufs Hinterknie — das taucht ein — sinkt und immer höher steigt die Vorderkante — Herr des Himmels..... Die Flut springt, die Hütten krachen zusammen, Blitz und Donnerschlag, strömendes Feuer aus brüllender Finsterniß.

.....Herrgott! Herrgott! sie kriechen an den naßklitschigen Balken hinauf, sie hängen sich an die Ankerketten, sie klammern sich an die gestürzten Kähne — tiefer, immer tiefer senkts sich — bohrt sich die zischende, rauschende, strömende Flut ein, springt über die Trümmer, fegt Mensch und Vieh und Hütten und Fracht hinweg..... Angstbrüllen, Notschreie ..... ringende, flehende, weinende, fluchende, betende Menschen in den tosenden Wellen.

Turmhoch das Vorderknie, steilragend in die feuerspeienden Wolken. — Da sieht mans in der flammenden Finsterniß an dem Steuerbalken des Vorderknies hinaufklettern, katzenartig, leicht und zierlich wie eine schlüpfende Eidechse — der Andrees, das knackedürr Herrchen, klettert, zappelt — Allmächtiger, den Stumpf einer lohenden Fackel hält er mit den Zähnen, — und ist nun droben — stößt die Fackel in den Ruderring, und die leuchtet nun dort, rotglühend, ein Feuersignal, ein Rettungswinken. — Nachschleppt er ein Ankertau, befestigt es an den Ringen. Und nun — ein Wurf, das Tau mitten hinein in das Gewühl der mit dem Tode Ringenden, sie haschen, sie greifen danach — da peitschen es Sturm und Wellen zurück. Wieder ein Wurf. Vergebens. Rufe. Schreie. Der Sturm schluckt sie ein. Hilf Gott! Hilf Gott!

Blitzhaft ein Gedanke. Andrees beschwert das Seilende mit einem Stück Balken, hebt es, — ein Anlauf, schleudert es wieder in die Flut. Und wieder der Kampf, die Not, die Verzweiflung. Vergebens. Seil und Balken treibt zurück. Fahle Gesichter stoßen auf aus dem Schaum und Wellen, glotzende Todesaugen, flehend emporgestreckte Hände — da — schlingt sich Andrees das Seil um die Hüften, ein Augenblick, ein Gebet zum zürnenden Himmel hinauf — und wirft sich in das Branden und Tosen und schwimmt an gegen Wellen und Sturm und wo sie todstarr die Arme recken und wo die fahlen Gesichter wimmern. Schwimmt, trägt ihnen das rettende Seil zu. Sie klammern sich an, sie ziehen sich an dem Seil empor, klettern an ihm hinauf, unverwandt die Blicke nach der leuchtenden Fackel hoch droben. Ein Kampf auf Leben und Tod. Brutaler Kampf um das rettende Seil. Und einer um den andern klettert hinauf, und zu Knäuel zusammengeklammert, zusammengebissen, gezerrt, gerissen.

Fünfzig und mehr Mann retteten sich auf „Pfälzerschiff". Man zählte sie am Morgen, als Sturm und Donnerkrachen schwieg. Dann zog man das Seil aus der Rheinflut. Es sank schwer unter, als ob es entsetzliche Last schleppe.

Zwei Leichen festgekrampft daran: Andrees, dem das Seil um die Hüften knotete, und der Floßherr, der sich an ihm retten wollte. Fünfzig und mehr Mann hatte er gerettet. Für fünfzig Mann wollte er nutz sein. Die Schuld war bezahlt. Sie waren quitt.....

.....Und das erzählte ein vergessener Brief auf vergilbtem Papier. Er lag auf dem Speicher eines Hauses, und die Mäuse nagten daran.

Au! Lahmes Kreuz. Reibt Lumbago oder Steifheit fort.

Nur Sein heraus mit einer kleinen Probeflasche des alten St. Jakobs-Oel.

Nieren verursachen Kopfschmerzen? Nein! Dieselben haben keine Nerven, und können deshalb keinen Schmerz verursachen. Hört! Eure Kreuzschmerzen werden durch Lumbago, Sciatica oder eine Anstrengung verursacht, und die schnellste Heilung ist stillendes, durchdringendes „St. Jacobs Oel". Reibt es direkt auf Euren schmerzenden Rücken, und die Schmerzen, Wundheit und Lahmheit verschwinden sofort. Bleibt nicht verkrüppelt! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jacobs Oel" von Eurem Apotheker und werdet gesund. Einen Augenblick nach der Anwendung werdet Ihr Euch wundern, was aus den Kreuz- und den Lumbago-Schmerzen geworden ist.

Reibt altes, ehrliches „St. Jacobs Oel" ein, wenn immer Ihr Sciatica, Neuralgia, Rheumatismus oder Verrenkungen habt, da es durchaus harmlos ist und die Haut nicht verbrennt.

Mutter, sieh die Zunge deines Kindes an

Wenn es mürrisch, fieberisch, verstopft, gib „California Syrup of Figs."

Ein Abführungsmittel heute rettet ein krankes Kind morgen. Kinder nehmen sich einfach beim Spielen nicht die Zeit, ihre Eingeweide zu entleeren, und diese werden mit Speiseresten verstopft, die Leber wird träge, der Magen sauer.

Sieh' ihre Zunge an, Mutter! Wenn sie belegt ist, oder Euer Kind gleichgiltig, mürrisch, fieberisch, mit schlechtem Atem behaftet, unruhig ist, wenn es nicht herzhaft ißt, ganz erkältet ist, und einen entzündeten Hals hat oder irgendeine andere Kinderkrankheit, gib ihm einen Teelöffelvoll „California Syrup of Figs" und mache dir dann keine Sorge weiter, weil es vollständig harmlos ist und in wenigen Stunden alle diese Verstopfungsgifte, saure Galle und in Gährung übergegangene Speisereste aus den Eingeweiden in milder Weise herausbefördern wird, und Ihr habt dann wieder ein gesundes, munteres Kind. Eine gründliche, „innere Reinigung" ist häufig alles, was notwendig ist. Das sollte die erste Behandlung sein, die bei irgend einer Krankheit in Anwendung kommt.

Hütet Euch vor Feigensyrup-Nachahmungen. Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cts.-Flasche „California Syrup of Figs". Genaue Anweisung für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind deutlich auf der Flasche gedruckt. Gebt genau Acht und seht nach, daß er von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Laßt Euch nicht zum Narren halten.

Helft dem Magen Eure Nahrung zu verdauen

Wenn der Magen die Verdauung und Verteilung dessen, was gegessen ist, unterläßt, werden die Eingeweide durch eine Masse Abfall und Rester verstopft, die in Gährung geraten und Gifte erzeugen, die allmälig in das Blut getrieben werden, wodurch sie Beschwerden u. oft ernste Krankheit verursachen.

Die meisten Leute haben eine natürliche Abneigung gegen gewaltsam wirkende Abführ- und Purgirmittel, die den Körper zusammenrütteln. Ein mildes, sanftes Abführmittel, von sicherer Wirkung, das schnell Verstopfung beseitigt, ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, von allen Apothekern zu fünfzig Cents und einem Dollar die Flasche verkauft. Es zwackt weder, noch kneift es, sondern es wirkt sanft und angenehm, und ist deshalb ein höchst empfehlenswertes Mittel für Kinder, Frauen und ältliche Personen. Wegen einer kostenfreien Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

Ein saurer Magen, Blähungen, schlechte Verdauung

„Pape's Diapepsin" macht allen Magenbeschwerden in fünf Minuten ein Ende. Seht nach der Uhr!

Wenn das, was Ihr gerade gegessen habt, Euch den Magen versäuert, oder Euch wie ein Bleiklumpen darin liegt, indem es sich nicht verdauen läßt, oder wenn Ihr Gase aufstoßt, und saure, unverdaute Speise Euch aufsteigt, oder wenn Ihr an Schwindelgefühl, Sodbrennen, Völligkeit, Uebelkeit, schlechtem Geschmack im Munde und Migräne leidet, dann könnt Ihr glückliche Befreiung davon in fünf Minuten haben.

Bittet Euren Apotheker, daß er Euch das Rezept zeigt, daß sich in deutlichem Druck auf diesen 50 Cent Schachteln von Papes Diapepsin befindet, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Beschwerden aller Art verschwinden müssen und weshalb sie Euch in fünf Minuten von sauren, in Unordnung geratenen Mägen und schlechter Verdauung befreit. „Pape's Diapepsin" ist harmlos, schmeckt wie Candy, obschon jede Dosis alle Speisen, die Ihr eßt, verdaut und hilft, sie in das Blut überzuführen, außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tische geht. Am meisten wird Euch aber gefallen, daß Ihr fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht nötig habt, wegen Biliosität und Verstopfung zu Abführmitteln oder Leberpillen Eure Zuflucht zu nehmen.

Diese Stadt wird viele „Pape's Diapepsin" Schwärmer haben, wie manche Leute sie heißen werden, aber Ihr selbst werdet ebenfalls über dieses glänzende Magenpräparat in Entzücken geraten, wenn Ihr es jemals gegen schlechte Verdauung, Blähungen, Sodbrennen, Versäuerung, Dyspepsie oder irgendwelche andere Magenleiden einnehmt.

Holt jetzt welches augenblicklich, und befreit Euch selbst von Magenleiden und schlechter Verdauung in fünf Minuten.

BANKES' COFFEE

26¢ a lb.

Butter ist billiger

Allerbeste Creamery Butter...33c

Dairy Tafelbutter...........27c

Die Leute sagen: Ihr kennt die beste Butter nicht, bis Ihr Bankes' Butter gekostet habt. Die einzigen Läden in Chicago, die nie „Cold Storage"-Butter verkaufen.

Der reine, angenehme Geschmack der 27c-Butter wird Euch in Erstaunen setzen. Viele Händler verkaufen sie als ihre beste zu 35c.

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str	406 W. Division St
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	1818 W. 12. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1510 W. Madison Str.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str
		4729 S. Ashland Ave	

frsen

Wie wir die Fahne rettete.

Ein junger Königsberger Soldat, der für die hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz erwarb, schildert in einem Briefe an seine Eltern, wie er mit zwei Kameraden die Bataillonsfahne rettete: In einem zerschossenen Haus, das auch jetzt noch unter Artilleriefeuer steht, richte ich diese Zeilen an Euch. In den letzten Briefen an mich drücktet Ihr den Wunsch aus, etwas Näheres über die Erwerbung des Eisernen Kreuzes von mir zu hören. Ich will Euch in Kürze den schrecklichsten, doch auch schönsten Tag meines bisherigen Lebens schildern. Wir hatten am 30. August zwei siegreiche Gefechte bestanden, d. h. die Russen wurden bei jedem Durchbruchsversuch zurückgeschlagen. Nachmittags 4½ Uhr sollten wir 27 Kilometer weiter in unser Quartier rücken. Zunächst machten wir jedoch halt, um etwas zu essen. Wir lagerten gerade auf einer Waldlichtung als wir plötzlich ein mörderisches Feuer empfingen. Unsere erste Brigade ging sofort zum Sturm vor, der Brigade-Kommandeur, Generalmajor v. T. an der Spitze; ich gehörte zur Fahnengruppe unseres Bataillons. Beim Ansturm gegen den Feind wurden wir plötzlich von fünf Seiten mit Feuer überschüttet. Vorn, hinten, rechts, links und über uns platzten die feindlichen Schrapnells und Granaten. Das Geschrei der Verwundeten, das Röcheln der Sterbenden rinsumher vermischt mit dem unaufhörlichen Getöse des Feuers, waren fürchterlich anzuhören. Teile von unserm Bataillon, etwa 150 Mann, gingen auf eine feuernde russische Batterie los, dabei fielen Generalmajor von T., unser Major A. sowie mein Leutnant G. und viele meiner lieben Kameraden rechts und links von mir. Doch endlich war die feindliche Batterie unser. Wir sammelten uns am Waldesrand, es waren noch 24 Mann vorhanden. Plötzlich bemerkten wir, wie von allen Seiten große Haufen Russen auf uns eindrangen. Wohin nun mit der Fahne? Daß wir sie lebend dem Feind nicht überlassen würden, war mir und allen meinen Kameraden unseres kleinen Häufleins klar. Wer von diesen 24 Mann noch nie in seinem Leben gebetet, hat es in diesem kritischen Augenblick gelernt. Mit dem todesmutigen Geschrei: „Gottmituns" gingen wir, nachdem das Seitengewehr aufgepflanzt war, zum Laufschritt über, dem mörderischen Feuer der Russen entgegen. Wir nahmen und zerstörten zum Teil 7 Maschinengewehre und schlugen uns durch 40 bis 50 Russen mit drei Offizieren durch. Dann ging es etwa 8000 Meter über einen freien Platz, wo wir wieder ungeheuer beschossen wurden. Wir erreichten schließlich im Laufschritt einen Busch und warfen uns dort nieder. Jetzt merkten wir, daß von uns nur noch drei Mann übrig geblieben waren. In einem Augenblick tauchten in einer Entfernung von ca. 1200 Metern plötzlich große Kosakenhaufen hinter uns auf, die sich sammelten. Wir drei beschlossen nun sofort, unter allen Umständen die Fahne nicht dem Feinde zu überlassen, koste es auch unser Leben. Schnell wurde ein Graben ausgehoben, um darin die Fahne zu versenken. Als wir mit unserer Arbeit fertig waren, waren die Kosaken jedoch abgezogen. Wir warteten nun die Dunkelheit ab, um zu versuchen, wieder zu irgendeinem unserer Truppenteile zu gelangen. Nach langen nächtlichen Umherirren stießen wir wieder mit der Fahne auf die Trümmer unseres schwer gelichteten Bataillons, wo wir mit offenen Armen und großer Freude von dem Reste der Kameraden empfangen wurden. Von unserer Kompagnie waren nur noch 96 Mann übrig geblieben und von den 150 Kameraden, die den Sturm unternommen hatten, waren tatsächlich nur noch wir drei mit der Fahne zurückgekehrt. So lange ich lebe, werde ich diesen Tag nicht vergessen. Man muß es persönlich mitgemacht haben, um eine Vorstellung von den Eindrücken eines solchen Tages haben zu können. Daß es uns auch gelang, die Bataillonsfahne zu retten, war ein Wunder Gottes!

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse

Zahlte mehr wie

35 Mill. Dollars Zinsen

an ihre Einleger seit 1890

$13,500,000

in Dividenden an ihre Aktieninhaber

$2,780,000

In Steuern

Kapital, 1890.........$1,000,000

Ueberschuß, 1890.........736,000

Kapital jetzt.....$5,000,000

Ueberschuß und unverteilte Profite (Alle verdient.)

$10,700,000

Eine aus je 15 Personen in Chicago ist ein Einleger in dieser Bank.

Dieses stetige und naürliche Wachstum geschah ohne die Hilfe von Verschmelzungen mit anderen Banken od. deren Uebernahme.

Organisirt 1873

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

27ja*

Briefpostverkehr mit dem Ausland.

Die Kaiserlich deutsche Reichspost teilt mit: Alle offen abgelieferten Briefe für das nichtfeindliche Ausland werden von jetzt ab nach ihrer Freigabe bei der Auslandsstelle vor der Weitersendung postseitig (durch Zukleben der Briefumschläge) verschlossen. Es ist Vorsorge getroffen, daß eine Verzögerung in der Weitersendung der Briefe durch das Verschließen tunlichst vermieden wird.

— Auf dem Kasernenhof. — Unteroffizier: „Kerls, steht nicht so verfroren da, solch bißchen Kälte muß Euch ganz kalt lassen."

REO

1218-1220 Michigan Avenue

—three blocks North of the Coliseum—right on your way to or from—is the

Big Reo Exhibit

This year, you know, we are not in the Automobile Show.

Reason—couldn't hope to handle the thousands of dealers and customers who had written they'd be here to see the new (1915) Reo Models.

—Couldn't do it in the 840 "sq. ft." regulation space in the Colisum Show.

Always have been most prominent—always allotted one of best positions and largest spaces.

But each year we have found ourselves more cramped for room to properly entertain our dealers and friends.

Here, at our own Chicago Show Rooms, we have

Six Times the Space

—5,000 square feet.

Here you can enjoy a leisurely inspection—a close study—of the

New Reo the Fifth

—"the Incomparable Four"—$1050!—and the

New Reo Six —$1385

"the Six of Sixty Superiorities"—free from the jostling, the noise and the distractions of the crowds of curiosity seekers.

Come in

we'll give you a real Reo welcome.

Reo Automobile Co.

1218-20 Michigan Avenue

REO

AUTOMOBILE

Die zur Zeit im Koliseum und in der Waffenhalle des 1. Regiments stattfindende nationale Kraftwagen-ausstellung nähert sich ihrem Ende, denn schon morgen Abend werden die Türen geschlossen werden. In der Erinnerung aller Teilnehmer wird sie aber noch geraume Zeit fortleben, war sie doch unzweifelhaft die größte, welche je stattfand, nicht nur in Bezug auf den Besuch, sondern auch was die Zahl der Verkäufe anbetrifft. Sämmtliche Aussteller berichten, daß sie ein gutes Geschäft machten. Und es waren nicht etwa vor Allem die Mitglieder der sogenannten „Society," welche sich Kraftwagen erstanden, sondern hauptsächlich die Angehörigen des Mittelstandes, was man schon daraus ersieht, daß das Interesef für „Cars" in mittlerer und niedriger Preislage das allergrößte war. Jedes Mal, wenn der Preis um $50 bis $100 herabgesetzt wurde, findet sich erfahrungsgemäß ein nach Tausenden zählendes Publikum, dessen Mittel nunmehr ausreichen, um seinen längst gehegten Wunsch nach einem Kraftwagen zu befriedigen.

Sicherheit die Hauptsache.

Muß, um den Betrieb des Wagens zu einem recht billigen zu machen, dessen Gewicht so gering wie möglich sein, so darf doch unter keinen Umständen die Sicherheit hierunter leiden. Die Fabrikanten haben sich deshalb genötigt gesehen, zu trotz ihrer Leichtigkeit sehr starken, dafür aber auch kostspieligen Metallen, wie Chrom Vanadiumstahl, Chromnickel usw. ihre Zuflucht zu nehmen. Diese Metalle gebraucht die Mitchell Company für ihren leichten Sechszylindrigen, der für $1585, und ihren leichten Vierzylindrigen, der für $1250 verkauft wird, desgleichen für zwei größere Sechszylindermodelle, die $1895 beziehungsweise $2350 kosten. Alle diese Wagen sind trotz ihrer Leichtigkeit so sicher wie die allerschwersten.

Kraftwagen keine Luxusartikel.

George A. Kissel, der Präsident der Kissel Motor Car Company, macht darauf aufmerksam, daß wenn Kraftwagen heutzutage noch als Luxusartikel gälten, die Industrie sich angesichts der im Allgemeinen immer noch gedrückten Geschäftslage keines solchen Gedeihens erfreuen könnte, wie dieses in Wirklichkeit der Fall ist. Die Wagen sind eben keine Luxusartikel mehr. Man spart durch Benützung unendlich viel Zeit, und Zeit ist Geld. Viele „Kisselkars" wurden an Leute verkauft, die mit jedem Cent rechnen und sich zu dem Verkauf erst entschlossen, als sie ganz genau wußten, daß das darin angelegte Geld sich gut verzinsen werde. Tatsache ist, daß Niemand, der einmal einen Kraftwagen gehabt hat, sich je wieder ohne einen solchen behelfen möchte.

Die besten Sachverständigen.

Wenn Kauflustige auf der Kraftwagenausstellung die Vorzüge der einzelnen „Cars" erörtern, hört man oft die Bemerkung, daß man einen Sachverständigen zu Rate ziehen wolle, um festzustellen, ob auch wirklich alle Teile gut gearbeitet seien. Um hierüber zuverlässige Auskunft zu erhalten, sollte man sich, nach Ansicht von Herrn R. C. Rueschaw, dem Vorsteher der Verkaufsabteilung der Reo Company, eigentlich an die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter selbst wenden, welche diese Teile herstellen, da sie am Besten darüber Bescheid wissen. „In der in Lansing, Mich., gelegenen Fabrik der Reo. Co.", sagte er, „wird jeder einzelne Teil der Kraftwagen hergestellt, und jeder Arbeiter weiß aus eigener Erfahrung, welch peinliche Sorgfalt auch auf die kleinsten Einzelheiten verwendet wird. Hätte das Publikum so genaue Auskunft hiervon wie diese Arbeiter, so könnten überhaupt nicht genügend Reo-Wagen gebaut werden, um der Nachfrage gerecht zu werden."

Die Sprungfedern der Jackson Wagen.

An Herrn John Mark, den Superintendenten der Jackson Automobile Co., wird häufig die Frage gerichtet, weshalb diese nach wie vor die vier vollen eliptischen Sprungfedern gebraucht, wo doch so viele andere Federn auf dem Markt sind. Seine Antwort lautet dahin, daß sie sich bei den zahlreichen Versuchen, die man mit ihnen wie auch mit anderen machte, als bei Weitem als die besten erwiesen. Sind doch auch alle wirklich guten Kutschen nach wie vor mit vier vollen eliptischen Sprungfedern ausgestattet.

Die Dortwagen.

Beim Bau der Dortwagen hat man sich, nach Angabe von John D. Mansfield, dem Vorsteher der Verkaufsabteilung der Dort Motor Car Co., bemüht, ihn weder zu klein, noch zu leicht, noch zu billig zu machen. Man wollte einen wirklich guten, praktischen, jedem Zwecke entsprechenden Wagen haben, der allen Anforderungen genügt. Die Ausstattung ist die allerbeste. Man hätte den Preis beträchtlich herabsetzen können, wenn man schlechteres Material benutzt hätte, man wollte dieses aber nicht, sondern verwendete nur das allerbeste. Gerade deshalb steht der Dortwagen aber überall in hohem Ansehen.

Ein Riesenunternehmen.

Von dem Geschäft der Willys-Overland Co., Toledo, O., welche jedes Jahr gegen 50,000 Kraftwagen herstellt, bekommt man einen ungefähren Begriff, wenn man bedenkt, daß sie jeden Tag ungefähr 4000 bis 5000 Briefe und ungefähr die gleiche Anzahl von Packeten u. dgl. erhält. Alle diese Postsachen sind innerhalb zwei Stunden nach der Ankunft geöffnet, sortiert und dem zuständigen Büro überweisen. Abgesandt werden jeden Tag gegen 2500 Briefe, sowie ungefähr 10,000 Zirkulare, Kataloge und Packete, und das Porto beläuft sich im Durchschnitt auf $250.

Neue Modelle des Regalwagens.

Die Regal Company hat im Koliseum zwei neue Modelle ausgestellt, einen Achtzylinderwagen, der zu $1250, und einen Vierzylinderwagen, der zu $650 verkauft wird. Auch der alte Vierzylinderwagen, der $1085 kostet, ist dort zu finden. Die neuen Modelle sind sowohl als Tourenwagen wie auch als „Roadsters" zu haben. Der Motor des neuen Achtzylinderwagens ist V-förmig und kompakt; alle Teile sind leicht zugänglich. Die Radbasis beträgt 112 Zoll. Der Motor des neuen Vierzylinderwagens ist „en bloc" gegossen und mit der Kuppelung und der Transmission vereinigt. Der untere Wagenteil weist verschiedene neue praktische Einrichtungen auf. Die Radbasis beträgt 106 Zoll.

Die Jefferywagen.

E. M. Robins, der Präsident der Centaur Motor Company, welche in Chicago und Umgegend die Jefferywagen verkauft, hat in Verbindung mit dem Abteil im Koliseum auch in den Verkaufsräumen eine Ausstellung veranstaltet. „Die Jefferywagen," sagt er, „weisen dieses Jahr so viele neue gute Einrichtungen auf, daß es unmöglich ist, in dem besagten Abteil gebührend auf sie alle hinzuweisen.

Die Verkaufsagenten der Firma hielten Sonntag Nachmittag und Abend im Kongreßhotel eine Versammlung ab, in welcher dargelegt wurde, daß über die Hälfte der Wagen, welche die Firma dieses Jahr bauen wird, bereits im Voraus verkauft sind.

Zunahme von hundert Prozent.

Charles E. Gambill, der im Spätherbst die Chicagoer Agentur der Marmonwagen übernahm, berichtet, daß sich das Geschäft um ungefähr hundert Prozent vergrößerte. Er verkauft schon seit zwölf Jahren Marmonwagen, und war, ehe er nach Chicago kam, Vorsteher der Agentur in Indianapolis.

Zur Notwendigkeit geworden.

Eugen Vatet, der Vizepräsident der Interstate Motor Company, sprach sich kürzlich dahin aus, daß er sich das Leben ohne Kraftwagen gar nicht mehr denken könne. „Für Tausende und Abertausende", sagte er, „ist dieser zur absoluten Notwendigkeit geworden. Selbst was die Vergnügungen anbetrifft, möchten wir uns nicht mehr ohne ihn behelfen. Wollten wir früher einmal eine vierzig Meilen lange Fahrt machen, so bedurfte es großer Vorbereitungen dazu, heute setzen wir uns einfach in das „Auto" und in knapp zwei Stunden sind wir an Ort und Stelle. Wir haben volles Vertrauen zu unseren Kraftwagen, und wissen, daß wir nicht darin enttäuscht werden."

Anbau an Gummireifenfabrik.

Nach den Angaben von Frank Hillhoff, dem Vorsteher der Abteilung für Pneumatiks, baut die Miller Rubber Company in Akron, O., einen zweistöckigen Anbau an ihre Fabrik, wodurch sie in den Stand gesetzt werden wird, jeden Tag weitere tausend Pneumatiks auf den Markt zu bringen. Auch hat sie verschiedene Nachbarhäuser aufgekauft, um sie für Fabrikzwecke zu benützen. Nach Vollendung des Umbaus wird sie im Ganzen 272,205 Geviertfuß, oder 6½ Acres, zur Verfügung haben.

Briscoewagen sind populär.

„Einen ganz vortrefflichen Eindruck macht der im Koliseum ausgestellte Briscoewagen. Benjamin Briscoe, einer der hervorragendsten amerikanischen Kraftwageningenieure, hat ihn unter Zugrundelegung verschiedener deutscher und französischer Einrichtungen gebaut und mit ihm unzweifelhaft etwas ganz Außergewöhnliches hervorgebracht. Der Mechanismus ist der denkbar einfachste, denn er ist nicht etwa für einige wenige Sachverständige bestimmt, sondern für das Publikum im Allgemeinen, bei welchem sich die Briscoewagen immer großer Beliebtheit erfreut haben.

Wagen in mittlerer Preislage.

Wie die der mittleren Preislage angehörigen Kraftwagen in den letzten zwei Jahren verbessert wurden, ist nach Angabe von H. T. Wheelock von der Velie Company einfach wunderbar. Eben auf diesem Gebiete ist die Konkurrenz die allergrößte, und jeder Fabrikant versucht, etwas besseres auf den Markt zu bringen als alle andern. Ein $1500 bis $2800 kostender Kraftwagen weist heute Vorzüge auf, die noch vor wenigen Jahren auch bei einer „Car", die $5000 oder noch mehr gekostet hatte, nicht zu finden waren.

Neue Bremse.

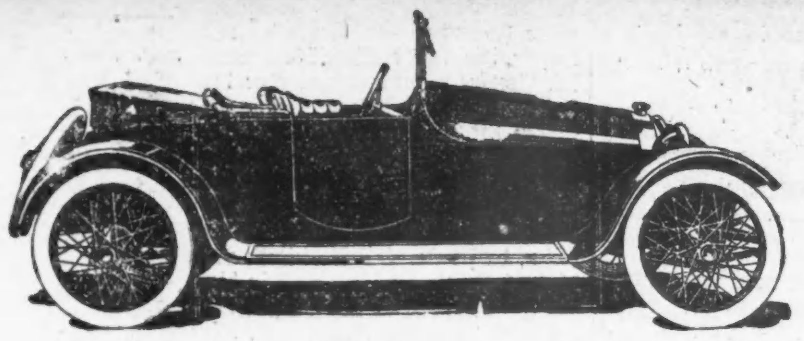
Die im Koliseum ausgestellte L. P. C. „Car" ist mit einer neuen Bremse versehen, die allgemein großes Interesse erregt. Sie ist von allereinfachster Konstruktion und soll dabei doch wirksamer sein als die meisten anderen.

Schwierige Aufgabe.

Welch schwierige Aufgabe beim Entwerfen von Kraftwagen zu lösen sind, legte kürzlich Fred W. Warner von der Oakland Motor Company dar. Man muß dabei nämlich versuchen, den allerverschiedenartigsten Anforderungen, wie sie von dem Stadtbewohner wie von dem Landmann, dem Millionär wie dem verhältnißmäßig Unbemittelten, dem vorsichtig Fahrenden wie dem stets mit größtmöglicher Schnelligkeit Dahinsausenden gestellt werden, gerecht zu werden. Bei dem Bau der Oaklandwagen hat man versucht, so weit wie möglich all diesen Wünschen Rechnung zu tragen.

Gute Kühlmischung.

Nach Angabe von E. J. Malez von der Maxwell Motor Car Co. gibt es keine bessere, nicht gefrierende Kühlflüssigkeit als ein Gemisch von Wasser und Alkohol. Des weit niedrigeren Preises wegen nimmt man natürlich denaturirten. Eine Mischung von 4 zu 1 gefriert bei 10 Grad über Null, eine solche von 7 zu 3 bei 5 Grad unter Null, und eine solche von 3 zu 2 bis 20 Grad unter Null, während eine aus gleichen Teilen bestehende Mischung selbst bei 35 Grad unter Null noch flüssig bleiben wird.



Das luxuriöse kleine Auto

Das Scripps-Booth Auto schuf eine neue Klasse von Kraftwagen. Es ist ein kleines Runabout, mit allen Einrichtungen, allen Bequemlichkeiten, jedem Luxus, jedem Komfort, der in den teuersten großer Autos zu finden ist.

SCRIPPS-BOOTH

$775 f. o. b. Detroit

ist das Auto für den Mann, der ein individuelles Auto haben will, so elegant als sein großes Touring Auto.

Es eignet sich auch für diejenigen, die höchsten Luxus, Schönheit und mechanische Zuverlässigkeit in einem kleinen Auto suchen zu einem mäßigen Preis.

Die interessanteste Darbietung auf der Ausstellung — Seht sie in Booth B-4 in der Armory —

Herr Harry Newman

wird seine Händler Freunde in der Ausstellung oder in den Michigan Ave. Ausstellungs Räumen willkommen heißen und ihnen die guten Sachen von dem Scripps-Booth Auto erklären.

Scripps-Booth Co., Detroit

The Western States Automobile Co.

Tel. Calumet 783 — 2515 Michigan Avenue.

Spezifikationen

110 Zoll Radbasis, 3 Personen Car.

Mechanismus: 4-Zylinder Motor, drei Speed Gear Set Shaft Drive, konisch gezahnte Hinterachse.

Finish: Die allerfeinste, sowohl in der Polsterarbeit, Instrumenten, Dash-Einrichtung und Lackirung.

Einzelheiten: Cowl Dash Instrumente, sichtbarer Oeler, Beleuchtungs- und Verdunklungs Switches, Starting Strangler, Starting und Ignition Switch, Flush Type Speedometer, Shroud Licht und Fußlicht.

Räder: Fünf Houk, 3fach befestigte abnehmbare Drahtspeichen, 30x3½ Zoll, weite Nabe. Ferner 5 Tires.

Federn: Front, Semi-Elliptic, mit überschlungenem Gestell. Hinten, Floating Cantilever.

Achsen: Hinten, voll Floating, durchweg Annular Lager. Bevel Drive. Kugellager, Universal Joints am Cardan Shaft. Alle Gears und Shafts 3½% Nickelstahl. Triebachse tubenförmig.

Motor: Sterling Valve-in-head - Facon, hohe Speed Multiple Dry Disk Clutch, Gearset in Unit. Pump Feed sichtbarer Oeler am Dash, 2⅞zöll. Durchmesser, 4 Zoll tief, 4 Zylinder, wassergekühlt. Hat 20 Pferdekräfte. Ausgestattet mit Zenith Carburetor und Atwater-Kent automatischem Spark Advance, verbunden mit Starter Generator System.

Starting: Bijur einfacher Unit Electric, mit stiller Kette verbunden, gehandhabt durch Locking Dash Switch.

Ausstattung: Mohair Top mit Seitenvorhängen, durchsichtige Regenschützer, elektrisches Türschloß, Klaxet Horn, volle Werkzeug-Ausstattung, Jack, extra Houk Rad, Außen- und Innenreifen mit jeder Car.

„Grand Hotel Krakau".

Von Aage Madelung.

Ueber sechs Militärzüge hinweg, die zwischen mir und dem Stationsgebäude stehen, muß ich steigen und klettern. Mein Gepäck habe ich zwischen die Geleise geworfen. Ich verfluche wieder alles, was Gepäck heißt, und weiß doch, daß ich es nicht entbehren kann. Ein junger Verkehrsbeamter mit Goldzähnen hilft mir liebenswürdigst, einen Träger zu finden, das heißt einen Mann, der einst Träger war, jetzt aber andere Dinge zu tun hat, als Gepäck zu tragen. Wieder steigen wir über die sechs bandwurmlangen Züge, und ich finde, betäubt von Glückseligkeit, mein Gepäck auf dem kalkgetränkten Boden, so wie ich es verlassen habe. Zurück denselben Weg: eine Kletterpartie in den Bergen! Schweißtriefend erreichen wir die Station. Der junge Mann mit den schönen Goldzähnen hat indessen meinen Pelz behütet, und ich danke ihm mit Hand und Mund dafür. Ich bin also noch immer für eine eventuelle Belagerung ausgerüstet! Schließlich gelingt es, einen Wagen aus der Stadt zu requiriren. — die Städte liegen in diesem Lande meistens zu weit von der Bahn, die privaten Fuhrwerke sind beinahe ausgestorben.

Im „Grand Hotel Krakau" steht die Tür sperrangelweit offen. Ich steige die öde Treppe hinauf. Es riecht nach Leere und nach Menschen, es riecht so, daß es einem die Brust zusammenschürt. Mir tut es nicht viel, denn ich habe mir schon im voraus gewisse Vorstellungen über die menschliche Natur gebildet, bin also keineswegs überrascht. Oben, im Korridor, treffe ich einen minderjährigen Jungen und eine Frau, deren Kopf mit Bandagen so umwickelt ist, daß ich nur ein rotes, sehr entzündetes Auge entdecken kann. Wir verständigen uns nur mit Mühe, und ich fühle mich auch nicht besonders aufgelegt, mich mit ihr zu unterhalten. Indessen erscheint eine Dame, die etwas Deutsch spricht. Sie harmonirt nicht mit ihrer Umgebung, und ich weiß nicht, ob ich ihr zumuten darf, mit dem „Grand Hotel Krakau" in irgendwelcher Verbindung zu stehen. Sie liest mir meine Gedanken vom Gesicht ab, und zeigt mir eine ganze Reihe leerer Zimmer: alle gleich kalt und öde, alle mit zufällig zusammengerafftem Bettzeug ausgestattet, alle erfüllt von demselben aufdringlichen Geruch.

„Die Russen sind vor zwei Wochen hier gewesen", sagt die Dame, wie zu ihrer Entschuldigung. „Die Besitzerin ist geflohen und hat mich gebeten, sie zu vertreten!" Ich entschließe mich für irgendein Zimmer, das mir besser gefällt als die anderen, weil vor dem Fenster ein Kastanienbaum mit rotgelbem Laub steht. Es wird geheizt, man bemüht sich, es mir einigermaßen behaglich zu machen. Ich esse Huhn, wobei ich bemerke, daß das Tier schon vor dem Kriege geschlachtet worden sein muß. Nach dem Diner trinke ich Salzsäure als Likör, bürste die Zähne mit mitgebrachtem Mineralwasser und gehe schlafen. In der Nacht weckt mich eine laute und wütende Stimme: „Nennst du das ein Zimmer, du Hund?" — „Wir haben kein besse.." versucht eine andere Stimme, die auch deutsch, aber mit Jargon, spricht, zu erklären; man läßt sie aber nicht ausreden: „Halt's Maul, du Schwein! Nennst du das ein Bett?" — „Suchen Sie sich ein anderes!" .. empört sich die jargonierende Stimme. — „Was!? Was!? Heraus, du verdammter Kerl! Bist wohl ein Russe? He!? ... Jetzt folgt ein klatschendes Geräusch. Einer schlägt einen andern mit irgendeinem Gegenstand und flucht wütend dabei. Dann hörtman laute Schritte. Sporen klirren, also ein Kavallerist ... Jemand fällt hin, erhebt sich wieder und läuft davon ... Eine Tür wird mit einem letzten Fluch zugeschlagen, und alles wird wieder still ... Ich aber hole aus meiner Hosentasche das Messer mit Stehklinge und verberge es unter meinem Kopfkissen.

Ich suche mir den Vorfall zu erklären, und ehe ich wieder einschlafe, bin ich mit mir darüber einig, daß einem unter gewissen Umständen sehr wohl die Geduld ausgehen kann. Da kommt einer hundemüde aus dem Felde und hofft, ein warmes und reines Zimmer zu finden. Statt dessen zeigt man ihm einen stinkenden Stall. Ja, man darf eben nicht vergessen, daß in diesen Städten das bürgerliche Leben sich nicht mehr normal abwickelt. Einquartierung, Requisitionen, Russen, Panik, Flucht — das ist der Krieg mit seinem Janusgesicht.

Wieder ist es Morgen geworden, ein fahler und lebloser Morgen. Die rostgelben Kastanienblätter vor meinem Fenster sind feucht vom Nebel der Nacht. Hinter dem Baum steht im Hofe ein Taubenschlag, dessen Holzstamm schief in der Erde steckt, als wäre er angefahren. Die Tauben hocken matt auf den Flugbrettern vor den kahlen Nestern. Sonst gibt es kein Leben im Hofe meines Hauses. Ich gehe auf die Straße hinaus, wandere in der Stadt umher. Die Hälfte der Häuser, alle einigermaßen wohlhabend aussehenden Wohnungen sind leer. Die Menschen, die darin wohnen, sind fort, und nur vereinzelt sind sie zurückgekehrt. Viele Fensterscheiben sind eingeschlagen, hier und da ist auch eine Türfüllung eingetreten, wahrscheinlich von einem schwerbestiefelten Fuß. Von der Straße aus kann ich in einige Häuser hineinblicken. Ungeladene Gäste haben in Schränken und Schubläden herumgewühlt, haben Wertsachen gesucht und mitgenommen und das übrige in wilder Unordnung auf dem Boden zurückgelassen ...

Mir begegnet eine Prozession. Voran geht ein Sakristan, eine brennende, heilige Lampe und ein Kreuz tragend. Bei jedem Schritt läutet eine kleine Silberglocke. Hinter ihm schreitet, lässig und seiner Macht und Würde bewußt, ein junger Diener Gottes und der Kirche. Die wenigen Passanten machen vor der Prozession halt, bekreuzigen sich und beugen das Knie. Auch ich hatte gerade Zeit, stehen zu bleiben und meine Mütze herunterzureißen. Dieser Aufzug in der halbleeren Stadt macht auf mich einen seltsamen Eindruck, zugleich beruhigend und verwirrend, es wird mir aber nicht klar, was dieses zwiespaltige Empfinden in mir hervorruft. Jenseits der Stadt, da, wo die Holzbrücke über den kleinen Fluß führt, sind einige Scheunen als Baracken eingerichtet. Vor ihnen stehen Soldaten, die wohl ihr Quartier hier haben. Nahe der Eisenbahn sind auf einem Platz viele Räderspuren und Sporen von Pferdehufen von der Erde abzulesen. Der Platz ist ganz leer. Die Pferde waren, wie ich sehe, an einen Holzzaun gebunden und haben die Hälfte des Zaunes aufgefressen. Splitter und Späne liegen umher, der größte Teil des Holzes ist abgenagt, gekaut und verzehrt worden. Ich wundere mich nicht darüber. Nie hat jemand behauptet, Galizien wäre ein reiches Land, und außerdem erinnere ich mich zufällig, in den Königssagen von Snorre gelesen zu haben, daß es in Norwegen eine Zeit gegeben hat, in der Brot aus Baumrinde gebacken wurde. Immerhin ... Brot ist in der Stadt zu haben. Ich sehe ganze Fuhren, die für das Militär bestimmt sind, und auch im Schaufenster eines Bäckerladens liegen einige Stücke. Die Geschäfte sind offen. Kaftangekleidete Gestalten mit Bart und Locken und schwarze Frauen und Mädchen stehen in den Türen. Ich gehe in eine Drogerie hinein, um Mineralwasser zu kaufen. Ausverkauft! Die Offiziere haben alles für sich beansprucht, und neues ist nicht zu erhalten. In der Apotheke kriege ich die letzten zwei Flaschen echten Emserwassers, und in einer Weinbude eine Flasche — wie der Besitzer Silbermann mir beteuert — vom besten Magenbitter der Welt. Damit kehre ich ins „Grand Hotel Krakau" zurück, um Näheres über verlassene Städte zu erfahren.

Premier Raum

02

Coliseum Annex

Das neue

PREMIER

$1985

Western States Automobile Co.

2515 Michigan Ave.

CHICAGO.

Verkaufsvertretung für die Premier Motor Mfg. Company, Indianapolis.

Mr. Harry Newman

wird alle seine Freunde unter den Händlern in der Ausstellung und im Michigan Ave. Ausstellungsraum willkommen heißen.

— Schöne Erinnerung. — Junge Dame: „Erinnern Sie sich, wie schön wir uns im vergangenen Winter unterhielten, als Sie beim Festessen mein Tischnachbar waren?" — Herr: „O, ich erinnere mich — es gab damals vorzüglichen Wildbraten — aber meine Tischnachbarin waren Sie nicht, das ist ein ander Mal gewesen."

Leset die „Sonntagpost"!

Der Dank des „Gefallenen".

In einem kleinen Orte bei Nordhausen sollte eine bekannte Ortspersönlichkeit, ein Hauptmann der Reserve, im Felde gefallen sein. Das Lokalblatt brachte einen herzlichen Nachruf, der allen Leuten überaus gefiel und sogar das uneingeschränkte Lob des „Gefallenen" fand. Aus einem Lazarett erhielt nämlich die Schriftleitung folgende anerkennende Zuschrift: „Tiefbewegt habe ich soeben den mir gewidmeten Nachruf gelesen. Nun weiß ich doch wenigstens, was ich im Leben wert gewesen bin. Hauptmann........, zur Zeit verwundet."

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Pygmalion".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Hanky-Panky."
Illinois. — „Sari."
Princess. — „Our Children."
Victoria. — „Little Lost Sister."
Imperial. — „Bringing up Father."
Crown. — Zauberkünstler Turston.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzpseppl, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Wahl fällt auf Hummel.

Wird jedenfalls als Kandidat für das Stadtschreiberamt indossirt werden.

Von der Rathausfaktion.

Robert M. Sweitzer eröffnet Redekampagne nächsten Mittwoch. — Appell an Schankwirte im Interesse Harrisons. — Hey eröffnet Hauptquartier.

Die Faktion Hearst-Harrison wird als Kandidaten für das Stadtschreiberamt voraussichtlich Ernst Hummel von der 8. Ward indossiren. Eine dahingehende Ankündigung machte heute Mayor Harrison. Die Faktion ist bereits seit längerer Zeit auf der Suche nach einem passenden Kandidaten deutscher Abkunft und hatte der Faktion Dunne die Besetzung der Stelle überlassen wollen. Angesehene Deutsche dieser Faktion aber haben durchweg abgelehnt. Hummel, der sich in deutschen Kreisen allgemein großer Beliebtheit erfreut, war vier Jahre lang Stadtschatzmeister, und zwar von 1897 bis 1899 und von 1903 bis 1905. Seine Petitionen sind bereits im Umlauf.

Sweitzer eröffnet Kampagne.

Robert M. Sweitzer, Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, wird seine Redekampagne am nächsten Mittwoch in seiner eigenen Ward, der 13., eröffnen. Am selben Abend gedenkt er in der 14. und 15. Ward zu sprechen. Er wird inzwischen seine Programmerklärung veröffentlichen und seine Kampagnereden auf die „Issues" des Kampfes beschränken. Er gedenkt jede Ward der Stadt mehrere Male zu besuchen. Die Eröffnung der Redekampagne Sweitzers ist bis nach der Registrirung verschoben worden, um nicht die Aufmerksamkeit von der Registrirung abzulenken. Die Kampagneleiter des Kandidaten haben eine gewaltige Aufgabe vor sich, alle Männer und Frauen, die sich für ihn erklärt haben, zum Registriren zu veranlassen. Sie bemühen sich in erster Linie, die Frauen zur Registrirung zu bewegen, da sie in diesen Kreisen auf nachdrückliche Unterstützung rechnen zu können glauben.

Ueber 150 Aerzte hielten gestern Abend im Hotel Sherman eine Versammlung ab und organisirten einen Hilfsverband von Aerzten im Interesse Robert M. Sweitzers. Dr. J. C. Krofft wurde zum Präsidenten, Dr. W. A. Kuflewski zum Sekretär erwählt.

Appell an Wirte für Harrison.

Eine Aufforderung, sich für die nochmalige Nomination und die Wiederwahl Carter Harrisons ins Zeug zu legen, haben neunzig Schankwirte und Speisehallenbesitzer an die Schankwirte der Stadt ergehen lassen. „Die Schäden, die in früheren Jahren dem Wirtsgewerbe angehaftet haben, sind beseitigt", erklärt das Schreiben, „und die Männer, die seit Jahren darauf hingearbeitet haben, sind sich bewußt, daß sie sich dabei der tatkräftigen Mitarbeit und Mithilfe Carter H. Harrisons zu erfreuen gehabt haben."

Dem Schreiben ist ein Bericht beigelegt, den Fred Rhode, der Präsident des Schutzverbands der Wirte von Cook County, auf dem letztjährigen Jahreskonvent des staatlichen Wirtsverbands über Mayor Harrison und die Haltung der Chicagoer Stadtverwaltung gegenüber dem Wirtsgewerbe abgestattet hat. „Mayor Harrison", erklärt der Bericht, „hat mehr zur Besserung des Wirtsgewerbes beigetragen, als alle Reformvereinigungen der Stadt."

Hey eröffnet Hauptquartier.

Ein ausgedehntes Hauptquartier wird morgen von Anhängern Ald. Jakob A. Heys, Bewerbers um die republikanische Mayorsnomination, im Hotel La Salle eröffnet werden. Von ihm wird die Kampagne des Stadtvaters geleitet werden. Zum Kampagneleiter ist ein angesehener Geschäftsmann auserseher. Die Kampagneleiter des Stadtvaters planen eine ausgedehnte Organisation, die sich in jeden Wahlbezirk der Stadt erstrecken soll. Ald. Hey wird in jeder Ward der Stadt und in Mittagsversammlungen im Schleifenviertel sprechen.

Politisches Allerlei.

Eine Versammlung im Interesse Robert M. Sweitzers hält am Sonntag Nachmittag die demokratische Organisation der 24. Ward in der St. Alphonsus Halle, Lincoln und Wellington Ave., ab. Außer dem Kandidaten werden Frank Becker, Kandidat für den Stadtrat, und Ald. John Haderlein sprechen.

In einer Versammlung bekannter Bürger der 33. Ward, die gestern Abend im Logan Square Auditorium stattfand, wurde die Kandidatur Harry Olsons für die republikanische Mayorsnomination indosirt.

Liebäugeln mit Demokraten.

Anhänger Provines angeblich gewillt, demokratische Stimmen anzunehmen.

Die Ansicht, daß nur ein Bündniß zwischen Angehörigen verschiedener Parteien eine Lösung der Sprecherfrage herbeiführen kann, ist heute wiederum auf allen Seiten zu hören. Veranlassung dazu gibt der Abbruch der Verhandlungen zwischen den liberalen Republikanern und ihren prohibitionistischen Parteigenossen. Ein Teil der Demokraten, die Prohibitionisten unter Führung von Hubbard und Huston, ist bereits mehrere Male zu W. M. Provine übergegangen, der den Beifall der Anti-Saloon League gefunden hat. Es verlautet, daß ungefähr ein halbes Dutzend Demokraten vom Anhang Gouverneur Dunnes sich bereit erklärt hat, mit Provine und seinem Anhang Hand in Hand zu arbeiten, da sie Lee O'Neil Browne unschädlich machen wollen. Auch in diesem Falle handelt es sich um prohibitionistisch veranlagte Demokraten. Die Anhänger Provines sind gewillt, die Hilfe dieser Ueberläufer anzunehmen.

Schwer verunglückt.

Frau Peter Tsaltas, 38 Jahre alt, 2120 Sheffield Ave., war heute an ihrem Ofen beschäftigt, als die Wasserrohre des Ofens zersprangen. Die Frau wurde von Metallstücken getroffen und hat einen Bruch des linken Armes, schwere Brühwunden und andere Verletzungen erliten. Sie liegt im St. Josephshospital, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Diebstahl.

James Mondi, 738 S. Dearborn Str., Inhaber eines Zigarrenladens, wurde heute Morgen von einem Kunden Namens George Gardner besucht, der dort seine Wäsche hinbrachte. Während Gardners Anwesenheit mußte Mondi auf kurze Zeit den Laden verlassen. Heute Mittag entdeckte er, daß $700 aus seiner Kasse fehlten. Er meldete es der Polizei und sagte dieser, daß kein anderer als Gardner in Verdacht kommen könnte. Die Polizei sucht jetzt Gardner.

Carranza hat wieder Hauptstadt.

Sein General zog unter nur wenig Blutvergießen ein.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Stadt Mexiko, 29. Juni. General Obregon, Führer der Carranzistischen Streitkräfte, drang kurz nach 3 Uhr gestern Nachmittag an der Spitze seiner Truppen in die Hauptstadt. Er fand nur geringen Widerstand. Jedoch wurden, als er den Nationalpalast erreichte, Schüsse vom Dach der Kathedrale und von anderen Gebäuden aus gefeuert, worauf seine Soldaten mit einer Füsilade antworteten. Jedoch hörte das Feuern bald auf; man fand dann auf dem Platze vor dem Nationalpalast 3 Tote liegen.

Die Nachhut der Zapatistischen Streitkräfte verließ die Stadt, während Obregon hereinkam, unter Benutzung der Straßenbahnwagen, deren Dienst sie mit gezückter Flinte erzwangen. Soweit die Straßenbahn geht, bedienten sie sich derselben, und dann zogen sie südwärts weiter.

Die zeitweilig geschlossenen Banken und Handelshäuser wurden bald wieder geöffnet, während die Wirtschaften vorerst auf behördlichen Befehl geschlossen bleiben.

Carranza wird jedenfalls unverzüglich von Verakruz kommen und die Zügel der Regierung ergreifen, welche er letzten November aufgeben mußte.

Kriegsfürsorge der Stadt Berlin.

Der Magistrat Berlins hat beschlossen, nicht nur an die Familien der Kriegsteilnehmer, sondern auch den Erwerbs- und Arbeitslosen Mitbeihilfen zu gewähren. Der Magistrat will dadurch auch den Hauseigentümern helfen. Bei der Unterstützung der Arbeitslosen ist der Magistrat Berlins Hand in Hand mit der Berliner Landesversicherung gegangen, die sich bereit erklärte, unter bestimmten Voraussetzungen für solche Arbeitslose zu sorgen, die als Invalidenversicherungspflichtige zu betrachten sind. Der Kreis der zu Unterstützenden soll auf die beschränkt werden, die für ihre Wohnung nicht mehr als 500 Mark zahlen. Die Hilfe darf 50 v. H. der Miete und monatlich 15 Mark nicht überschreiten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und Schlachter, muß sämmtliche vorkommende Arbeiten verrichten, $20—$25 den Monat und alles frei. Kann sofort anfangen. Otto Brück, 715 N. Broadway, Joliet, Ill. fria

Verlangt: Aelterer Mann zur Bedienung des Boiler in The Works, 1543 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Helfer in Bäckerei, mit Erfahrung. 610 Bedder Str.

Verlangt: Guter Junge im Bäckershop. 4026 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer. — 5600 Michigan Ave.

Verlangt: Sofort erfahrene Korbmacher. — Nachzufragen bei Mr. Grummell, 66 E. Randolph Str. 29jan1wX

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter. 1532 S. Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Verkäufer, um neue Artikel an Geschäfte zu verkaufen. 186 N. La Salle Straße, Zimmer 413.

Verlangt: Agenten um Arkansas Gartenland zu verkaufen. Hohe Kommission. Näheres Zimmer 1501 — 64 West Randolph Str. doifria

Verlangt: Agenten, $5.00 und mehr täglich zu verdienen mit einem ganz neuen patriotischen Artikel, der spielend leicht zu verkaufen ist. Auch als Nebenverdienst. Näheres: Consolidated Mfcrs., 104 Fifth Avenue, New York. 25ja1woX

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Junge und alte Männer von überall her, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ihr könnt Euer eigener Boß sein oder stetige Beschäftigung haben. Einige Wochen genügen. Frühjahrsaison beginnt bald. Bosse stellen jetzt schon Leute an. Verdient Geld während der Lehrzeit. Applikation von Country oder Stadt. —Moler Barber College, 105 S. Fifth Ave.— 23jan1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, Deutschamerikaner, nett, willig, und aufgeweckt, über 16 Jahre alt, für Wholesale Importeur-Geschäft. Aussichten zum Emporkommen. Lohn $6 zum Anfang. Empfehlungen verlangt. Adr.: M. 508, Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um Heizung und Rasen zu besorgen für freie Wohnung und Licht. 2557 Logan Boulevard. fria

Verlangt: 100 Männer und Frauen für leichte Heimarbeit, Ausstellungs-Artikel, $18—$20 die Woche. Caspari, 1926 Rowan Str., Philadelphia, Pennsylvania. fria

Verlangt: Ehepaar, Mann kann anderswo beschäftigt sein, freie Miete für Dienstleistung; muß Hausarbeit verstehen. 916 Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann (26), verheiratet, wünscht irgend welche Beschäftigung. Frank, 60 W. Ohio Straße. fria

Gesucht: Kesselschmied sucht Stelle, 727 Blackhawk Str. fria

Gesucht: Schuhmacher sucht Stelle für einige Handarbeit. 727 Blackhawk Str. fria

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger, sucht Stellung; Referenzen; Sicherheit. Telephon: Superior 3397. —mi

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, auch auf der Farm. Schütz, 1743 Melrose Str.

Gesucht: Tüchtiger, junger Tinner, mit allen Bank- und Bauarbeiten betraut, sucht Stelle. — Zeugnisse zur Verfügung. Otto Hirsch, 3037 W. 42. Straße.

Gesucht: Arbeitswilliger, reinlicher, lediger Mann, 31, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1117 Jackson Blvd., Telephon: 5119 Haymarket.

Gesucht: Bartender mit Hotel-Erfahrung, Referenzen, wünscht Arbeit. Gustav Zelenka, 1103 Home Ave., Oak Park. frsaso

Gesucht: Erfahrener Janitor mit guten Empfehlungen, kann alle Reparaturen an Dampfheizung besorgen, sucht Stelle. Adressire mit Lohnangabe M 516 Abendpost. frsaso

Gesucht: Bartender sucht Stelle, guter, zuverlässiger, nüchterner Mann, 18 Jahre Erfahrung, kann das Geschäft durchaus, verheiratet, Deutschamerikaner, beste Referenzen. A. Federle, 149 N. Wood Str., Tel. West 3948. 28jan1wX

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. Tel. Edgewater 6147, zwischen 10 und 11 Uhr Morgens. dofr

Gesucht: Bartender, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: E. 191, Abendpost. dofr

Gesucht: Aelterer, reinlicher Mann sucht irgend welche stetige Arbeit, als Hausmann in Privathaus bevorzugt. Adr.: A 437 Abendpost. midofr

Gesucht: 2 ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit; telephonirt: Lincoln 1151. 27jan1wX

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stellung: scheut keine Arbeit. Carl Nitschke, 1716 Dayton Str. midofr

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Stellung. 'Phone: Lincoln 5027. 26ja1wX

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle, auch auswärts. Zinke, 1342 Wolfram Straße. 23ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte, feine Arbeit an Papier, bei International Tool Works, 12 Süd Jefferson Straße.

Verlangt: Gute Sopranistin, Süddeutsche, für erstklassiges Tyroler Ensemble. Marchetti, 715 North Avenue. fria

Verlangt: Erfahrene Operators (Frauen) an Shirts. 1530 N. Robey Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Handstickerei, muß gründliche Erfahrung besitzen. Freihandarbeit: stetige Arbeit das ganze Jahr. — Embroidery Fabrik, 1715 W. Ohio Str., nahe Grand Ave, Station der Metropolitan „L".

Verlangt: Junges Mädchen geübt im Nähen, auch Lehrmädchen; Bezahlung. 1647 Humboldt Boulevard. frsason

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das willens ist aufs Land zu gehen, 90 Meilen von Chicago; drei Erwachsene in der Familie; kein waschen oder bügeln; einfaches Kochen; gutes Heim. Anzufragen Freitag oder Samstag Nachmittag oder Abend, oder Montag, 5016 Grand Boulevard, 2. Flat. Schontarber. Telephon: Oakland 3686. frsasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 610 Bedder Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Vorzusprechen Freitag und Samstag, 1024 Center Straße, Flat 1.

Verlangt: Frau in Waschküche, muß Erfahrung haben. 1932 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und beim Kochen mitzuhelfen. 5212 South Park Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen, gutes Heim, 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, 5240 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; schönes Heim; kleine Familie; $5. Mrs. E. Solomon, 5635 Calumet Ave., Telephon: Wentworth 2378.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1903 George Str., nahe Lincoln Str., 1. Flat. fria

Verlangt: Junges Mädchen bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. 650 Buckingham Place, 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Erwachsenen; guter Lohn für gute Arbeit. 5535 Kenwood Ave.

Verlangt: Nette Frau für leichte Hausarbeit in Tausch für zwei Haushaltungszimmer. 1902 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleinen Familie, guter Lohn. 5218 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3559 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 818 Grace Str. Telephon: Lake View 1941.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit nach 4 Uhr. 2145 Barry Ave., Hinterhaus. fria

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Westseite Familie. Anzufragen bei W. Tenkewalter, Zimmer 1221, 431 Süd Dearborn Str. fria

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, Person, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Mrs. L. O. Christopher, 11 McEldowney Place, Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4815 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1751 W. 63. Straße, Dr. Martin.

Verlangt: Deutsche Haushälterin in einer kleinen Familie. Nachzufragen: Ulrich, 621 Davis Str., Evanston.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4757 Indiana Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5343 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche, Zeugnisse verlangt, 3843 Wallace Str. dofria

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. dofrsason

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte allgemeine Hausarbeit. 5252 Ashland Ave., Candystore. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 3523 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; 5 Zimmer Flat. 2017 N. Troy Str., Kantor. frsason

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. 'Phone: Lincoln 2160. 9ja1mtX

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen. Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja1mtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburgers Employment Office, 1118 N. Robey Str. 24jan1wX

Deutsche Hilfe stets gesucht für Privatleute. Trach Employment Büro, 3104 Michigan Blvd. 17jn2wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Montag, Mittwoch und Donnerstag Waschplätze, bügeln oder Hausarbeit, hat Empfehlungen. 3744 N. Marshfield Avenue, Flat 3.

Gesucht: Gute Lunchköchin wünscht Stelle im Saloon. Mrs. Richter, 1916 N. Halsted Str. fria

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1626 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Kanscher, 2447 Greenview Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. 1937 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Hat Empfehlungen. 1634 Cleveland Ave. fria

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Nähen im Laden oder Fabrik. Vorzusprechen: 1628 Hudson Ave., Krambo.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2743 Florence Avenue, Telephon: Lincoln 4593.

Gesucht: Dame, 25 Jahre, sucht Stelle, ein paar Stunden Abends zu arbeiten, 5 Abende in der Woche. Schreibt und spricht gut englisch und deutsch. Anna Galligan, 1644 Wells Str., Phone: Lincoln 1977. fria

Gesucht: Frau, 29 Jahre, mit 3 Jahre altem Kind, sucht Stelle für Hausarbeit, Lohn $3. Persönlich vorsprechen. Mrs. Oswald, 215 W. Elm Straße. fria

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, 747 Gardner Str. dofria

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ist mit Allem bewandert. 1972 Burling Str. dofr

Gesucht: Bessere deutsch-ungarische Frau sucht Stelle in gutem Hause, kann alle Arbeiten, auch gut nähen, am liebsten außerhalb der Stadt. Kinder nicht ausgeschlossen, Lohn über $6. 1615 Wells Str. dofr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Beschäftigung für Hausarbeit und Kochen; zu Hause schlafen. Vorzusprechen 2232 Burling Str. Telephon: Diversey 8491. dofr

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, welche gut backen kann, sucht Stelle im Lunchroom oder Restaurant. Bitte selbst nachzufragen bei Mrs. Wieder, 1126 Newberry Ave.

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, gute Bäckerin, sucht gute Privatstelle. Rose Stelen, c.o. Mrs. Wiedor, 1126 Newberry Ave.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. Mrs. Nagy, 1323 So. Talman Ave. dofr

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stelle, 1842 Blue Island Ave., 3. Stock. dofria

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit, zu Hause schlafen. Adr.: A 441 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant; $16 wöchentlich; beste Empfehlungen. Adr.: A 442 Abendpost. midofr

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. 6ja*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Vorurteilsfreier deutscher Farmer, 37 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe (Kinder nicht ausgeschlossen), zwecks Heirat zu machen. Es wird Antwort erbeten von solchen, welche Lust haben auf dem Lande zu wohnen und Interesse am Vorwärtskommen. Agenten oder Schwindler bitte nicht zu antworten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: H 331 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Goldene Uhr und Kette, zwischen Chicago und Highland Park. Inschrift C. F. S. Belohnung. Phone: Monroe 4550. di—fa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Geld zu verleihen von $500 bis $2500 auf Nord- und Nordwestseite-Grundeigentum, erste Hypotheken. Adr.: M. 506, Abendpost. 29jan1wX

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras. Arthur J. Rich & Co., Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja1mtX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Bauherren von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. Richard Haddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dg*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum, Nordseite bevorzugt. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nb,1*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an F. Diden & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,11X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ji*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300, 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 701, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9ja*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5403. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 6b*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.

[illegible]

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

[illegible]

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost" Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mozart Halle. Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend. Musik von J. Mein' Orchester.

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

Achtung! Hebt Euer Geld von der Bank mit 3½%iger Zinsenanlage, wenn Euch 10% gesichert sind. Investirt in unsere neuen 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, nahe zwei Carlinien, 59. und S. Maplewood Ave. Eigentümer am Platz, 5937 Maplewood Ave. B. Lintert & Söhne, Hauptoffice: 4810 West 22. Straße.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

5% Erste Hypotheken Noten

gesichert durch

Katholisches Kircheneigentum in Chicago.

Stücke von $500 und $1000

Fällig in ein bis zehn Jahren.

Diese Noten sind unterzeichnet von dem katholischen Bischof von Chicago, von James Edward Quigley, Erzbischof. Der Besitztitel von fast allem Kircheneigentum der Diözese lautet auf den Namen dieser Korporation und senden wir auf Wunsch volle Einzelheiten, den Namen der Kirche etc., die diese Hypothek durch diese Noten vertreten, sichert.

Dies umfaßt Besitz sowohl außerhalb wie innerhalb der Stadt. Stücke von $500 und $1000 und fällig von 1 bis 10 Jahren. Eine Anlage kann auf einen Teil oder für die ganze Periode gemacht werden. Dies macht die Noten besonders den kleinen Anlegern empfehlenswert.

Sie werden zu ihrem Nennwert eingelöst, falls Ihr Geld haben wollt. Wir berechnen nur eine nominelle Gebühr für die Einlösung.

Diese Bonds werden nicht berührt durch geschäftliche Flauheit, auswärtige Kriegszustände oder andere Ursachen, die den Marktwert von Industrie- und Eisenbahn-Bonds und Sicherheiten anderer Art verringert haben.

Die Zinsrate ist verlockend und das Kapital absolut sicher. Zinsen halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli.

Jede Bank in Chicago kann Euch über die ungewöhnliche Art dieser Anlage unterrichten, sowie über uns und unseren Ruf.

Schreibt an uns heute wegen voller Einzelheiten über diese Noten.

Cremin & O'Connor,
105 N. Clark Str., - - Chicago, Ill.

ja29,fb12

Was sie von ihren Offizieren erzählen.

Von Hans Oswald.

Der Geist eines Heeres, die Siegessicherheit und das Vertrauen auf ein glorreiches Ende des Krieges offenbart sich wohl nirgends so deutlich und sicher wie in den Erzählungen der Mannschaften von ihren Vorgesetzten. Offiziere, die nicht in Tapferkeit, Opferwillen, Mut, taktischer Ueberlegenheit — kurz in allen Soldatentugenden ihren Leuten ein begeisterndes Vorbild sind, die werden auch von ihnen nicht geachtet und geehrt, viel weniger gar geliebt. Unsere siegesfrohen Soldaten aber achten und ehren Offiziere, ja, sie lieben sie. So viele Soldaten ich schon gesprochen, so viele erlebnisreiche Krieger mir auch schon von ihren Taten berichtet haben — nicht ein einziger hat sich über seinen Offizier beklagt. Alle sprechen nur voll Begeisterung, ja fast schwärmerisch von ihren Führern.

„Immer vorne weg!" sagte der Musketier Timmermann aus Bremen. „Immer vorne weg waren sie, unsere Offiziere! Nicht ein einziges Mal haben sie sich gedrückt. Gott bewahre, das gab's ja garnicht! Ja — was, und da sollte man nicht auch immer mit vorwärts? Herrgott, als wir das erste Mal Feuer kriegten, da sah wohl so mancher erst den andern an und wurde blaß, aber unser Leutnant sagte bloß: „Nachtigall, ich hör' dir trapsen!" Und dann lachten wir! — Ueberhaupt lustig war er immer."

„Na, wenn ook unser Hauptmann nicht grade lustig war," meinte der Wehrmann Krüger aus Pommern, „aber gern hatte er uns doch! Was der für uns sorgte! Wenn wir ins Quartier kamen — und die Feldküche war noch nicht da — und mit Brot und Speck stand es auch schlecht — dann sorgte er für uns. Ehe wir nicht alle was zu essen hatten, dachte er nich an sich. Erst mußten wir versorgt sein!" — „Das war bei uns auch so!" meinte der Unteroffizier Kremer aus Essen. „Wenn wir nur trocken Brot hatten — denken Sie, die Leutnants machten da Geschichten, um was Besseres zu kriegen? Nich dran zu denken! „Besser als garnichts", sagten trocken Brot!" sagte mit einem gewissen Behagen Wehrmann Krüger. Er räkelte sich im warmen Eisenbahnwagen und biß in die belegten Stullen hinein, die ihnen auf der letzten Station in die Fenster gereicht worden waren. Die andern hatten abgelehnt. Sie seien ganz voll. Sie könnten nicht mehr. Nur Wehrmann Krüger schien noch zu können.

„Ja, was sollten wir machen?" meinte der Füsilier aus Schlesien. „Da saßen wir nun drei — vier Tage im Schützengraben. Und der Feind funkte ook imerzu und immerzu! Und abends, wenn wir nu, und wir wollten uns ein Feuerchen anzünden — blos e ppor Kartoffeln wollten wir uns röften, die wir selbst aus'm Acker geklaubt hatten — ssit — sssit gings gleich wieder los von drieben, von den Biesters. Ihr denkt woll, der Herr Major schickte nu eenen zurück, daß er ihm was Guttes bringen sollte? Nu, da habt ihr falsch gedacht! Ich hatte noch so'n altes Sticke Kommißbrot im Affen. Und das hat er mit mir geteilt! Und als ich dann noch für ihn gehen wollte, heimlich, und eens ringebrannt kriegte ins Bein, da hat er mich selber zurück geholt. Een Wunder, daß es ihm nich ook derwischt hat!"

„Na, unsern Kommandeur hatte es aber erwischt! Und zwar gehörig!" fing Timmermann wieder an. An seinenleuchtenden Augen und seinem Eifer war zu erkennen, daß er seinem Obersten ein Loblied singen wolle. „Wir lagen in Ostpreußen in den Schützengräben. Drei Regimenter gegen ein russisches Armeekorps. Gehalten haben wir sie, gehalten! An dem Tage sind sin nicht vorwärts gekommen. Unsere Offiziere paßten auf! Das kann ich euch nur sagen; erst Abends zogen wir uns auf eine bessere Stellung zurück. Ich mußte liegen bleiben. Mittags schon hatte mich eine Schrapnellkugel ins Bein getriegt. Na, gefangen nehemen lassenwollte ich mich nicht. So kroch ich auf allen Vieren nach dem nächsten Gehöft. Da hatten sich schon fünfzehn Verwundete von meinem Regiment zusammengefunden. Der Oberst war auch dabei. Er hatte auch einen Beinschuß. Dann noch einen Granatsplitter gegen den Arm. Na — es hatte ihn richtig gepackt! Wir mußten ja nun auch schleunigst zurück. Aber wie? Die Wenigsten von uns konnten laufen. Die mit Beinschüssen wurden auf einen Milchwagen gepackt — die anderen spannten sich vor — so ging's den Weg lang — im Dunkeln, ohne Licht. Als wir an eine Wegkreuzung kamen, kriegten wir Feuer. Der erste Mann vor dem Wagen fiel — er war tot. Nun mußten wir zurück. Da half uns der Oberst aus der Patsche. Trotzdem er noch nicht einmal ordentlich verbunden war, studirte er die Karte. Und gab uns genau den Weg an, direkt über die Felder hinter dem Gehöft. Immer über Stoppeln und Kartoffelfurchen. Ein kleiner Trupp, der die Stückerfahrt nicht mitmachen wollte, ließ sich in einem Leiterwagen den Weg lang fahren. Den Wagen haben wir nicht wieder gesehen. Aber wir sind fein zu unserm Regiment zurückgekommen! Und dann ins Lazarett. Immer mit unserm Oberst! Der konnte Karten lesen! Und trotzdem er schwer verwundet war!"

Unser Hauptmann hat noch mitgestürmt, als er schon verwundet war!" knüpfte ein Unteroffizier aus Kottbus an. Er hatte schon darauf gewartet, zu Worte zu kommen. „Einen Beinschuß hatte er abgekriegt, als wir auf einen Wald zu gingen, um ihn zu säubern. Gleich beim ersten Sprung vorwärts aus der Deckung. Donnerwetter, gab's da Eisen und Blei! Granaten, Schrapnells, Gewehrfeuer, Maschinenkugeln! Jungs, ich sage euch, da hat unsere Kompanie was dran setzen müssen. Aber nich jewankt. Immer feste: Sprung auf, marsch-marsch! Und der Hauptmann ließ sich nur einen Notverband anlegen und die Adern abbinden. Dann gleich wieder: Sprung auf, marsch-marsch! Zwei Enden's er noch mitjesprungen. Dann hat's ihn verwischt. Gleich durch'n Kopf. Da fiel er um. Ich sprang zu. Und wißt ihr, wat seine letzten Worte waren?" — „Na?" fragten die anderen Krieger. — „Ach, die arme erste Kompanie!"

„Ja, ihr einziger und ihr letzter Gedanke ist immer die Kompanie, die Mannschaft!" lobten sie alle voll Begeisterung und Ergriffenheit, aber ohne Rührung. „Immer erst die Kompanie!" — „Selbst die jüngsten Offiziere kennen nichts anderes", meinte ein Hesse. „Wir hatten da so einen gar so jungen Zugführer. Noch nicht zwanzig mochte er alt sein. Wenn die Leute auf dem Marsch nicht mehr so recht lustig sein wollten, wenn schon arg lange marschirt worden war und keins mehr Lust hatte zum Lustigsein, dann fing er selbst an zu singen. Und so jung er war — mit dem Drill hat er uns nicht geqält. Da hat er uns fein in Ruhe gelassen. Schützenlinien ausrichten—das gabs nicht! „Deckung suchen! Deckung suchen!" rief er immer. Und wenn er eine gute Deckung gefunden hatte, holte er sich die nächsten heran, um sie zu sichern. Und schießen konnte der Einmal lagen wir an einem Wald und kriegen von der Seite Feuer. Vier hatten schon dran glauben müssen. Wir konnten aber den Schützen nicht herunterholen von seinem Baum. Da nimmt der Zugführer dem einen Verwundeten die Knarre ab, legt an und da liegt auch schon der Kerl unten. Da hatten wir Ruhe!"

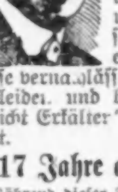
„Ja, sie sorgen für uns! Das ist wahr!" wiederholte der Musketier Timmermann aus Bremen. „Wenn einer wirklich etwas Großes ausgeführt hat, dann erkennen sie es auch an. Dann loben sie ihn auch. Dann geben sie ihn auch ein zum Eisernen Kreuz." — „Na — Jungens, wir haben doch alle schon so'ne kleenen Heldentaten hinter uns! Wat? — Aber det Eiserne haben wir noch nich! Macht nischt, wir haben noch „unser" Kreuz!" lachte der Kottbuser lustig und durchaus nicht gekränkt. — „Dös eigene! Ja — dös ham mer noch!„ schmunzelte ein Bayer, dessen Stirnwunde rot leuchtete. „Wer'n mer dös Eiserne scho noch herlangen!" — „Vielleicht kommt meins nach. Gesagt hats der Hauptmann!" meinte der Bremer. „Wir lagen vor Namur. Und sollten kundschaften bis auf zweihundert Meter vorn ans Fort. Der Hauptmann meinte, davon kämen wir nicht zurück. Aber wir kamen ran. Als wir zurückschleichen in einem kleinen, schmalen Wäldchen, — plötzlich rechts feindliche Kavallerie, links Infanterie. Ganze Regimenter! Wir an die Erde. Nicht Muck gesagt. Nicht geatmet! Die hätten nur in den Wald hineinsehen brauchen, und wir hätten Feuer gekriegt. Auf zehn Meter. Alle war es dann mit uns! Der Hauptmann staunte, als wir heil wiederkommen. Er drückte uns die Hand und versprach uns das Eiserne Kreuz. Er konnte gar nicht genug Worte finden zu unserem Lob."

„Na — überhaupt — sie ehren uns, wo sie können! Wenn wir an Soldatengräbern vorbeikommen, unsere Offiziere senken stets den Degen!" sagte Krüger anerkennend. — „Die Hauptsache is, sie jehn nich zurück!" sagte der Kottbuser. „Vor Antwerpen waren wir zu sehr vorwärts gestürmt. Einen Kilometer über das Ziel hinaus. Bautz, kriegten wir von unserer Artillerie Feuer. Wir wollten aber nicht zurück. Da hat uns der Major dagelassen und hat nur Meldung zur Artillerie geschickt. Aber zurück, das gabs ja nich!"

„Immer vorwärts! Vorwärts sollen sie uns führen!" sagte der Musketier Timmermann und schlug sich auf den Schenkel. „Zum Sieg sollen sie uns führen!"

— Ein Kenner. — Erster Grenadier: „Dein Verhältniß mit der Minna ist also schon zu Ende?" — Zweiter Grenadier: „Ja, die hatte zu gute Dienstzeugnisse — die meinen's nicht gut mit uns."

Entfernt Euer Nasenleiden



Schwieriges Atmen verursacht viel Leiden und schlaflose Nächte, Katarrh, Drüsenleiden, Nießanfälle, Schleimauswurf, — alle die unangenehmen Beschwerden stellen sich ein, falls Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenleiden und befreie Euch von dem „leicht Erkälten". Konsultirt mich sofort.

17 Jahre an State Straße

Während dieser Zeit habe ich tausende mittelst der praktischen Methode, die Ursache zu entfernen, geheilt. Keine Schmerzen, Drogen oder Messer. Ich garantire irgend eine Nasenkrankheit zu heilen, Hindernisse in der Nase zu entfernen und Euch in den Stand zu setzen, Eure Lungen mit frischer Luft zu füllen. Ich befreie Euch für immer von dem unangenehmen, gesundheitsschädlichen Nasenleiden. Leichte, mäßige Bedingungen für Alle. Konsultation frei.

Beurteilt Euren Zustand nach diesen:

Ist Euer Atem übel?
Ist Eure Nase verstopft?
Schnarcht Ihr Nachts?
Werft Ihr Schorf aus?
Spuckt Ihr Schleim aus?
Lauft Eure Nase?
Nießt Ihr sehr viel?
Habt Ihr Schmerzen im Vorkopf?
Schlaft Ihr mit dem Mund offen?

Falls Ihr mit einigen dieser Symptome behaftet seid, benötigt Ihr die Dienste eines Spezialisten.

F. O. Carter, M. D.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
120 S. State Str., gerade nördl. v. The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 b. 12.
ja29fr*

San Francisco Ausstellung zur Eröffnung bereit.

Von Walter W. Schultz.

San Francisco, den 26. Januar 1915. Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Eröffnung der Panama-Pacific Internationalen Ausstellung. Kaum ist jemals eine Ausstellung von so vielen Gesichtspunkten aus beurteilt worden wie die, deren Tore sich am 20. Februar öffnen werden. Die pacifische Küste betrachtet die Ausstellung, welche anläßlich der Eröffnung des Panama Kanals, unter der Aegide der Regierung der Vereinigten Staaten veranstaltet wird, als den Eintritt in eine neue Aera im gewerblichen Leben der Welt und in der Entwickelung dieses Landes. Wiederholt wurde die Ansicht ausgesprochen, daß in Anbetracht des europäischen Krieges die Ausstellung verschoben werden sollte, und erst nach eingehendem Studium der Verhältnisse entschloß sich das Direktorium das ursprüngliche Eröffnungsdatum einzuhalten.

Bei Eröffnung der Ausstellung wird jeder Fuß breit Raum in den elf Hauptausstellungs-Palästen belegt sein. Eine Interessante Beobachtung bietet diese Ausstellung den Besuchern früherer ähnlicher Veranstaltungen in diesem Lande. In den drei einzigen bedeutenden Weltausstellungen, die in den Vereinigten Staaten veranstaltet wurden, nämlich Philadelphia, Chicago und St. Louis, waren amerikanische Firmen nicht in dem Maaße vertreten wie man es erwartet hatte und die Haupträume in den Ausstellungs-Palästen waren von Firmen des Auslandes belegt. In San Francisco werden mehr amerikanische Fabriken vertreten sein als auf irgend einer anderen Ausstellung und die Regierung der Vereinigten Staaten hat es sich angelegen sein lassen, einen Ueberblick über die Entwicklung der amerikanischen Industriezweige zu geben und zu diesem Zweck in sechs Palästen eigene Ausstellungen veranstaltet.

Die fremden Nationen scheinen durch den Krieg angespornt zu sein, etwas besonders gutes zu leisten, um dadurch zu beweisen, daß die außergewöhnlichen Verhältnisse, welche augenblicklich die Welt regieren, nicht im Stande sind, ihre industriellen Bestrebungen in dem Maße zu beeinflussen, daß ihre Erzeugnisse die Kritik der Welt fürchten müssen. Frankreich hat sich noch in letzter Stunde entschlossen offiziell Teil zu nehmen und zu diesem Zweck ein Heer von Arbeitern nach San Franzisko geschickt, das zur Zeit an der Errichtung eines Gebäudes beschäftigt ist, welches eine Reproduktion des Palastes der Ehrenlegion darstellen soll.

Die südamerikanischen Staaten sind ebenfalls ohne Ausnahme vertreten und der Orient versucht ganz besonders auffallend in den Vordergrund zu treten. Die japanische Abteilung, welche zur Zeit, in der dies geschrieben wird, ihrer Vollendung entgegensieht, wird besondere Beachtung auf sich lenken. Man dürfte unter den Ausstellungsgegenständen eine ganze Reihe von Sachen finden, an denen man die Verwandtschaft mit deutschen Ideen nicht wegleugnen kann und in einer erstaunlich großen Anzahl von Fällen kann direkt eine Reproduktion deutscher Waaren erkannt werden. Die Organisation bei den Vorarbeiten ist ebenfalls recht interessant. Von den zahlreichen Arbeitern, welche für die Ausstellung hierher geschickt wurden, hat jeder Mann eine Nummer auf seinem Kittel, die mit der Nummer einer Kiste mit Ausstellungsgegenständen korrespondirt, so daß jeder genau weiß, welche Ausstellungsgegenstände in sein Resort gehören.

Obwohl hier nicht behauptet werden soll, daß die deutsche Beteiligung an der San Franzisko Ausstellung alles andere, was in dieser Beziehung gelegentlich früherer, ähnlicher Veranstaltungen geleistet wurde, in den Schatten stellt, so kann doch mit Genugtuung festgestellt werden, daß Deutschland mit einer Qualitätsausstellung vertreten sein wird. Zur Zeit ist eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt in den einzelnen Palästen die deutschen Abteilungen zu bauen. Die Werkbund-Idee, welche im vergangenen Sommer, gelegentlich der Kölner Ausstellung, zum ersten Mal in den Vordergrund des breiteren öffentlichen Interesses trat, liegt dem Bau und der Zusammenstellung der deutschen Abteilung zu Grunde. Der Werkbund strebt danach, künstlerische Gestaltung mit der praktischen Verwendung eines Gegenstandes zu vereinigen und dadurch den deutschen Waaren ein größeres Absatzgebiet auf dem Weltmarkt zu schaffen.

Die Architekten der deutschen Abteilung, die Herren Marten und Weber, welche aus den Schulen der bedeutendsten deutschen Architekten der Jetztzeit, der Professoren Bruno Paul und Bruno Moehring hervorgegangen sind, und an der Auslegung der Pläne für die Werkbund-Ausstellung in Köln hervorragenden Anteil nahmen, versprechen der deutschen Abteilung ein Kleid zu geben, das unzweifelhaft wohlwollende Beachtung erregen dürfte.

Es soll hier zum ersten Male in Amerika die neue Richtung, welche der modernen Architektur zu Grunde liegt, gezeigt werden. Von den deutschen Industriezweigen, die besondere Erwähnung verdienen, sind hervorzuheben: die Porzellan-Industrie, Glaswaaren, Solinger Stahlwaaren, die Verfeinerungsindustrie in allen ihren Branchen, Spielwaaren, Musikinstrumente unter letzteren die größte Reproduktions-Orgel der Welt, ausgestellt durch Welte Söhne, Freiburg; das deutsche Buchgewerbe und die chemische Industrie; letztere beabsichtigt eine Kollektiv-Ausstellung zu schaffen und nahezu jede einzelne größere chemische Fabrik Deutschlands ist daran beteiligt. Erst in den letzten drei Monaten konnte die deutsche Beteiligung vorbereitet werden, da nach dem Kriege, wenn auch nur vorübergehend, so doch eine sehr weit greifende Erschlaffung in deutschen Industriekreisen in Bezug auf Agitation für ihre Waaren eintrat. Doch nach Ablauf einiger Wochen des Stillstandes brach sich der Geschäftsgeist neue Bahnen und es war natürlich, daß die Gelegenheit bei der San Franzisko Ausstellung, der Welt die Erzeugnisse deutscher Industrie zu zeigen, als sehr willkommen betrachtet wurde. So wird denn auch Deutschland bei dieser Völkerzusammenkunft nicht fehlen und das Bestreben der Leiter der deutschen Abteilung unter den nicht abzuleugnenden widrigen Umständen, für eine Vertretung deutschen Wissens und Könnens auf dieser Ausstellung eingetreten zu sein, verdient alle Anerkennung.

— Unangenehme Aufklärung. — Spaziergänger: „Entschuldigen Sie, Herr Gendarm, ich habe mich verlaufen..." — Gendarm (streng): „Nicht bloß verlaufen, sondern auch vergangen! Sie sind auf einem verbotenen Wege, mein Herr!"

Diabetes
Bestes Mittel ohne lästige Diät.
Schreibt um Heftchen.
E. Rau, Passaic Avenue, Clifton, N. J.
28jn1wX

Nach-Inventur-Verkauf
Beginnt Samstag

Mit all den interessanten Einzelheiten, die bei Verkäufen in früheren Jahren so geschätzt wurden.

Unser großes Ueberschußlager macht es eines der größten Verkäufe seiner Art in der Geschichte. Dies ist eine Gelegenheit, die nur ein oder zwei Mal im Leben vorkommt. Ihr solltet es nicht versäumen, Geld bei diesem Verkauf zu sparen.

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Grocery-Ersparnisse

Washburne's Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack...1.69
New Century Mehl, ¼ Faß Sack......1.69
Feinster granulirter Zucker, zehn Pfund......49c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und teurer.)
Schmalz, Swift's Jewel Compound, Pfund......9c
Peanuts, frisch geröstet, Pfd...8½c
Butter, Moeller's beste, Pfund für......34c
Eier, große und ausgewählte, Dutzend......25c
Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck......14c (Zwei Bushel an jeden Kunden.)
Ginger Snaps, frisch gebackene, regul. 8c Sorte, Pfd...4½c
Zwiebeln, große gelbe Globe, 7 Pfund für......15c
Hoyt's Marvel Marke Chili Sauce, immer 25c, Samstag..15c
Feiner Karolina Head Reis, Pfd. 7½c
Mottled German Seife, zehn Stücke......15c
Kaffee, frisch gerösteter Golden Blend, Pfund......10½c
Salz, 10 Pfd. Leinen Sack....6½c
Lowney's oder Runkel's Kakao, ½ Pfd. Büchse...15c
Orangen, große dickschalige, sehr süß, Dtz.....18c
Pflaumen, 20 bis 30 zu einem Pfd., immer 20c, speziell, zu......15c

Odds und Ends von Spitzen, Chiffons u. Besatz zu weniger als Kostenpreis.

60c Stickerei Flouncing — durchweg gute Qualität, mit feiner gestickter und gezackter Umrandung — 27 Zoll breit — vorzüglich geeignet für Waists und Kleider; jetzt im Preise herabgesetzt, die Yard zu......15c
25c Stickerei Flouncing, speziell für Korsetschoner, mit gezackten Kanten—18 Zoll breit; reduzirt im Preis, die Yard zu......10c
Englisch Torchon Spitzen — Rester — 1⅓ bis 2½ Zoll breit. Werden jetzt weit unter dem Preis verkauft; die Yard zu......3c
Unsere $1 Chiffons, doppelte Breiten, in allen Farben zu haben; die Yard zu......48c
Echte Leinen Torchon Spitzen — 1½ bis 3½ Zoll breit; speziell die Yard zu......4c
Venise-Kanten — in Weiß und Cream; die Yard......15c

Nachinventur-Verkauf von $5 Chinchilla Knaben-Ueberziehern, 1.75

Wir räumen mit unserem Lager von schweren Long Curled Chinchilla Coats, in grau oder blau, mit Militärkragen und langem Gürtel, unter dem Kostenpreis, zu......1.75
Schwere Flanellhemden für Männer, in grau, blau oder braun, zu......69c
Schweres fließgefüttertes Unterzeug, zwei Stücke, angebr. Größen, reg. 50c Wert, zu 29c

Spezielle Offerte von seidenen Poplins zu 48c

Unzweifelhaft einer der modernsten Frühjahr-Stoffe für Kleider und Suits; gute schwere Waare und „Finish"; franz. Schattirungen von schwarz und weiß, 85c Wert, zu...48c
Reinwoll. französisches Serge, 36 Zoll breit, 35 Farben zur Auswahl, speziell, Samstag zu....44c
Regulär 1.00 schwarzes Messaline, 36 Zoll breit, herabgesetzt spez. für Samstag auf 59c

Räumung von Waschstoffen im Annex

Gingham, Nurse [illegible], regulärer 12½c Wert, zu, Yard......8¾c
Chambray, 32 Zoll breit, alle Farben, 19c Wert, speziell, die Yard zu......12½c
Baumwoll. Challie, hübsche persische Farben, herabgesetzt auf, die Yard....4c
Damast-Tischdecken, 63x54 Zoll, kosten immer 1.00, Stück......69c
Bettdecken, 80x90 Zoll, sind herabgesetzt worden auf nur......1.19
Speziell! Bestickte Organdy-Kragen und Manschetten für Damen; neueste „No. 1"-Kragen, ein großes Sortiment; regulärer 50c Wert, zu......25c

Weine und Liköre

1.50 Fl. Old Underoof Whiskey oder Old Age Kentucky Bourbon, „Bottled in Bond", volle Quartflasche......89c
Green Brook Whiskey, „Aged in Bond", 100 Proof, regul. 3.75 die Gallone, spez. zu......2.29
Feiner Doppel-Getreide-kümmel Quartflasche für......56c
1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey Quartflasche für......49c
1.25 Flasche Old McBrayer's Kentucky Bourbon, volle Quartflasche..64c
$1 Fl. Jamaica Rum......53c
Miller's Milwaukee Exportbier, Kist. mit zwei Dutzend Flaschen....1.10

Fleisch

Swift's beste Frankfurters, Pfund......11c
Pork Loins, kleine magere, 6 bis 8 zum Pfund, das Pfund......12¾c
Pork Shoulders, kleine magere, Pfund......11¾c
Leg of Veal, Milk Fed, Pfd. 18c
Lamb, Hinterviertel, Pfd....16c
Lamb, Vorderviertel, zum Braten, Pfund......12½c
Prime Chuck Roast, Pfd...13½c
Hamburger Steak, frisch gehackt, Pfund......11½c
Frühstücks-Speck, Pfd...21½c
Geräucherte kleine magere Schultern, Pfd......12½c

Drogen

$1 Pinkhams Vegetable Compond; Fl...65c
75c Triners Bitter-Wein......50c
35c reine Absorbent Watte; zu..19c
35c Fletchers Castoria......19c
50c Canthrox Hair Shampoo....29c

Unterzeug

Fließ-gefütterte Union-Suits für Damen, niedrig. Hals, ellbogenlange Aermel—alle Größen; zu......65c
Schwere fließ-gefütterte Kinder-Leibchen u. -Hosen; alle Größen...25c

Es ist unser fester Entschluß, daß von unserer Rester-Partie in Blusen nach Samstag nichts in unserem Lager verbleiben darf.

Musseline-Waist, niedriger Hals und ¾ lange Aermel, Kragen und Front gestickt; in Schwarz oder Blau; regul. $3 Werte, zu..1.69
Musseline-Waists, in Schwarz oder in Navy blau, großer Kragen und glatte Front; Stoff und Arbeit illustriren Eleganz; regul. $4 Werte, zu......2.19
Graue Flanell-Waists, glatt oder mit Kragen, besetzt in Rot oder Blau, speziell zu......79c

Dreß-Ginghams, in schönen Mustern die Yard zu......6½c

Bargain-Counter

Gebleichte türkische Handtücher, extra groß, 19c-Werte; reduzirt auf......10c
Schwarze, gerippte Kinder-Strümpfe; das Paar zu......6½c

Hardware

Servietten, in allen Farben u. fcy. dekorirt; Dtzd. 3c
Zahnstocher, Ideal Brand, flach u. rund; reg. 4c Packet......2½c
Tischmesser, mit Bein- und Holzgriffen; reduzirt auf......9c

Auf Patrouille in Feindesland.

Dem Briefe eines Reserveoffiziers, der im Westen als selbständiger Patrouillenführer wiederholt hart mit dem Feinde in Berührung kam und für seine Verdienste das Eiserne Kreuz erhielt, entnehmen die „L. N. N." folgende interessante Schalderung:

Was mich persönlich betrifft, so stehe ich als selbständiger Patrouilleoffizier ständig zur Verfügung der Division und habe bis jetzt 16 Patrouillen geführt. Daß ich dabei viel erlebt und durchgemacht habe, brauche ich Ihnen nicht zu versichern, oft bin ich nur um ein Haar mit dem Leben davongekommen. Am übelsten ist es mir auf meiner letzten Patrouille ergangen.. Ich hatte den Auftrag, gegen Mont. E. nordwestlich von Arras aufzuklären und hatte mich glücklich durch alle Hindernisse auf eine Anhöhe nördl. von Al. durchgeschlagen, von wo ich bequem die feindliche Stellung einsehen konnte. Zufällig hatte ich eine Patrouille meines früheren Regiments Husaren angetroffen, mit der ich nun gemeinsam beobachtete. Plötzlich wurden wir aber von der gegnerischen Artillerie entdeckt und mit einem Hagel von Granaten und Shrapnells überschüttet. Der Husarenoffizier, der neben mir ritt, wurde durch eine Granate buchstäblich zerfetzt, während gleichzeitig von meinen acht Begleitern fünf mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Ich selbst blieb wie durch ein Wunder vollkommen unverletzt, nur mein Pferd brach, an mehreren Stellen getroffen, zusammen. Da ich keine Möglichkeit rückwärts zu entkommen, sah, flüchtete ich mich in eine kleine, nicht weit von mir gelegene Kapelle. Dies mußten die Franzosen aber bemerkt haben; denn plötzlich richteten sie das gesammte Artilleriefeuer gegen die Kapelle, so daß ich glaubte, mein letztes Stündlein habe geschlagen. Krachend fuhren die Geschosse gegen die Wände, die Türen stürzten zusammen und der Dachstuhl fing an zu brennen. Endlich schienen sich die Franzosen zu beruhigen. Doch blieb ich ruhig in meinem Versteck hinter dem Altar verborgen, bis die Nacht einbrach. Erst als es völlig dunkel war, kroch ich vorsichtig aus der Kapelle heraus und schlich zu den Unsrigen zurück. Gegen Morgen traf ich auf einem Waldrande auf unsere Posten und hatte außerdem das Glück, ein reiterloses Pferd einzufangen, mit dem ich mich zur Division zurückbegab. Drei von meinen Leuten fanden sich noch im Laufe des Tages ein, und auch die Uebrigen wurden, als die Deutschen vorgingen, aufgelesen. Jetzt haben wir etwas Ruhe, da mein Korps einige Kilometer zurückgezogen wurde, um wieder ergänzt zu werden. Das ist auch notwendig; denn einige Regimenter haben in den letzten Kämpfen schwere Verluste gehabt. Trotz alledem ist die Stimmung unter uns dieselbe wie beim Ausmarsch: Wir warten sehnsüchtig auf den Moment, da wir wieder losgelassen werden.

— Na also. — Madame: „Hoffentlich haben Sie doch keinen Verehrer?" — Dienstmädchen: „Ach, nein, verehren tut er mich nicht, er hat mich sogar schon einmol gehauen!"

Tut dies

Das Beste, was Ihr für Euch selbst und Eure Familie dieses Jahr tun könnt, ist, Euer Heim für Elektrizität drahten zu lassen. Laßt

Elektrisches Licht

Euer Heim schöner und glücklicher machen. Ihr werdet Euch über die niedrigen Installirungs-Kosten des elektrischen Lichtes in Euer Heim wundern.

Ruft auf Randolph 1280,
Contract Department.

Commonwealth Edison Company
120 West Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2394 jn29,fb12

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorator für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1sp.frsondi*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide......2.25
Knie-Stück—Seide......1.75
Knöchel-Stück—Seide......1.70
Leibbinden—Seide......3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten—auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
4. Stock — Nehmt den Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair„. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
of2X*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

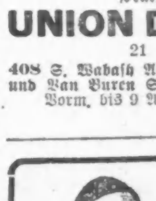
Volles Set Zähne $4.00
Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.
londifr*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend
23sp*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30of.mifrmo*



Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.
difr*

— Humor im Felde. — Erster Soldat: „Dort hinter dem Verhau scheint der Feind zu stecken." Zweiter Soldat: „Dann wollen wir ihn auch dort gleich verbauen."

Our Basement
Lowest Prices Our Qualifications
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Die Schluß-Räumung von Kleidern

Morgen offeriren wir die letzten Partien dieser Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer zu $5.00. Hierin einbegriffen sind Shawl- und Convertible-Kragen-Ueberzieher, 46 und 50 Zoll lang, aus reinwollenen schlichten grauen und braunen und gemischten Stoffen gemacht; angebrochene Größen, 33 bis 42, und Anzüge, aus reinwollenen blauen Serges, schwarzen Thibets, fancy Worsteds und grauen und braunen gemischten, karrirten und gestreiften Cashmeres gemacht; 2- und 3-Knöpfe-, Norfolk-, englische und „Semi-Form-Fitting"-Moden; Größen 32 bis 46, für Reguläre und Korpulente; wert bis $10, Auswahl zu

VALUES UP TO $10
$5

Ein Verkauf von Schuhen und Gummischuhen

Lohfarbige Russia Calfskin Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben; „High Toe"-Leisten, starke, solide Extension-Sohlen; vorhanden in allen Größen; diese Schuhe kosten gewöhnlich $2.50, Samstag, 1.67

Schuhe und Oxfords für Männer, späterhin nicht mehr geführte Moden; lohfarbiges und schwarzes Leder, in einer Mannigfaltigkeit von Moden, Knöpf- und Schnürschuhe; Schuhe, die früher bis zu $3.00 kosteten, Auswahl, zu........ $1.45

Männer-Gummischuhe, hohe und niedrige Moden, mittelhohe Absätze; meistens Hood Marke; beste Qual. Gummi; breite Gummischuhe; alle Größen von 6 bis 11; Werte auswärts bis zu 65c, morgen zu........ 27c

Liköre

Whiskey, „Our Pride", 6 Jahre alt, Quart-Flasche 67c
Kalifornia Portwein, Gall., für.. 98c
Whiskey, L. W. Taylor, 8 Jahre alt; Gall., 3.05; Quartflasche, 83c
Tafelbier, Lemp's Lager (20c Dutzend Rab. f. leere), Dutz. für.. 80c

Sweater Coats

Schwere gerippte Sweater Coats für Männer, in Maroon und braun; alle Größen; die Sorten, die im Retail gewöhnlich für $1.00 verkauft werden; speziell markirt für Samstag zu........ 77c

Putzwaaren

Hübsche neue Hüte, in einer Mannigfaltigkeit von Moden; nett garnirt mit imitirter Frucht, Blumen und Band; in schwarz und „Sand"; diese Hüte sind gut $3.00 wert, speziell zu........ $1.57

$1½ Mädchenkleider 97c

$1.50 Mädchen-Kleider— in erwünschten Moden, gemacht aus guter Qualität Ginghams, Percalen etc.—schön gestreift und karrirt — in den long waisted Effekten und in abstechenden Farben garnirt — vorzüglich im Waschen. Zu haben in den Größen von 6 bis 14 Jahre; Samstag zu nur

97c

Kinder-Hüte

50c Rah-Hüte für Kinder, aus feinem rein woll. Chinchilla gemacht, in populären Schattirungen von blau, grau und braun, mit Seide gefütt., und mit „Ear Band"; Auswahl, zu ... 25c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Deutscher Brief.

Des deutschen Volkes Neujahrswünsche. — Sein mannhaft Tragen und Entbehren. — Gute Worte fremder Zungen. — Die neue Welt.

Dresden, Sylvester 1914.

Es war mir leider nicht mehr möglich, die Rede Dernburgs in Chicago anzuhören, da ich am selben Abend den Zug nach New York bestieg. Wenn ich darum heute, am letzten Tage des scheidenden Jahres, einige Worte an das verwenden möchte, was das deutsche Volk sich von dem neuen Jahre erhofft und erwünscht, so muß ich befürchten, Dinge zu sagen, die jener berührt oder ausgesprochen hat. Indessen, es erscheint mir undenkbar, daß in jener Rede, in fremdem Lande, vor unkontrollirbarer Zuhörerschaft, im Ausbauen eines rein menschlich-brüderlichen Hilfsgedankens näher auf die inneren und äußeren Ziele eingegangen worden sei, deren Erkenntniß und Verständniß nicht eigentlich erst durch den schweren Krieg in der Masse des Volkes geweckt, erzeugt worden ist, und die jetzt für eine Nation von nahezu 70 Millionen Menschen die gemeinsamen Neujahrswünsche darstellen. —

Wir verspüren das Rauschen einer großen Zeit, furchtbar kreißen die Berge, und diesmal werden sie keine Maus gebären! Noch glaubt keiner voraussagen zu können, welche Gestalt diese Neugeburt haben wird. Und doch hat es in Tagen des Friedens, in Jahren unbewußter Gährung geschulte Köpfe mit Zukunftsblick gegeben, die aus den Forderungen der Entwickelung das Gesicht der neuen Zeit beinahe zu erkennen vermochten,–die aus den Ursachen auf die Wirkungen schließen konnten. Was heute zur Sylvesternacht die Herzen des deutschen Volkes im Gedanken an die Zukunft des Reiches bewegt, ist diesem selben Volk erst vor Wochen zum vollen, sehenden Bewußtsein geworden. So wacker und brav auch die deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten, und besonders die Chicagoer „Abendpost" für die deutsche Sache gestritten, auch in keiner von ihnen war bis zur Stunde ein Schimmer des Leuchtens zu finden, das heute das neujahrfeiernde deutsche Volk aus brauenden Nebeln der Zukunft grüßt.

Es mag absurd und unglaublich klingen, aber die englisch-amerikanische Presse ist in ihrer kindhaft-naiven Ahnungslosigkeit beinahe hellsichtiger gewesen, wenn sie dem deutschecn Volke — Eroberungsabsichten zuschrieb und zuschreibt. Erschrecken Sie nicht, trotz alledem hat diese selbe Presse in diesem selben Punkte schwer geirrt. —

Man denke sich in die Lage. (Ich halte mich hierbei an ein 1911 erschienenes Buch des bekannten politischen volks- und weltwirtschaftlichen Gelehrten, Reisenden und Schriftstellers Dr. Paul Rohrbach: „Deutschland unter den Weltvölkern"; ein Mann übrigens, der unseren Feinden damals entging, als sie nach den „verantwortlichen Geistern" suchten und neben einem Treitschke, Nietzsche auch noch den Unglückswurm Bernhardi erwischten, den man hier gar nicht kennt!!) — Wie stehen wir? Für die jetzt lebende Nation erscheint bei dem Rückblick auf 1870 das Jahr 1925 verhältnißmäßig nahe und schnell erreicht. Wie hat sich seit jenem Kriegsjahr in unerhörtem Aufschwung die Nation entwickelt und wird sich weiterentwickeln! Aber bei diesem Gedanken tauchen Grenzen der Möglichkeit auf. Bei einem durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 900,000 Seelen werden 1925 die 80 Millionen erreicht sein. Wie wird diese Nation, die schon jetzt 1/3 ihrer Nahrung einführt, zu ernähren sein, — ob sie für diese Einfuhr bezahlen oder industriell ausführen muß? Und das bei ihrem beschränkten Raum? Diese nahende Krisis war in ihren Vorboten erkannt. Nichts ist trotzdem aber mehr falsch als anzuzweifeln, daß man darauf aus war, dieser Krisis feindlich zu begegnen. Man hatte Kolonien haben können nach dem Beispiel Kanadas, Australiens, des französischen Asien und Afrika. Aber, die Welt war weggegeben. Andere Völker waren zur Weltmacht geworden, während Deutschland noch zu sehr mit seinem inneren Ausbau, der Bewältigung des schier unglaublichen Fortschritts beschäftigt war. Indessen, mit Vater Zeus auf Wolkenhöhen zu sitzen, wie es der biedere John Bull so gerne hätte, davon wird ein Volk nicht satt, in dem sich jährlich 900,000 Mäuler mehr sperren! Und noch ein friedlicher Weg ward versucht, der des Welthandels. Aber man weiß, daß auch hier mißgünstige Hand Schranken setzen wollte, Verhaue schuf. Und weil das alles nicht diese gewaltsam sich dehnende Nation hemmen konnte, kam der Krieg, die letzte fragwürdige Glückskarte John Bulls.

Dieser Krieg war wohl leise geahnt, aber daß er als höchstes Ziel die Zerschmetterung englischer Welttyrannei haben würde, daran hat selbst ein Rohrbach noch 1911 nicht den Mut gehabt zu glauben. —

Gleichzeitig mit dem Hornruf zur ersten Schlacht hat blitzschnell die Erkenntniß getagt. Man sah die Unmöglichkeit einer feindlichen Fortentwicklung wie vom Scheinwerfer beleuchtet. Man sah die Gegner, die sich in einem letzten Versuch dem emsig-eifrigen Wettbewerber auf dem Weltmarkt entgegenwarfen mit der Waffe des Kriegs. Und nun auch ist es der Wille des Volkes geworden, nun erst, sich mit streitender Faust das zu erzwingen, was die 80,000,000 1925 brauchen werden, um nicht zu verhungern. Jetzt erst ist das Ziel klar geschaut! Das ist es, was die Feinde Deutschlands bis jetzt schon unsagbar dumm gemacht, und hier ist auch die Stelle, noch einmal den grundsätzlichen, böswilligen Irrtum der englisch-amerikanischen Presse festzunageln, die durch ihre Leiderleitartikler aus den um ihre Weltenrolle besorgten Verschwörern mitleidlos Ueberfallene zu machen beliebt.

Das Verständiß des ganzen Volkes für die zur Erhaltung der Nation einfach notwendige „Weltmachtrolle" Deutschlands mag noch nicht so weit gediehen sein, wie es Rohrbach 1911 wünschte, aber unverkennbar ist, daß ein gewaltsamer Sprung vorwärts getan wurde, daß dieser Sprung auf gesunder, fester Erde landete, und daß — John Bull selbst dazu das Kommando abgegeben hat. Am deutlichsten wird dies dem durch Aufenthalt im Ausland kritischer gewordenen Beurteiler bei Beobachtung der Volksteile, die ferner den gewaltig erregten Mittelpunkten des bürgerlichen Lebens wohnen, die in gebirglicher Abgeschiedenheit fast auf sich angewiesen sind. Hier mag es am Stammtisch noch Leute aus den 80er und 70er Jahren geben, die diesem neuen, selbst über Bismarckische Ideen hinausgehenden Streben kopfschüttelnd zusehen, zwar vollbilligend, aber nur halb verstehend, indessen die reifen Männer und die reife Jugend haben auch hier diese Ziele erkannt, die zu erreichen notwendig wurde, will die Nation sich nicht in die Reihe der Staaten zweiter Klasse endgiltig verdrängt sehen. Und es ist zu erkennen an dem Opfermut, mit dem nicht nur im Großen, sondern vor allem im Kleinen, wo es an die Bedürfnisse des einzelnen geht und Entbehrungen, Einschränkungen von einzelnen verlangt werden, freudig und willig die Last der großen Zeit getragen wird. Darüber in kleinen Augenblicksbildern vielleicht das nächste Mal!

Die Niederlage eines solchen Volkes erscheint undenkbar, weil sie unnatürlich wäre!

Und so ist es der Neujahrswunsch der jetzt noch 67,000,000 nicht nur, daß Friede werde, — und der mag selbst ehrlicher empfunden werden als auf amerikanischen Bettagen, — sondern daß dieses Friedens Preis die ungefährdete Weltmachtstellung des deutschen Reiches sei, damit die Nation in ihren friedlichen Errungenschaften und Bestrebungen fortschreiten kann, was ihr von Mißgunst und Neid verwehrt worden ist! Wie erst kürzlich ein italienisches Blatt einem Deutschenhasser zurief, der die deutsche Kunst vom italischen Boden verbannt wissen wollte, daß es Wahnsinn sei, Derartiges zu denken, da die deutsche Kultur der Zeichenkultur des perikleischen Zeitalters gleichkomme; wie eine chilenische Offizierszeitung von dem spartanischen Heldenmut der deutschen Nation sprach. — so sollte auch Amerika sich endlich die englische Binde von den Augen reißen und mit eigenen Augen sehen lernen. Und der Amerikaner würde dann vielleicht auch die Berechtigung jener Neujahrswünsche erkennen. Denn es kann ihm nur nützlich sein, den Gedanken einer harmonisch zweigeteilten Welt nicht nur zu erfassen, sondern sich mit ihm zu befreunden!

Glück auf zum neuen Jahr!

Georg Peter Troeger.

Samstag ist der endgiltige Tag von unserem

VOR-INVENTUR-VERKAUF

So viele Partien sind, um damit vor der Inventaraufnahme zu räumen, vermindert worden, daß der ganze Laden mit ungewöhnlich guten Bargains überfüllt ist. In einer solch großen Anzahl, daß es kaum einen gewünschten Artikel gibt, den Sie nicht hier zu einer großen Ersparniß kaufen können.

Für den Haarschmuck

30zöllige Haarflechten, gute Qualität Haar, $3.00 Wert, speziell, zu........ $2.00
Fancy Steckkämme, Braid Pins und Barrettes, in neuen und prachtvollen Entwürfen, regulärer Preis 50c; speziell zu........ 39c
Perlen besetzte Haarbänder, sortirte Facons, 50c Werte, zu........ 10c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Halstrachten, u. s. w.

Venice Spitzenkragen und Sets für Damen, weiß und cream, 50c wert, speziell, zu........ 39c
Initial Taschentücher für Damen und Männer, großes Sortiment, Stück zu........ 5c
Schwarze Spitzenschleier für Damen, neues Sortiment, 65c wert, speziell, das Stück, zu........ 48c

Die End-Partien von hochfeinen Schuhen von dem sämmtlichen Vorrat L. J. Koch's kommen am Samstag zum Verkauf.

Die großen Massen von urteilsfähigen Käufern, die diesem Verkauf (von feinen zuverlässigen Schuhen für Männer, Damen und Kinder) beiwohnen, liefern den besten Beweis, daß kluge Käufer hier viel Geld sparen können.

Der Vorrat war so ungewöhnlich groß, daß noch eine große Anzahl von eleganten Schuhen zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen vorhanden ist.

Schließt euch der stets zunehmenden Menge von befriedigten Käufern an und sichert Euch euren Anteil der hier gebotenen Bargains. Diese und andere Spezialitäten für Samstag:

L. J. Kochs sämmtliche $4 und $5 Schuhe für Männer, zu........ $2.39
L. J. Kochs sämmtliche $3 und $3.50 Schuhe für Männer, zu........ $1.97
L. J. Kochs sämmtliche $2.50 und $2 Schuhe für Männer, zu........ $1.49
L. J. Kochs sämmtl. $3 und $3.50 Schuhe für Damen zu........ $1.97
L. J. Kochs sämmtl. Damen-Hausslippers, Juliets, 1.39 wt... 65c
L. J. Kochs sämmtliche Hausslippers für Männer, zu........ 95c
L. J. Kochs sämmtl. 2.50 und $2 Schuhe für Damen, zu........ $1.59
L. J. Kochs sämmtl. Satin Slippers für Damen, $3 und $3.50 Werte, zu........ $1.97
L. J. Kochs sämmtl. fancy Gesellschaftsslippers für Damen, für Damen, $3 und $3.50 Werte, zu..... $1.97
Alle L. J. Kochs Knabenschuhe in Kalbleder, $2 Wert, zu........ $1.19
Patent Colt oder Calf Schuhe f. Mädchen, $2 und $2.50 Werte, zu $1.19
Schuhe für Mädchen, in Patent Colt oder Calf, $1.75 u. $1.50 Werte, zu.. 98c
Schuhe für Kinder, hoher Schnitt, regulär $1.25, speziell, zu........ 79c
Schuhe für Kinder, aus Patent Colt — Knopffacon, $1 Wert, zu........ 49c
Schuhe für kleine Knaben, in Patent Colt, die besten Ledersohlen, in Knöpffacons, alle Größen bis 13½, $1.75 Sorte, zu........ $1
Extra Speziell: Erste Qualität Sturm-Gummischuhe f. Damen u. Kinder—passen auf mittelhohen Absatz, alle Größen, 69c wert..... 45c

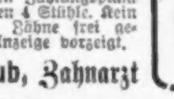
Zweiter Floor

Unübertreffliche Werte

Kleiderstoffe

Chiffon Seide Sammet, gelöperte Rückseite, garantirt dauerhaft, alle beliebten Schattirungen, $1.25 Sorte, Yard...... 77c
42zölliger reinseidener Poplin, feiner gerippter Seidenstoff, für Straßen- und Abendgewänder, 50 Schattirungen zur Auswahl, die Yard zu........ 77c
40zölliger reinwollener Suiting, Serges, Diagonals, schott. Suitings, Crepes, bis zu 75c wert, Yard........ 44c
Reinwoll. Storm Serges, auch franz. Serges, sehr dauerhafte Sorte, in allen modernen Schattirungen, Yard........ 44c

22kar. Gold-Speziell, Kronen, $3.45



Volles Gebiß, fest sitzend — zu $4.95

Unsere Arbeiten werden sämmtl. garantirt.

Alle unsere Arbeiten werden garantirt. Keine Extrakosten für Behandlung. Wir werden Euch positiv keine Schmerzen bereiten. Fragt nach unserem leichten Zahlungsplan. Untersuchung frei. Wir haben 4 Stühle. Kein Warten. Damenbedienung. Zähne frei gereinigt, wenn Ihr diese Anzeige vorzeigt.

Dr. O. A. Goldsteub, Zahnarzt

Unübertreffliche Werte in Kleidern

Alle Anzüge, Mäntel und Kleider für Damen und junge Mädchen, die früher zu $12.98 markirt waren, speziell zu........ $4.44
Alle Anzüge, Mäntel und Kleider für Damen und junge Mädchen, die früher zu $13.50 bis zu $18 markirt waren, jetzt........ $7.77
Alle Anzüge, Mäntel und Kleider für Damen und junge Mädchen, die früher zu $18 bis zu $25 markirt waren, zu........ $9.99
Alle Anzüge, Mäntel und Kleider für Damen und junge Mädchen, die früher $25 bis zu $40 kosteten, zu........ $13.33

Knabenanzüge u. Ueberzieher

Winter-Ueberzieher für Knaben, von guter Qualität oxfordgrauem Chinchilla, mit weiß und schwarz karrirtem Futter — bis zum Hals zuzuknöpfen, Gürtel ganz herum, ein warmer, zuverläßiger Ueberzieher, Größen 3 bis 10 Jahre, $3.95 Wert, zu........ $2.08
Blaue Serge Norfolk-Anzüge für Knaben, in Größen 6 bis 16 Jahre, mit Yoke und Box plaited, voller Schnitt Knickerhosen, ein sehr starker, dauerhafter Anzug, speziell, zu........ $1.89
Einzelne Knicker-Hosen für Knaben, die 50c-Sorte, schlichtblau oder Mischungen, speziell, zu........ 33c
Knabenhemden und Blusen, die 50c-Sorte, gutes Sortiment, zu........ 39c

Gegen Augenleiden

14kar. vergoldete Gläser, für Weit- u. Kurzsichtige, vollst., 2.40, Dimox-Linsen, Paar, 90c

Dr. Hirsch—Augenspezialisten—Dr. Crown

Wieboldt's Reine Nahrungsmittel-Markt

Aepfel, ausgesuchte New York Baldwins, 10 Pfund für........ 29c
Orangen, honigsüße kernlose Frucht —das Dutz. zu........ 22c
Sellerie, schneeweiß und knusperig — das Bündel zu........ 6c
Selbstgemachte Cinnamon Rolls, beste Qualität — Dutzend........ 15c
Frisch gebadt. Vanilla Wafers, — die 15c-Sorte — Pfund........ 10c
Schmalz, Jewel Compound—Pfund........ 10c
Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste (2 Pfund an 1 Kunden), Pfund........ 35c
Eier, ausgewählte geprüfte Waare (2 Dutzend an einen Kunden) — Dutzend........ 28c
Swifts Snowflake oder Good Luck Butterine — das Pfund........ 19c
Feinster Dodge Co. Brick Käse—Pfund........ 18c
Jewel Compound oder Cotosuet, Nr. 5 Pail........ 33c
Royal Marke frisch geröst. Kaffee, Pfund........ 25c
Banner Marke frisch geröst. Kaffee, in 4 Pfund Towel-Säcken — zu........ 99c
Frisch geröstete Gerste od. Roggen, Pfd........ 5c
Feiner Santos Peaberry Kaffee, süß u. wohlschmeck., Pfund........ 16c
Ridgeways Ceylon und India Tee; ½ Pfund zu........ 23c
Sniders neuer Tomaten-Catsup — die Flasche zu........ 16c
Frisch geröstete Virginia Peanuts, Pfd........ 10c
Armour's Veribest Mincemeat, macht d. besten Pies—Packet........ 8½c
Jell-O oder Liptons Jelly Tablets, 3 Packete für........ 25c
Feinster granulirter Zucker, mit Ankauf von Tee oder Kaffee, — 10 Pfd. für........ 49c
New Century Mehl, das allerbeste, ¼ Bbl. zu........ $1.79
Feinste kalifornische Lemon Cling Pfirsiche — die Büchse........ 23c
New Century geschnittene Ananas — die Büchse........ 18c
Feine Gilt Edge Marke Finnan Haddie — das Pfund........ 10½c
Feinste norwegische geräuch. Sardinen in reinem Olivenöl — 3 Büchsen für........ 25c
Soeben angekommen: Neue holländ. Fetthäringe, Dutzend........ 30c
(Keine Post- oder Telephon-Orders für diesen Artikel.)
Feiner kalter gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitt., Pfd........ 29c
Hrbels berühmte Frankfurter Style Wurst, 8:30 b. 10:30 Vorm. (2 Pfd. an 1 Kunden—Pfund........ 10½c
Holly Marke mild gepök. Schinken, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich, Pfund........ 15¾c
Beste runde Sommerwurst — Pfund........ 18c
Agars berühmte Bratwurst, Pfund........ 11½c

Ausgewähltes Fleisch

Feine und magere Pork Loins zum Braten, das Pfund........ 13½c
Frisch gem. Hamburger Steak Pfund........ 12c
Fancy Rib Roast Beef, gerollt, kein Abfall, — Pfund........ 17½c
Feinstes saftiges Sirloin Steak, Pfund........ 20c
Feine süß gepökelte Pork-Schultern — das Pfund zu........ 12c
Von uns selbst geschlachtete Hühner, zum Braten oder f. Stew, Pfd........ 18½c
Ausgewählte und magere kleine Schweine-Schultern — zum Braten — morgen — das Pfd. zu nur........ 11¾c
Kalbfleisch — kurze Keulen oder Nierenbraten — von milchgefütterten Kälbern, morgen — das Pfund zu........ 18c

Candies

Kranz's mit Schokolade bezog. Marshmellow Eier — die reguläre 25c Sorte; das Pfund zu........ 19c
Delikate Chocolate Creams,— assortirte Obst-Flavors — regulärer 25c Wert, speziell, das Pfund........ 19c
Chocolate Moo Cow oder Macaroons, die 50c Sorte — Pfund........ 29c
Echte spanische gesalzene Peanuts — frisch geröstet; speziell — das Pfund........ 7½c
Reeds Butter Scotch Patties — Pfund........ 10c

Liköre

Guckenheimer Rye, bottled in Bond, od. Underoof Whiskey, Qrt.. 89c
Cedar Brook Bourbon, bottled in Bond, die Flasche........ 79c
California 3 Star Brandy oder Doppelkümmel — Flasche........ 59c
Old Times Whiskey 6 Jahre alt, regul. $3.75; Gall. $2.70; ½ Gallone........ $1.39
California Port oder Sherry-Wein, die Gallone zu........ 98c
Kentucky Belle Whisky, ½ Gallone........ 98c

Große Ersparnisse in Drogen und Toiletteartikeln.

50c Beef, Iron & Wein — das Pint........ 29c
50c Armours Grape Juice, Quartflasche........ 29c
25c Sterns Electric Rat & Roach Paste........ 15c
10c Camphor Ice........ 6c
25c Orangeine Kopfwehpulver zu........ 13c
25c Resinol Seife........ 17c
50c Sprechwan Liniment........ 26c
$1 Empreß Haarfarbe, — alle Schattir........ 62c
50c Zabels White Pine und Tar für Husten........ 23c
2 Quart emaillirte Douchekannen, 69c Wert........ 37c
Sanitäre Servietten, 3 in Packet, für........ 8c
4 Unzen Glyzerin und Rosenwasser zu........ 10c
$1.75 Veno Fountain Syringe, gegossener Gummi, zu........ 95c
¼ Pfd. reines Glyzerin........ 10c
2 Unzen Spirits of Camphor zu........ 10c
5c reine Gummi-Nipples — 4 für........ 10c
Nursing Flaschen, 4 für........ 10c
50c La Blache Gesichtspuder zu........ 33c
50c Java Reis Gesichts-Puder zu........ 32c
4711 Vegetol Lotion, — 75c-Wert, zu........ 43c
75c Pompeian Massage Cream........ 47c
25c Kolynos Zahn-Paste........ 15c
25c Espeys Cream........ 15c
5c Williams oder Calgates Rasirseife, 2 für........ 5c
10c Craddock's blaue Seife, 2 Stück an 1 Kunden, Stück........ 4½c
Assort. Toilette-Seife, wert b. 10c, Dutzend........ 23c
Armours Arbor Series Seife, 3 für........ 10c
40c Dr. Mann's Special Hautseife — Schachtel von 3 zu........ 17c
10c Gesichts-Chamois........ 6c
75c Eskahs Baby Food........ 57c
25c Cuticura Seife........ 16c
25c Pitchers Castoria........ 12c
25c Cunningham Plasters zu........ 12c
10c Menthol Inhalers........ 6c
Wieboldts Little Liver Pills zu........ 6c
25c Gra schäumendes Sodium Phosphate........ 17c
50c Antiphlogistine........ 29c
25c Wyeths Lith. Tabl. 3 Gr........ 15c
$1 Kobolo Tonic........ 43c
$2 Starko schokoladefarbige Heißwasserflaschen zu........ 1.29
$1.25 Fountain Syringe........ 49c
6 Unz. reiner Bay Rum........ 10c
4 Unz. reines Kastoröl........ 10c
J. & J. Gauze-Bandagen, 1½X10 Yards — 3 für........ 10c
Importirte Thermometer........ 10c
Pinauds import. Lona Gesichtspuder........ 19c
15c wollene Puder-Puffs........ 10c
25c Sanitol, flüssig oder Pulver, zu........ 15c
25c Dagget & Ramsdell Cold Cream........ 15c

25c Prozent Rabatt an allen Elfenbein Toilette-Artikeln.

Germaniatheater.

Heute „Mamsell Nitouche", morgen „Ein toller Einfall".

Heute kommt die reizende Operette „Mamsell Nitouche" auf vielfachen Wunsch wieder zur Darstellung.

Für morgen und Sonntag hat die Direktion eines der komischsten Stücke herausgesucht, das überhaupt existirt, nämlich des berühmten Schwankdichters Lauffs bekannten „Tollen Einfall." Das vielgegebene Stück wimmelt von tollen Einfällen, lustigen Situationen und komischen Szenen, und die ausgesprochensteHeiterkeit läßt den Zuschauer während der ganzen Vorstellung nicht einen Moment los. Der Schwank ist in seiner Art ebenso durchschlagend wie die „Spanische Fliege", damit ist Alles gesagt. Unter Herrn Mülhans Regie wird der „Tolle Einfall" einstudirt, und die Besetzung der einzelnen Rollen verbürgt eine amüsante Vorstellung. Die Herren Mülhan, Meyer-Eigen, Loewenfeld, Diederichs, Kottka, Zober, Keller, Staedtler, Scherf, Rabuse, Frankofsky usw., die Damen Walden, Brueckner, Taran, Loewenfeld-Bender, Werner, Gebhardt, Schlüter, Ligert usw. treten in dem figurenreichen Stücke auf.

Sonntag zur Matinee gibt es zum letzten Male die reizende Operette „Mamsell Nitouche."

Wen trifft die Schuld?

Frl. Ethel Hopp einem Kraftwagenunfall erlegen.

Die 19jährige Ethel Hopp, Nr. 454 Wrightwood Ave., ihre ältere Schwester Pearl und ihre Mutter befanden sich gestern Abend auf der Fahrt nach der Stadt, um den Vater und Gatten, Sekretär der Union Film Company, Nr. 166 W. Washington Str., abzuholen. Sie hatten Wrightwood Ave. und Lake View Ave. erreicht, als ihr von Joseph Wagner, Nr. 2006 Orchard Str., bedienter Kraftwagen von einem von C. R. Thompson bedienten, Caspar Brauer, Nr. 427 Roscoe Str., dem Mitinhaber des Cafe Brauer im Lincoln Park, gehörenden Schnauferl erfaßt und stark beschädigt wurde. Ethel flog durchs Fenster auf die Straße und erlitt Verletzungen, denen sie, wenige Minuten nach ihrer Einlieferung, im nahegelegenen Kolumbushospital erlag. Ihre Mutter und die Schwester waren unsanft gegen die Vorderwand des Wagens geschleudert und durch Glasscherben verletzt worden. Sie befinden sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die beiden Wagenführer, die einer den anderen bezichtigen, den Zusammenstoß verschuldet zu haben, wurden in Haft genommen. Frau Hopp versichert, daß Thompson sich grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. „Mir däucht," sagte sie, „er habe, um Wagner, der gerade um die Ecke bog, zu überholen, die Fahrgeschwindigkeit erhöht. Wagner hatte keine Zeit auszubiegen. Wir fuhren zur Zeit mit normaler Geschwindigkeit. Hätte Thompson, wie ihm zukam, die Fahrgeschwindigkeit verringert, statt sie zu erhöhen und gleichzeitig des Weges geachtet, dann hätte das Unglück sich nicht ereignet."

Ein Massenvergnügen.

Gestern Abend um 7 Uhr setzten sich 1602 Angestellte der Anlage der Western Electric Company in Hawthorne im Hotel Sherman zum Essen nieder. Es war das gästereichste Essen, das je in einem Chicagoer Hotel stattgefunden hat, das sechste Jahresbankett des Männervereins jener Anlage. Nach Beendigung des Mahles marschirte die ganze Gesellschaft, mit Papierhüten und Bannern geschmückt, nach dem Colonial Theater, um sich die Vorstellung anzusehen.

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache — Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Harmonie von Lake View hielt gestern Nachmittag in der Lincoln Turnhalle seine Versammlung ab, in welcher Frau Georg Huber, die Präsidentin des Vereins, diesem eine gehäkelte Tischdecke stiftete. Die Decke wurde von den Mitgliedern ausgelost, was $30 einbrachte; dieser Betrag wurde der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen.

In der Lincoln Turnhalle verlooste gestern Nachmittag Frau C. F. Riemenschneider zwei Decken, der erste Gewinn fiel auf Frau Gondel und der zweite auf Frau Sturm. Frau Riemenschneider welche die Decken gestiftet hatte, erzielte einen Ertrag von $5, welche sie der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft überwies.

— Naiv. — Dienstmädchen: „Ich möcht 'nen schönen Roman?" — Buchhändler: „Von wem?" — Mädchen: „Wie?" — Buchhändler: „Ich meine, wer ihn geschrieben haben soll?" — Mädchen: „U je, geschrieben nicht, 'nen gedruckten!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

H. Z., Maywood, Ill......	1.00
Valentin Ritthaler	2.00
Familie Müller..........	3.00
	6.00
Früher quittirt............	$37,883.47
Zusammen............	$37,883.47

Suchte den Tod.

Durch häusliches Unglück zur Verzweiflung getrieben, drehte gestern Abend Alfred G. Gertsch, der Inhaber des Iroquoishotel, Nr. 3035 S. Michigan Ave., in selbstmörderischer Absicht das Gas an und legte sich zum Sterben nieder. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im Rhodes Ave.hospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Bestrafter Leichtsinn.

Der 14jährige Harry Fromm, Nr. 2273 Clybourn Ave., klebte gestern an dem an der Außenseite angebrachten Schutzgatter einer Southport Ave.-Elektrischen, als er, an Southport und Fullerton Ave. von einer Ashland Ave.-Elektrischen abgestreift wurde. Der Verunglückte hat schwere Verletzungen erlitten.